

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1940

7.12.1940 (No. 141)

Einzelpreis 10 Reichspfennig
Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19.
Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Nr. 23 900 bis 23 904. — Postcheckkonto: Straßburg Nr. 15 976. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenszeitung.

Straßburger

BEZIRKSAUSGABE NORD
Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,30 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 141

Straßburg, 7. Dezember 1940

Samstag-Ausgabe

Bombenhagel auf Edinburgh

Deutsche Luftangriffe bis nach Schottland ausgedehnt — Bomben auf Windsor

H. W. Stockholm, 7. Dezember
Die Engländer halten den Namen der in der Nacht zum Freitag angegriffenen Stadt im Küstengebiet Südostenglands weiterhin geheim. Sie haben aber am Freitag plötzlich mitgeteilt, daß in der letzten Zeit deutsche Angriffe auf Plätze stattgefunden haben, die von englischer Seite bisher nie erwähnt worden waren. Zu diesen Städten, in denen deutsche Flugzeuge militärische Objekte mit Bomben belegten, gehören auch Windsor und Edinburgh.

Das englische Kriegsministerium hat sich am Freitag entschließen müssen, 3 000 Spezialarbeiter aus dem Heeresdienst zu entlassen und zu Aufräumungsarbeiten nach London zu entsenden. Der Schottlandminister des Kabinetts Churchill, Brown, polemisierte am Freitag wütend gegen die Darstellung eines amerikanischen Berichterstatters, daß er London bei einem deutschen Luftangriff sozusagen auf Gnade und Ungnade der deutschen Luftwaffe ausgeliefert gesehen habe. Brown erklärte, das sei eine vollkommen unzutreffende Schilderung der Sachlage. Innenminister Morrison hielt am Freitag in dem sehr mitgenommenen Portsmouth eine neue Ermutigungsrede. Er schilderte seinen Zuhörern die Vorzüge Englands, um aber dann einzugestehen: »Der Feind ist stark und kühn. Der Sieg kann unter keinen Umständen leicht sein. Wir können uns nur durch anhaltende und lange Anstrengungen durchsetzen.« Sehr großes Vertrauen scheinen die Engländer aber nicht zu haben, denn an der Londoner Börse lagen in den letzten Tagen die Flugzeugaktien »matt. Kein Wunder!

Fliegernotzeichen mißbraucht

Hinterlistige Kampfesweise der Briten

Berlin, 7. Dez.
Britische Schnellboote haben in einer der letzten Nächte vor der französischen Küste Fliegernotzeichen abgeschossen, um deutsche Rettungsfahrzeuge aus den Kanalhäfen herauszulockern. Dieser Fall einer ganz besonders hinterlistigen Kampfesweise ist ein Gegenstück zu den britischen Angriffen auf deutsche Seenot-Flugzeuge. Mit der fälschlichen Abgabe von Notzeichen mißbrauchen die Engländer eine aus rein humanitären Gründen geschaffene Einrichtung; sie rechnen damit, daß zur Rettung der angeblich in Seenot geratenen Flieger deutsche Fahrzeuge zur Bergung der Schiffbrüchigen auslaufen. Sie wollen diesen Fahrzeugen eine Falle stellen, gleichgültig ob es sich um ein reguläres Seenotboot oder irgend ein anderes Fahrzeug handelt, um es überfallen zu können, wenn es auf der Suche nach verunglückten Fliegern seiner menschlichen Aufgabe nachgeht. Das ist keine erlaubte Kriegstaktik, sondern eine niederträchtige Hinterlist. Im Weltkrieg war es an der Landfront im allgemeinen üblich, sich gegenseitig bei der Bergung von Toten und Verwundeten, die zwischen den Fronten lagen, nicht zu stören. Jetzt sind die Engländer soweit gesunken, mit gefälschten Notzeichen nach kleinen Erfolgen streben zu müssen. Durch rechtzeitiges Erkennen ist die Absicht dieser Hinterlist vereitelt worden. Das ganze ist nicht nur ein Fall von unehrenhafter Kampfesweise, sondern vor allem ein Zeichen von Schwäche.

Zu SA-Führern ernannt

Elsässische Volkstumskämpfer geehrt

Straßburg, 7. Dezember
In Anerkennung ihres Kampfes um das Volkstum im Elsaß wurden die Volksgenossen Murer und Hauss mit dem Dienstgrad Obersturmbannführer, Schlegel mit dem Dienstgrad Sturmbannführer in die SA. der NSDAP. aufgenommen.

Zu gemeinsamem Protest bereit. Die Regierung von Ecuador hat zu dem britischen Piratenstreik gegen den brasilianischen Dampfer »Itapoc« eine Erklärung abgegeben. Wenngleich von Brasilien noch keine Stellungnahme vorliegt, sei Ecuador gemäß der eingegangenen Verpflichtungen bereit, sich jedem gemeinsamen Protest anzuschließen.

Erfolgreiches Seegefecht im Südatlantik

U-Boot versenkte vier feindliche Handelsdampfer mit 13 300 BRT.

Berlin, 6. Dezember
Das OKW. gibt bekannt:
Im Südatlantik kam es, wie bereits bekanntgegeben, zu einem Seegefecht zwischen einem deutschen und einem britischen Hilfskreuzer, in dessen Verlauf das britische Kriegsschiff schwere Beschädigungen erlitt. Ein U-Boot versenkte vier feindliche Handelsdampfer mit insgesamt 13 300 Bruttoregistertonnen. Davon wurden zwei Schiffe aus einem Geleitzug herausgeschossen.

In der Nacht zum 5. Dezember griffen Kampfflugzeuge London, Birmingham und Southampton an. In allen drei Städten wurden kleinere und größere Brände als Folgen des Bombenabwurfs beobachtet. Im Laufe des Tages beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf Einzel-Störangriffe gegen London und einige weitere Ziele in Süd- und Mittelengland. In der Nacht zum 6. Dezember waren wiederum London und Portsmouth das Ziel deutscher Luftangriffe. Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt. Fernkampfaktionen der Kriegsmarine und des Heeres beschossen wirksam einen feindlichen Geleitzug ostwärts Dover.

Einige britische Flugzeuge flogen in der Nacht zum 6. in das Reichsgebiet ein ohne Bomben abzuwerfen. Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern zehn Flugzeuge, davon sechs im Luftkampf. Sieben eigene Flugzeuge werden vermißt.

Das Gefecht im Südatlantik hat einige Stunden später die englische Admiralität zu einer längeren lendenlahmen Erklärung veranlaßt. Die Engländer geben zu, daß das Gefecht stattgefunden habe. Sie erklären dabei, daß es sich um den englischen Hilfskreuzer »Carnarvon Castle« gehandelt hat. Das Gefecht habe auf weite Entfernung stattgefunden. Das deutsche Schiff sei stark bestückt und gepanzert und dem englischen in dieser Hinsicht überlegen gewesen — auch an Schnelligkeit. Es wird zum Schluß gegeben, daß der englische Hilfskreuzer getroffen wurde, natürlich soll es so hingestellt werden, als habe er nur leichten Schaden erlitten. An Bord seien einige Verletzte zu beklagen. Nach allem dem entschließt sich aber Churchill doch zu einer herzhaften Endnote. Er behauptet, der sehr schnelle, stark bestückte und gepanzerte deutsche Hilfskreuzer sei vor dem beschädigten englischen Kriegsschiff davongelaufen.

Churchill plant eine Dominionkonferenz

»Grundlinien für Englands Kriegsziele« — Neuer Weltagitationsschwundel

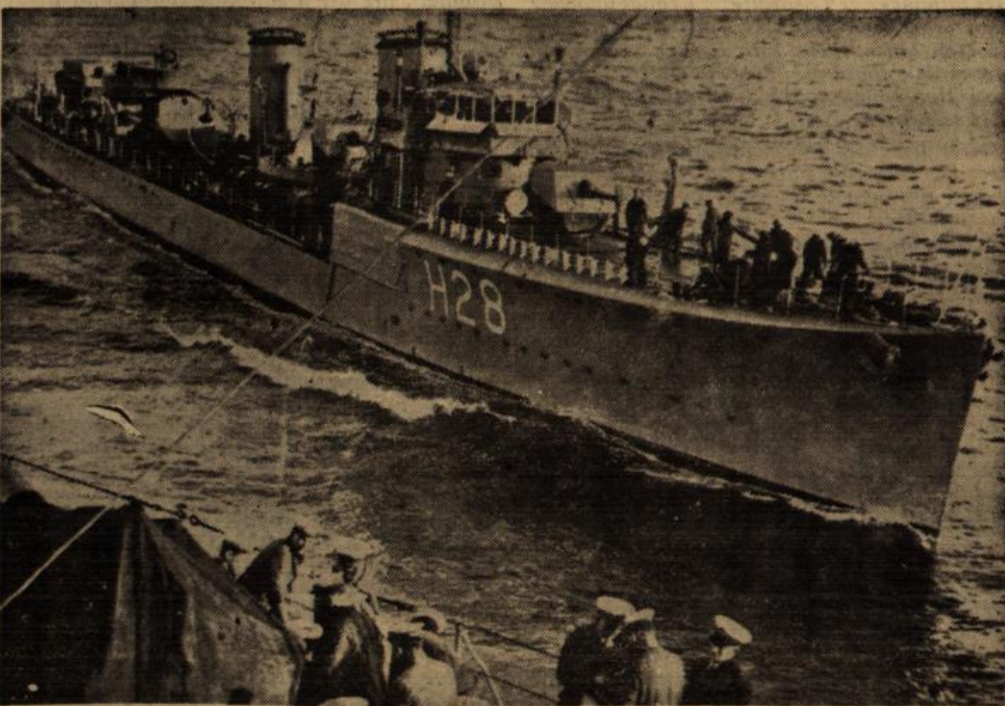
H. W. Stockholm, 7. Dezember
Churchill bereitet, schwedischen Meldungen zufolge, eine große Schwindelaktion vor, dessen Haupttaktik darin bestehen soll, ihn endlich von den Fragen nach den englischen Kriegszielen zu befreien. Zu diesem Zweck will er Grundlinien für Englands Kriegsziele in ganz allgemeiner, aber zur Weltagitation verwendbarer Form vor einen sogenannten Kongreß der Dominions und Alliierten bringen, die ihnen den nötigen Widerhall bereiten sollen. Ein Ausschuß des englischen Kabinetts, ist, wie das Stockholmer »Aftonbladet« enthüllt, schon seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen für diesen Bluff beschäftigt, der den alten Schwindel vorbereiten soll, als gehe es England nicht nur um die Aufrechterhaltung der eigenen nackten Machtinteressen, sondern um allerhand uneigennützig hohe Ziele. Dabei sollen natürlich wie im Weltkrieg die kleinen Staaten nicht vergessen werden. Die Emigrantengruppen aus den verschiedensten Ländern, die sich in London etabliert haben, will man als Statisten

heranziehen, die den englischen Kriegsverlängerungsparolen den nötigen Applaus liefern. Die schwedische Meldung enthüllt weiter, daß diese Proklamation besonders auf Frankreich und nicht zuletzt auf Indien wirken soll, um den Einfluß Gandhis und der pazifistischen Agitation zu schwächen. Diese Konferenz soll schon in der nächsten Zeit in London abgehalten werden.

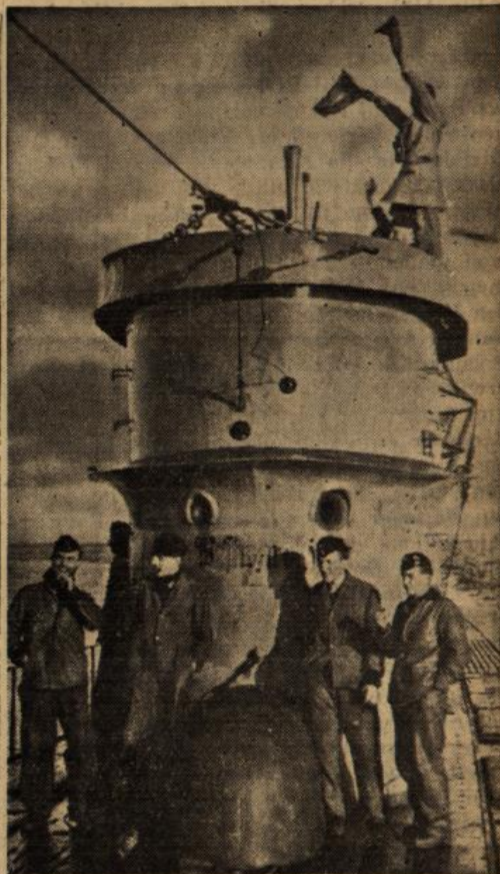
Sperrballons über der Schweiz

Von schweizerischem Militär geborgen

O.Sch. Bern, 7. Dezember
Im schweizerischen Kanton Solothurn gingen zwei englische Sperrballons nieder, die ein heftiger Wind bis in die Schweiz getragen hat. Es ist das erste Mal, daß ausländische Sperrballons über schweizerischem Gebiet erschienen sind. Der eine Ballon ging nördlich der Stadt Solothurn, ein weiterer bei Oberbuchsitten nieder. Die Ballons enthielten kein Gas mehr und wurden vom schweizerischen Militär geborgen.



Die britische Admiralität hat den Verlust des Zerstörers »Sturdy« bekanntgegeben. Unser Bild zeigt den Zerstörer »Sturdy«, der 905 t groß war und eine Friedensbesatzung von 98 Mann hatte. Seine Geschwindigkeit betrug 36 Knoten. (Aufnahme Scher)



U-Boot auf Feindfahrt. Vor dem Turm schnappen einige Männer etwas frische Luft. Aufnahme PK-Mannewitz-Weltbild

„Säuberungsaktionen“

Straßburg, 7. Dezember

F. S. Manchmal, wenn uns die Arbeit des Aufbaus einige Minuten der Besinnlichkeit läßt, denken wir an die vergangenen 22 Jahre der Fremdherrschaft zurück, die den bisherigen dornenvollen Weg des Elsaß an seinem Schluß mit Trümmern übersät haben.

Als angebliche Befreier kamen die Franzosen ins Elsaß, aber bereits ihre ersten Maßnahmen schlugen jedem wahren Freiheitsbegriff ins Gesicht. Sie führten ihr willkürliches Kartensystem ein, das die Bevölkerung in vier Klassen teilte und rissen die Familien auseinander. Der Zweck der Maßnahme war, alle Landeseinwohner, die ihnen nicht genehm erschienen, auszuweisen. Wir wissen aus den Protokollen der »Elsaß-Lothringen-Kommission«, die während des Weltkrieges in Paris bestand, daß man alle zugewanderten Reichsdeutschen aus dem Lande entfernen, alle elsässischen Beamten aus deutscher Zeit absetzen und allen Elsässern, die zum deutschen Reiche gehalten hatten, ebenfalls den Aufenthalt in der Heimat unmöglich machen wollte. Das Prinzip der Rache wurde aufgestellt, die Elsässer sollten nachträglich dafür büßen, daß Frankreich den Krieg von 1870 verloren hatte. Dabei wurde die französische Regierung besonders von den sogenannten »Revenants«, d. h. solchen Elsaß-Lothringern, die nach 1870 für Frankreich optiert hatten, aufgehetzt.

Gleich nach dem Einzug der Franzosen setzten die Ausweisungen ein. Es ist klar, daß ein Volk das Recht hat, fremdvölkische Elemente, die seine einheitliche Willensbildung stören können, zu entfernen. Was aber die Franzosen damals im Elsaß taten, das war die völlige Verdrehung der einfachsten Begriffe. Hieß es doch die Tatsachen auf den Kopf stellen, wenn der Franzose sich annahm, in einem deutschen Land deutsche Menschen, die loyal zum deutschen Reiche gehalten hatten, als Landesfeinde zu brandmarken und auszuweisen.

Ausgewiesen wurden sogenannte Altdeutsche, aber auch Elsässer und Lothringer. Es waren Hunderttausende, die das Land verließen. Die Ausgewiesenen durften 20 kg Handgepäck mitnehmen. An der Grenze, die sie passieren mußten, besonders an der Rheinbrücke, spielten sich üble Szenen ab. Man ließ den Mob auf die Unglücklichen los und ließ es zu, daß diese angespien und mit Schmutz beworfen wurden. Ihr Besitz, vom kleinen Sparkas-

Patrouillengefechte in Nordafrika

Gegenangriffe der Italiener an der griechischen Front

Rom, 6. Dezember
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

»In Albanien setzt der Feind — der Verstärkung auch von anderen Grenzen herangezogen hat — seinen Druck vornehmlich auf unseren linken Flügel fort. Unsere Truppen haben Gegenangriffe durchgeführt. Im Verlaufe der Kämpfe haben sich die Divisionen Arezzo und Venezia über jedes Lob erhaben gezeigt.

Unsere Luftwaffe hat mit Erfolg Verbindungsstraßen und Truppenansammlungen des Gegners mit Bomben und MG-Feuer angegriffen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika fanden Patrouillenzusammenstöße im Gebiet südlich von Sidi El Barani statt. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und ließ Waffen und Munition zurück.

Die feindliche Luftwaffe hat einige Bomben im Gebiet von Tobruk, wo es zwei Tote und einen Verwundeten gab, und in den Gebieten von Sollum und Sidi El Barani ab-

geworfen, wo es weder Opfer noch Sachschaden gab.

Neuer italienischer Generalstabschef

Armeegeneral Cavallero ernannt

Rom, 7. Dezember

Marschall Pietro Badoglio ist durch königliches Dekret auf eigenen Wunsch von seinem Amt als Generalstabschef der Wehrmacht entbunden worden. Durch königliches Dekret ist der Armeegeneral Ugo Cavallero zum Generalstabschef der Wehrmacht ernannt worden. General Cavallero, der am 20. September 1880 geboren ist, war im letzten Jahre des Weltkrieges Chef der Operationsabteilung des Generalstabs unter dem Oberbefehlshaber General Diaz. Er wurde im Mai 1935 als Unterstaatssekretär ins Kriegsministerium berufen und begleitete diesen Posten bis November 1938. Später wurde ihm von 1938 bis 1939 der Oberbefehl über die italienischen Streitkräfte in Äthiopien übertragen. Der neue Generalstabschef wurde in Anerkennung seiner Verdienste im Kriege zum Armeegeneral ernannt und gehört seit 1926 dem italienischen Senat an.

Lokalverbote für Briten in Athen

Betrunkene Tommies erregen Ekel und Unwillen bei der Bevölkerung

Belgrad, 7. Dezember

Der Hochmut und die Arroganz des Briten sind geradezu sprichwörtlich. Der Bericht eines hier eingetroffenen Athener Industriellen läßt deutlich erkennen, in welchem Maße die Engländer »verstanden« haben, sich in Griechenland unbeliebt zu machen. »Die Engländer in Athen«, so heißt es in diesem sehr aufschlußreichen Bericht, »die sich heute aus mehreren tausend Offizieren und Soldaten zusammensetzen, sind durch ihr rücksichtsloses Auftreten den Griechen bisher nur unangenehm aufgefallen. In den besten Lokalen betranken sie sich bis zur Bewußtlosigkeit, so daß tatsächlich ein betrunkener Engländer einmal quer über die Schwelle zum Eingang eines bekannten Athener Restaurants lag und die griechischen Damen über den Betrunkenen hinwegsteigen mußten, wenn sie das Lokal verlassen wollten. Das führte schließlich dazu, daß mehrere angesehene Lokale englischen Soldaten den Zutritt verboten und dies durch Plakataushang bekanntgaben. Ebenso löste das

Verhalten der Engländer anlässlich unseres Vorgehens bei Kortscha nur Abscheu aus, weil die Engländer sich wieder sinnlos betrunken hatten und griechische Soldaten dazu brachten, sie auf den Schultern durch Athen zu tragen.

Rein stimmungsmäßig zu diesem Bericht paßt auch eine Notiz der Athener Zeitung »Proia«, die beweist, daß die Briten auch in Griechenland ihre plutokratischen Ausbeutermethoden in Anwendung zu bringen wissen. Die in englischem Besitz befindliche Athener Elektrizitätsgesellschaft Power and Traction hatte schon den ersten Kriegsmoat dazu benutzt, ihre Strompreise beträchtlich zu erhöhen und aus der Situation Kapital zu schinden. »Wenn die Griechen«, so heißt es in der »Proia«, »für ihren Kampf opfern müssen, dann müssen zuerst die Fremden (gemeint sind die Engländer) auch opfern. Die Elektrizitätsgesellschaft ist so reich, daß sie den Griechen, die heute an der Front stehen oder aber in ihrem Einkommen gekürzt sind, keine Preiserhöhung zumuten dürfte.

serung der Beziehungen kommen auch durch Ernennung eines neuen amerikanischen Botschafters für Vichy klar zum Ausdruck.

Roosevelt auf Jamaika

Besichtigung der britischen Insel

O. Sch. Bern, 7. Dezember

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, besichtigte auf der britischen Insel Jamaika die Grundstücke und Flughäfen, die England den Vereinigten Staaten zur Errichtung eines Flug- und Marinestützpunktes überlassen hat. Roosevelt reiste an Bord des amerikanischen Kreuzers »Tuscaloosa«. Er wurde vom britischen Gouverneur sowie dem amerikanischen Generalgouverneur auf Jamaika begrüßt. Roosevelt hat nach einem kurzen Aufenthalt die britische Insel wieder verlassen.

Haye bleibt in Washington

Britische Störungsversuche

J. B. Vichy, 7. Dez.

Die vom englischen Rundfunk verbreitete Behauptung, daß der Botschafter Frankreichs in Washington, Henry Haye, von seinem Posten zurückgetreten ist, wird von amtlichen französischen Kreisen mit Entschiedenheit dementiert. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Verbreitung dieser englischen Lüge bewußt das Ziel verfolge, die französisch-amerikanischen Beziehungen zu stören. Es sei allzu durchsichtig, wenn London die Lügenmeldung über eine Demission Hayes gerade in dem Augenblick ausstreue, in dem in Washington größeres Verständnis für die Lage der Vichyregierung bemerkbar werde. Die Bes-

serung der Beziehungen kommen auch durch Ernennung eines neuen amerikanischen Botschafters für Vichy klar zum Ausdruck.

Britanniens Luftmarschall

Der Mann, der jetzt das Flugzeug haßt

Vor ein paar Wochen plante sich bekanntlich der britische Luftmarschall Philip Joubert vor dem Unterhaus auf, um die Drohung auszusprechen: »Ich habe es satt, wie bisher in Deutschland nur militärische Ziele angreifen zu lassen.« Daß seine Royal Air Force bis dahin entweder freies Feld oder in Gebäuden fast ausschließlich Wohnhäuser, Lazarette, Krankenhäuser und ähnliche nichtmilitärische Ziele getroffen hatte, sollte mit diesem Ausspruch bemäntelt werden. So nebenbei wollte er uns Deutschen wohl auch ein wenig das Gruseln beibringen.

Der Herr Luftmarschall König Eduards, des Sprachgewaltigen, muß inzwischen einiges gesehen und erlebt haben, was ihn veranlaßte, das Flugzeug als Kriegswaffe von einer anderen Seite zu betrachten, als dies damals noch geschah. Bei einem Essen der königlichen Empire-Gesellschaft klopfte nämlich vor zwei Tagen derselbe Herr ans Glas, um zu erklären: »Ich hasse es, daß das Flugzeug für den Krieg benutzt wird. Es kommt mir so unsinnig vor. Der ganze Witz beim Luftkrieg ist ja nur, die Städte des Nachbarn kaputtzuschlagen.« In derselben Rede sagte er auch: »Es erhebt sich die Frage, ob zivilisierte Menschen weiterhin das Flugzeug als brutale Waffe anwenden wollen...«

Bei soviel überraschend entfesselter Humanität eines britischen Luftmarschalls erheben sich für uns allerdings auch einige Fragen: Wie kommt es wohl, daß Herr Joubert heute eine Waffe »hasst«, zu deren Marschall er sich machen ließ? Woran liegt es, daß er heute als brutale Barbare empfunden, womit er noch vor wenigen Wochen die Kriegseinscheidung gegen Deutschland erzwingen wollte? Warum

verschweigt er so schamhaft, was alle Welt weiß, nämlich daß britische Bomber wochenlang mit ungezielten Wurfen über den Wohnvierteln deutscher Städte operierten, bevor das erste militärische Ziel auf der britischen Insel von deutschen Fliegern angegriffen wurde? Was hat Herr Joubert nur plötzlich gegen Bomben, die doch seit Jahrzehnten zu den sichersten Mitteln gehören, mit denen England den Indern und Arabern seine überlegene Zivilisation nachweist? Warum schwieg sich die edle Seele von britischem Luftmarschall mit gleicher Beredsamkeit wie das ganze britische Plutokratenpack aus, als der Führer vor vielen Jahren der Welt die ersten wirklich durchführbaren Rüstungsbeschränkungen, darunter auch den allgemeinen Verzicht auf den Bombenkrieg, vorschlug?

Es ist wohl nicht notwendig, auf alle diese Fragen zu antworten. Die Welt weiß, warum der vor kurzem noch so kriegerische britische Luftmarschall plötzlich gerne um das Ende dieses Krieges am liebsten überhaupt nicht mehr kämpfen, sondern nur noch pokern würde!

Lange genug hat der Führer England davor gewarnt, daß jeder Angriff auf die deutsche Zivilbevölkerung zehn- und hundertfach vergolten werden würde. Zweimal noch mitten in diesem von England entfesselten Krieg hat er seine Hand zu einem Frieden der Vernunft geboten. Man hat ihn deshalb in London nur verhöhnt. Es gibt jetzt keinen anderen Kaufpreis mehr für die Beendigung dieses Krieges als die bedingungslose Kapitulation der Mächte und Kräfte, die ihn gewollt haben. »Sieg« heißt unsere einzige Parole. Betrügerische Humanitätsapostel und Wilsons im Taschenformat können sich deshalb auch alle Mühe sparen. F. K.

Howwelschpän

Eigenartige Töne aus London. Man solle hinsichtlich Griechenland nicht allzu große Hoffnungen hegen, Optimismus sei fehl am Platz. Die italienische Front stehe, und die Versorgung der griechischen Truppen sei sehr schwierig. Das klingt sehr viel anders, als vor einigen Tagen, da Amery noch so rasch im Vorbeigehen durch die Hintertür ins Lager der Achse einbrechen wollte. Es klingt auch so ein bißchen »wurschtige«, was »Exchange« hier mittelt. Vom englischen Standpunkt aus aber auch verständlich. Kreta und einige weitere wichtige Inseln hat man jetzt ja besetzt. Im übrigen die Sintflut über die Griechen.

Mit Wundern ist das so eine Sache. Wenigstens weist die Geschichte aus, daß sich Wunder nie wiederholen. Frankreich hat bekanntlich vergebens in diesem Feldzug auf das neue Wunder an der Marne gewartet, die Polen auf das zweite Wunder an der Weichsel. Es müßte also doch recht eigenartig zugehen, wenn der komische Herr Smuts in Südafrika recht behielte. Er meint nämlich, im Weltkrieg sei den Alliierten der Sieg doch noch durch »ein Wunder des Himmels« geschenkt worden, und so könne es auch diesmal gehen. Wir glauben indessen, hier irrt Herr Smuts.

»Frauen heraus«, schreit der schöne Anthony Eden. Diesmal aber nicht, um ihnen die Cour zu schneiden, sondern weil er seine weiblichen Hilfsformationen endlich auf Kriegsbetrieb bringen möchte. Also her mit Telefonistinnen, Köchinnen, Luftschutzhelferinnen. Das Echo war jedoch viel dünner, als wenn Anthony zu einem fashionablen »Dinner« gerufen hatte. Und so sieht sich der Mann mit dem »bezwingenden« Lächeln schweren Herzens veranlaßt, von Staats wegen die weibliche Dienstpflicht einzuführen. Wer hätte das einmal gedacht?

Es war einmal, da rief die deutsche Regierung ihr Volk zur Sammlung von Altmaterial auf. Darob Lachen in England, eine ganze Skala Lachen vom kleinsten profitlichen Schmuzeln inklusive Händereiben bis zum sonoren Gröhle. Der deutsche »Habenichts« war ja schon von vornherein auf dem Hund. (Später als bedauerlicher Irrtum erkannt.) Heute ist England soweit. Londons Blätter fordern dazu auf, Lappen und Flecken im Zeichen nationalen Verantwortungsgefühls zu beachten. Wir lachen nicht dazu. Aber wir stellen fest: »16 Monate durch eigene Dummheit verloren.

Krach im Unterhaus. Die konservative Lady Astor und der Labourmann Shinwell liegen sich in den Haaren. Weil letzterer die Strafen für Plünderer in zerstörten Städten zu hoch findet. Heftiges Rededuell. Shinwell: »Ist es nicht Tatsache, daß die ehrenwerte Lady und ihre Familie das Volk ständig ausgeplündert haben?« — Schockwirkung auf der Gegenseite. — Dann die Astor: »Wer sind Sie eigentlich und Ihre Familie? Sie sollten nach Polen zurückgeschickt werden.« Shinwell wird puterrot, ringt nach Atem. — Pause. — Dann Fliegeralarm. »Schade«, sagt der Chronist, »sehr, sehr schade.«

Kurz gemeldet

Glückwünsche des Führers zum finnischen Nationalfeiertag. Der Führer hat dem stellvertretenden finnischen Staatspräsidenten zum Nationalfeiertag Finnlands drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

500 000 Besucher im Haus der Deutschen Kunst. Seit der Ende Juli erfolgten Eröffnung der »Großen deutschen Kunstausstellung 1940« haben bis zum 5. Dezember mehr als eine halbe Million Volksgenossen die Schau besucht. Heute schon kann gesagt werden, daß die Besucherzahl der Ausstellung, die voraussichtlich noch bis Mitte Februar 1941 geöffnet bleibt, diejenige der Vorjahresausstellung erheblich übersteigen wird.

Reichsminister Rüst in Frankfurt. Reichsminister Rüst besichtigte dieser Tage in seiner Eigenschaft als Chef des gesamten staatlichen Berufsschulwesens das Umschulungswerk für Kriegsverwehrt, das während des ersten Kriegsjahres unter Leitung von Professor Wiessenmüller von den Frankfurter städtischen Berufsschulen aufgebaut wurde.

Fünfjahresplan für die schwedische Luftwaffe. Kriegsminister Sköld hat dem schwedischen Reichstag jetzt den bereits angekündigten Fünfjahresplan zum Ausbau der schwedischen Luftwaffe vorgelegt. Er sieht für das nächste Jahr die Errichtung eines Luftstützpunktes im oberen Nordland und die Herstellung einer Fernaufklärungsflotille vor, ferner die vermehrte Produktion von Bombenflugzeugen und den Neubau von Kasernen.

65 000 Bulgaren rückgesiedelt. Am Donnerstag ist der letzte Umsiedlerzug aus der Norddobrudscha in Bulgarien eingetroffen. Im ganzen sind rund 65 000 Bulgaren aus 256 Dörfern und 4 Städten der Norddobrudscha in die Süddobrudscha umgesiedelt. In der Süddobrudscha befinden sich noch etwa 6 000 Rumänen, die nach Rumänien umsiedeln müssen.

Komm. Verlagsleiter: Emil Münz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser
Komm. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Paul Schall

senbuch bis zum Haus oder zum Gut wurde sequestriert. Die Ausgewiesenen sollten sich drüben im Reich entschädigen lassen, mußten aber in Anbetracht der damaligen deutschen Verhältnisse lange auf die erhoffte Hilfe warten, während der deutsche Besitz im Elsaß regelrecht verschleudert wurde. Die berühmten Sequesterskandale kamen vor, und das Volk zeigte mit Fingern auf französische Offiziere und französische Beamte, die sich deutschen Besitz zu Spottpreisen angeeignet, manchmal solchen geradezu gestohlen hatten. Der schlimmste dieser Skandale spielte sich in Lothringen ab. Die Hüttenwerke von Rombach im Wert von 8 Milliarden wurden der französischen Schwerindustrie für den Spottpreis von 365 Millionen verkauft, wovon die neuen Besitzer aber nur einen kleinen Teil wirklich bezahlten.

Die Altdeutschen, die auf Grund der Ausweisungsbefehle und der damaligen Hetze das Land verlassen mußten, waren zu einem großen Teil hier geboren und aufgewachsen und mit dem Elsaß oder Lothringen völlig verbunden. Viele sprachen den Dialekt wie die Alteingesessenen, fühlten elssässisch-deutsch und wußten zunächst nicht, was sie in den ihnen unbekanntem Gegenden des Altreichs, wohin sie gingen, weil vielleicht ihre Eltern von dort gekommen waren, beginnen sollten. Auch an diesen Volksgenossen hatte sich ja die bekannte Assimilationskraft des elssässischen Bodens und der elssässischen Landschaft erwiesen. Aber auch zahlreiche Elsässer und Lothringer wanderten über den Rhein, darunter einige freiwillig als sie der Ausweisung zuvorkamen. In jenen Tagen wurde der frühere Präsident der zweiten Kammer unseres Landtages, Eugen Ricklin, des Landes verwiesen; er mußte im Gebiet des Kehler Brückenkopfes Zwangsaufenthalt nehmen. Karl Hauss wurde vor die berühmte Kommission de triage zitiert und nur seiner eigenen starken Persönlichkeit verdankte er es, daß er nicht ebenfalls verbannt wurde.

Eine Welle von Denunziationen überschwemmte das Land, die Grenzlandtrakt zeigte sich von einer ihrer schlimmsten Seiten. Das Schlimmste war, daß mitunter durchsichtige Denunziationen, denen krasser Geschäftsneid oder engstirnige Rachsucht zugrunde lag, genügten, um die Existenz eines Menschen zu vernichten. Die Denunzianten jener Epoche haben nicht gewußt, welchen Schaden sie dem Volke des Elsaß und nicht zuletzt sich selbst durch ihr Vorgehen zufügten. So richtig es ist, wirkliche Schädlinge namhaft zu machen, um dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen, so verwerflich ist die Denunziation aus kleinlicher Rachsucht. Das Wort »Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant« hat seine Berechtigung nicht verloren.

Mehrere Jahre hindurch durften die absolut ungesetzlichen Triagekommissionen wüten. Erst als die Unzufriedenheit des elssässischen Volkes mit der französischen Politik bis nach Paris hörbar geworden war, stellte man den Skandal ab. Die Schäden, die unserem Lande zugefügt worden waren, sind geblieben.

Es ist nicht müßig, darüber nachzudenken, was gekommen wäre, wenn die Franzosen in diesem Kriege gesiegt hätten. Auf jeden Fall hätten wir eine zehnfach verstärkte Auflage der »Commission de Triage« erlebt. Sicher ist, daß alle führenden Personen der Heimatrechtsbewegung umgelegt worden wären, sicher auch, daß Hunderte in die Gefängnisse hätten gehen müssen. Es ist außerdem sicher, daß Tausende, die man evakuiert hätte, nicht mehr in die Heimat zurückgekehrt wären.

Auch davor hat uns der deutsche Sieg bewahrt. Weil dieser Sieg so schnell gekommen ist, und das Elsaß über Nacht vom Krieg in einen Zustand kam, der dem Frieden stark ähnelt, und weil die Welt im allgemeinen leicht vergißt, erscheint es nötig, wieder einmal an die obigen Vorkommnisse zu erinnern.

Festaufführung des Bismarck-Films

In Anwesenheit von Minister Dr. Goebbels

Berlin, 7. Dezember

Nachdem am Freitagmittag die festliche Uraufführung des historischen Films »Bismarck« im UFA-Palast am Zoo rauschenden Beifall vor ausverkauftem Hause erhalten hatte, fand abends eine Festvorstellung vor geladenen Gästen statt. Die Tobis hat mit diesem meisterhaften Film ein Spitzenwerk geschaffen, das durch die Mitwirkung namhafterster Künstler, durch die geschichtlich getreue Behandlung des dramatischen und menschlich großen Stoffes zu den ersten Filmen des deutschen Filmgestalters Wolfgang Liebeneiner gehören wird. Zu der Festvorstellung waren neben Reichsminister Dr. Goebbels Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht erschienen.

Professor Bergius bei Prinzregent Paul. Prinzregent Paul empfing Freitagnachmittag den bekannten deutschen Forscher und Chemiker Professor Friedrich Bergius in Audienz und unterhielt sich länger mit ihm.

Fernbomber 400 Kilometer nordwestlich Irland

Deutsche Kampfflugzeuge tragen den Wirtschaftskrieg gegen England weit hinaus in den Atlantik

Von unserem E. G.-Marinemitarbeiter

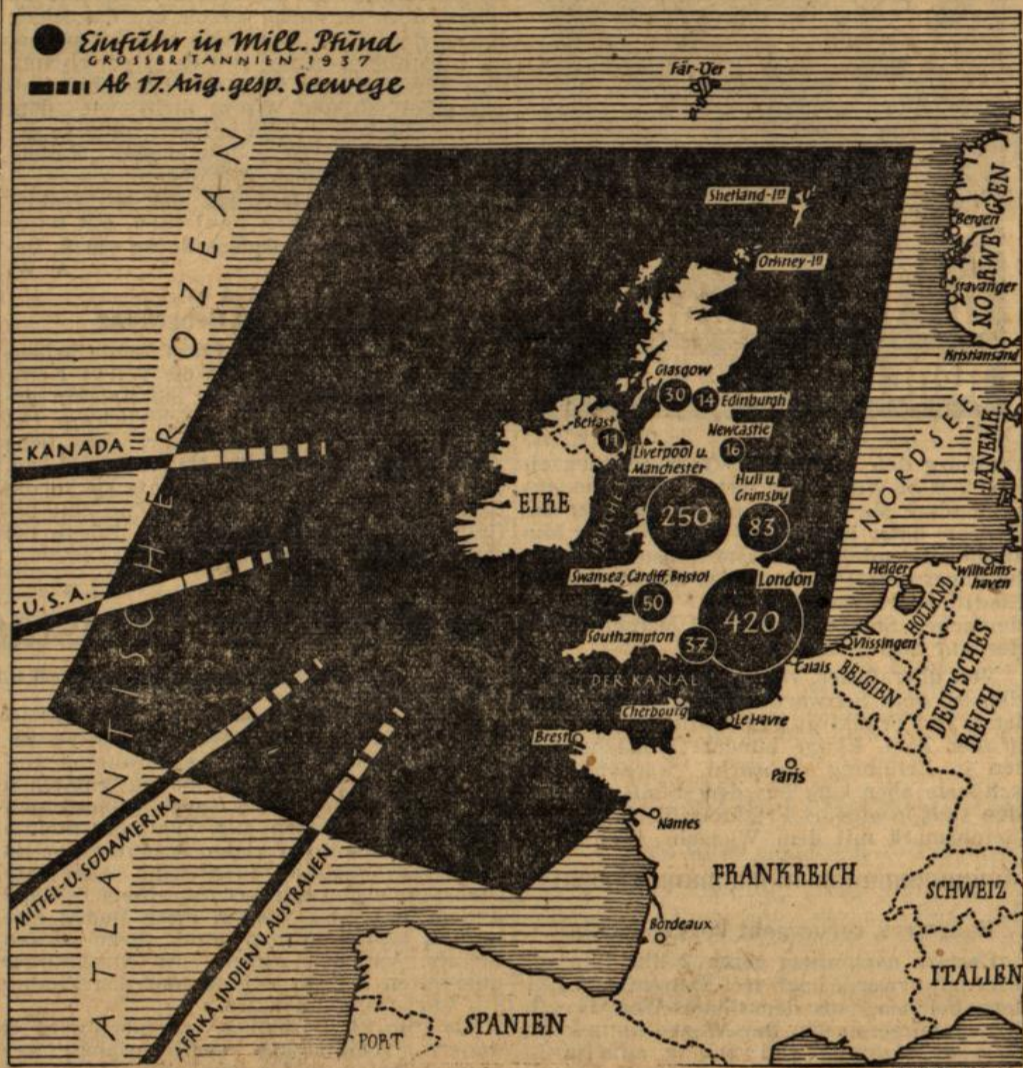
In den letzten Tagen hat der deutsche Wehrmachtsbericht wieder mehrfach von Erfolgen deutscher Fernbomber berichtet. Einmal hieß es: »Ein Fernbomber griff 400 Kilometer nordwestlich Irland einen großen gesicherten Geleitzug an und brachte dabei ein Handelsschiff von 4900 BRT. zum Sinken.« Die amerikanische Küstenfunkstation Mackay Radio teilte dazu der USA-Presse mit, daß es sich aufgrund der Notrufe um den Frachter »Salvonia« gehandelt habe. Ein andermal gab der Wehrmachtsbericht bekannt, daß südwestlich von Irland ein Handelsschiff während der Aufklärung durch Bombentreffer versenkt wurde, und in diesem Falle identifizierte Mackay Radio das Schiff als den Dampfer »Cetrivi« 1973 BRT. Man erkennt schon aus diesen Beispielen, daß die englischen Geleitzüge schon weit draußen im Atlantik nicht nur den harten Schlägen unserer Unterseeboote, sondern auch der wirksamen Tätigkeit der deutschen Fernbomber ausgesetzt sind. Kriegsmarine und Luftwaffe wirken also ausgezeichnet an der »atlantischen Front« zusammen, wie die Londoner »Daily Mail« dieser Tage den Schauplatz des Handelskrieges rund um die britische Insel genannt hat. Das Blatt bezeichnete das Zusammenwirken von U-Boot, Schnellboot und Bomber als eine »tödliche Gefahr« für England.

Ein besonderes Beispiel dieser Zusammenarbeit von Unterseebooten und Flugzeugen war die Versenkung des Riesendampfers »Empress of Britain« (42 348 BRT), der durch einen Fernbomber in Brand geworfen und durch ein Unterseeboot auf den Grund geschickt worden ist. Das ist noch in England Gegenstand erregter Aussprachen. Ueberall wird die Frage gestellt, wie der Verlust dieses Schiffes möglich war. Im Unterhaus verlangte der konservative Abgeordnete für Chatham, Kapitän Plugge, von dem Luftfahrtminister genaue Auskunft, in welchem Umfange so wichtige Schiffe durch Flugzeugstreifen geschützt würden. Er will ferner wissen, in welcher Weise derartige Schiffe auch in anderen Formen vermehrten Schutz erfahren haben oder in Zukunft erfahren sollen. Diese Anfrage dürfte von der englischen Regierung genau so ausweichend beantwortet werden, wie es schon anderen Fragestellern vorher ergangen ist. Englische Zeitungen haben jedenfalls mehrfach besorgt festgestellt, daß gegen die Erfolge der deutschen Fernbomber noch kein Gegenmittel gefunden worden ist.

Es wäre aber falsch, wenn man annehmen wollte, daß sich die deutschen Fernbomber etwa ungeschützten Schiffen gegenüber sehen. Die Erfolge sind immer wieder gegen heftige Flakabwehr der Dampfer erzielt worden, ganz besonders wenn es sich um Angriffe auf britische Geleitzüge gehandelt hat, die durch Kriegsschiffe gesichert waren. Aber der Flugbereich der deutschen Fernbomber reicht so weit, daß eine Gegenwirkung durch englische Jäger nicht erfolgen kann, da, wie die »Times« schrieb, nicht jedem Geleitzug ein Geleitzug, ein Flugzeugträger beigegeben werden könne. Die Angriffe deutscher Fernbomber sind häufig auf außerordentlich große Entfernungen erfolgt. Die Versenkung feindlicher Schiffe 300 od. 400 Kilometer westlich von Irland ist keine Seltenheit. Am 6. November wurde ein britischer Geleitzug 500 Kilometer westlich von

Irland angegriffen, wobei drei Dampfer mit 18 000 BRT. in Brand geworfen wurden. Am 9. November wurde ebenfalls 500 Kilometer westlich von Irland der englische Transporter »Empress of Japan« (26 032 BRT.), eine etwas kleinere Ausgabe der »Empress of Britain«, durch Bomben beschädigt. Am 16. November erschienen deutsche Fernbomber sogar 700 Kilometer westlich von Irland über einem englischen Geleitzug und warfen einen Dampfer von 16 000 BRT. und einen weiteren von 9 000 BRT. in Brand. Natürlich schickt auch England Flugzeuge

Erzdampfer »Nestle« (4 472 BRT.) von einem deutschen Fernbomber versenkt wurde, erschienen drei britische Sunderland-Flugboote auf dem Kampfplatz. Aber diese verhältnismäßig langsamen Großflugboote haben mit deutschen Jägern und Bombern schon sehr schlechte Erfahrungen gemacht, und die drei Sunderlands drehten vor dem Feuer des deutschen Fernbombers schnell ab. Nun zermartert sich das britische Verteidigungskomitee, wie Lordpräsident Anderson im Unterhaus mitteilte, den Kopf wegen neuer Gegenmaßnahmen gegen die deutschen Fernbomber im Atlantik.



Die Situation der Blockade

Blockade steht in diesem Krieg gegen Blockade: die deutsche gegen die britische. Großbritannien glaubte an seine Weltkriegsmethode der Fernblockade anknüpfen zu können. Deutschlands Weg zum Weltmeer war einmal im Kanal, zum zweiten auf der Linie Schottland-Norwegen versperrt, die Blockade und Abschneidung von lebenswichtigen überseeischen Zufuhren vollständig. England lief durch diese Fernblockade, die von den deutschen Ueberwasserstreitkräften kaum angreifbar war, die geringstmögliche Gefahr für seine Home-Fleet. Nur durch die

Tätigkeit der deutschen Unterseeboote konnte sie bedroht werden. Die deutsche Kriegführung dieses Jahres, der schon von vornherein eine Durchlöcherung des englischen Systems gelungen war, hat Zug um Zug die gegnerische Blockade abgetötet und ist dabei, sie in der Offensive der eigenen totalen Blockade der britischen Insel immer mehr zu zerdrücken. Damit ergibt sich die Situation, die wir in unserer Karte mit knappen Andeutungen herausgestellt haben: Die Seewege, die von Osten, von den skandinavischen Ländern

Neues Europa und neues Asien

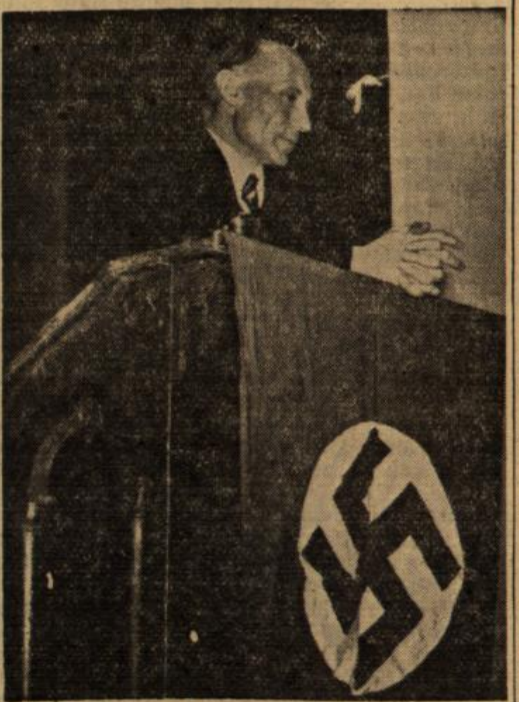
Der bekannte Forschungsreisende Dr. Colin Roß sprach gestern abend in Straßburg

Aus fernen Ländern und von fremden Völkern her ist Colin Roß zu uns gekommen, um uns mit der Erfahrung eines Mannes, dem kein Erdteil, kein Meer vom Pol bis Panama etwas zu verheimlichen vermag, über das Schicksal der Welt zu sprechen. Wie er sprach, schien es uns, als ob sich diese hochgewachsene Forschergestalt über die Weltkugel lehnte, um mit der Gewissenhaftigkeit und wissenschaftlichen Tüchtigkeit eines Arztes und mit dem Auge und dem Wissen eines Weltreisenden die Geheimnisse des Weltgeschehens zu ergründen.

Es ist bezeichnend, daß dieser Mann, der ganz in den geopolitischen Problemen aufgeht, seine Betrachtungen über das »neue Asien« davon ausgehen ließ, daß er das Glück hatte, im deutschen Straßburg zu sprechen. Denn zeigt nicht gerade die Rückkehr Straßburgs zum Reich eine schicksalhafte Wende im Weltgeschehen an, nämlich die Schaffung eines neuen Europa, die Gestaltung eines neuen europäischen Raumes, dessen Entstehung von weltumspannender Tragweite ist? Colin Roß schätzt die Schaffung eines neuen europäischen Raumes viel wichtiger, als die Frage der Grenzziehung zwischen den verschiedenen Ländern. Er hebt uns über die räumlichen Beschränkungen hinweg ins weltpolitische Gebiet und Geschehen, sodaß wir nur noch einen kleinen Schritt zu tun haben von dieser Problemstellung bis zum Verständnis der Frage, was die kommende Neuordnung in Europa mit der Frage des »neuen Asiens« zu tun hat.

Colin Roß wirft althergebrachte Weltanschauungen über den Haufen. Lange lebte das Morgenland im Wahn, die weiße Rasse sei die allein herrschende Weltmacht. Die übrigen »Kontinente« seien für sie Kolonisationsgebiete schlechthin. Was bedeutete für uns Asien? Eine eigenartige Märchenwelt,

ein verkommenes Weltreich. Tatsache aber ist, daß Asien, der Raum mit einer Milliarde Menschen, weniger denn je gesonnen ist,



Colin Roß am Rednerpult Aufnahme: Amann

dem Willen zur Weltmacht zu entsagen. Heute betritt Asien als gleichberechtigter Faktor die Weltbühne. In der mongolischen Steppe, im unendlichen Raum der asiatischen Hochebene lebt der Geist Dschingiskhans weiter. Europa hat noch nicht zum

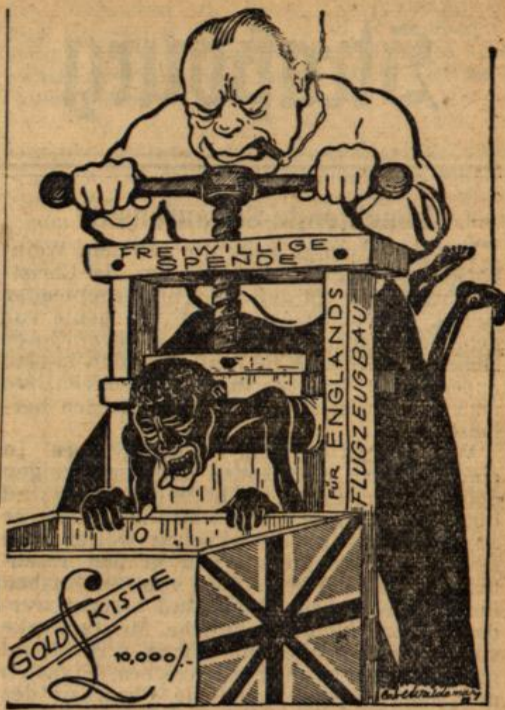
letzten Mal vor Asien gezittert. Eine ungeheure Macht liegt im asiatischen Raum latent, die jederzeit losbrechen kann.

Wie war es doch mit Japan, das viele hundert Jahre wie im Schlaf versunken war? Es bedurfte des Vorstoßes Amerikas, um in diesen äußerlich lächerlich klein erscheinenden Inseln ein Volk, besetzt von unendlicher Kraft und Energie, das über militärisches und organisatorisches Können verfügt, zu wecken. Und dieses Japan ist dann über die Insel hinausgewachsen. Es versucht mit China, nicht durch Eroberung, sondern durch Mitarbeit, ein neues Asien zu schaffen, das vielleicht letztlich die stärkste Macht der Welt ist.

Adolf Hitler aber hat die unendlichen Möglichkeiten erkannt, die in einem Zusammengehen Europas mit Asien schlummern. So wird unter Führung des gesunden deutschen Volkes Europa im Verein mit Asien ein neues Zeitalter der Weltgeschichte heraufführen, das das abbröckelnde britische Empire auf vielen Gebieten ablösen wird. Die Ausführungen des bekannten Forschers wurden mit großem Interesse aufgenommen.

Selbständigkeitstag in Finnland. Finnland beging gestern seinen Selbständigkeitstag. Auf einer Großkundgebung hielt Ministerpräsident Ryti die Festrede. Von größeren Feierlichkeiten und Empfängen ist in Anbetracht des Ernstes der Zeit abgesehen worden.

Kohlenvorkommen in Hochsavoyen. In Hochsavoyen wurden in der Nähe von St. Gervais eine Kohlenmine entdeckt. Havas meldet, daß es sich um eine Art Anthrazit handele, der in bedeutenden Mengen vorkomme.



Freiwillige Spende (Waldemar, M.)

Nach einer englischen Meldung haben die Eingeborenen der »Goldküste« freiwillig zehntausend Pfund für Englands Flugzeugbau gespendet!

und aus der Ostsee nach England liefern, sind durch frühere deutsche Aktionen bereits seit langem ausgefallen. Jetzt versickern auch die Linien von Süden und Westen im Todesfeld der deutschen Blockade. Die U-Bootwaffe, die leichten Ueberwasserstreitkräfte, die Formationen der Luftflotte beherrschen — das beweisen die Versenkungsziffern — diesen Raum vor den Küsten des Kontinents nach Norden über die britischen Inseln hinaus und weit nach Westen in den Atlantik hinein. In seinem militärischen Zentrum liegen die englischen Häfen mit ihren weltweiten Umschlagziffern, die Tore, die, wenn sie zugeschlagen werden, Englands Auszehrung bald herbeiführen können.

Eine Karte, wie sie hier steht, gehört zu den eindringlichen Dokumenten, die sich aus dem Ablauf des Krieges gegen England formen lassen. In der Unmittelbarkeit ihrer Sprache ist sie ein Beweis der deutschen Ueberlegenheit im Kampf um die Neuformung des politischen Weltbildes.

Straße Oslo—Bergen eröffnet

Durchgehende Süd-Nord-Verbindung

Oslo, 7. Dezember

In der Mitte zwischen Ost- und West-Norwegen wurde am Donnerstag die Straße von Oslo nach Bergen feierlich eröffnet. Bei dieser Straße handelt es sich um die erste zu allen Jahreszeiten befahrbare Landverbindung vom Osten nach dem Westen. Wie Oberregierungsrat Dr. Klein namens des Reichskommissars Terboven ausführte, sei dieser Festakt als Symbol für den Abschluß der gesamten norwegischen Straßenbauten dieses Jahres aufzufassen. Die für das Jahr 1940 in Norwegen geplanten Maßnahmen des Straßenbaues seien voll und ganz erreicht worden. Sowie diese West-Ost-Verbindung nunmehr fertig sei, werde in Kürze auch die letzte Teilstrecke auf der über 2500 km umfassenden Straße von der schwedischen Grenze bei Halden über Oslo und Drontheim nach Narvik, Hammerfest und Kirkenes dem Verkehr übergeben werden können. Damit werde auch vom Süden nach Norden eine durchgehende Straße geschaffen, wie sie in Ausdehnung und Vielseitigkeit der Landschaft kaum ein anderes Land der Welt besitzt.

Freundschaft Jugoslawien-Bulgarien

Kein Anlaß zu einer Beunruhigung

H. O. Belgrad, 7. Dezember

Die bulgarische »Politika« veröffentlicht ein Interview des bulgarischen Außenministers Popoff, das in Südslawien mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Popoff erklärte, in dieser Unterredung, daß zu einer Beunruhigung über die bulgarisch-südslawischen Beziehungen kein Anlaß bestehe. Die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und Jugoslawien sei heute wie früher eine der Hauptaufgaben der bulgarischen Außenpolitik. Diese Äußerungen begleitet das Blatt mit der Feststellung, daß nunmehr das Verhältnis zu Sofia vollkommen geklärt sei.

Über 200 Zeugen in Riom vernommen

Beginn des Prozesses noch nicht bekannt

J. B. Vichy, 7. Dezember

Aus Riom wird bekannt, daß der Oberste Gerichtshof, der die französischen Kriegsverbrecher aburteilen soll, bis jetzt mehr als 200 Zeugen vernommen hat. Als erste Angeklagte werden sich Léon Blum, Guy la Chambre, Daladier und General Gamelin zu verantworten haben. Wenn die Angeklagten zu den belastenden Zeugenaussagen Stellung genommen haben werden, werden sie einem letzten Verhör unterzogen. Danach werden die Akten dem Generalstaatsanwalt zugeleitet, der dann die endgültige Anklage formulieren wird. Zu diesem Zeitpunkt wird auch erst das Datum des Prozeßbeginns bekannt gegeben werden können. Man rechnet damit, daß der Beginn etwa auf Februar oder März des kommenden Jahres fallen wird.

PERUTZ
liefert seit jeher bewährte
FILME U. PLATTEN

Straßburg

Leuchtende Schaufenster

Der ganze innige Reiz, der von dem Weihnachtsfest ausgeht, der sich um die Christtage rankt wie ein duftender und leuchtender Kranz, spricht zu uns, wenn wir heute vor dem Schaufenster eines Großwarenhauses stehen. Mit einem Male fühlt man sich in eine andere Welt versetzt, in die Jugendzeit, wo man das Christfest mit heißem Herzen herbeisehnte.

Was gibt es da nicht alles zu sehen in einem solchen leuchtenden und bunten Schaufenster! Es ist, als hätte das Christkind hier die kühnsten Wunschträume unserer Jugend einmal verwirklicht. Da sind zuerst die kleinen und großen Eisenbahnen, die auch heute noch von den Knaben immer wieder beim Christkind bestellt werden. Wahre kleine technische Meisterwerke sind darunter, die mit ihren verblüffend nachgeahmten Schienen, Weichen, Signalen und Bahnwärterhäuschen die Phantasie des Kindes zweckdienlich anregen. Die zukünftigen Baumeister und Architekten erblicken in dem großen, vielseitigen Baukasten mit den vielen Türmchen und Erkern die Verwirklichung ihres schönsten Weihnachtstraumes. Dann sind die vielen Burgen da, die Festungen, die Kampfwagen und Kanonen, die mit den zahlreichen Metallsoldaten aller Waffengattungen ein bunt bewegtes Schlachtfeld bevölkern könnten. Die Spielsachen der Mädchen erzählen weniger von lauten und herrlichen Taten; sie sprechen hingegen von Mütterlichkeit und häuslichem Sinn. Die vielen Püppchen und Puppen mit den rosigen Backen und den beweglichen Augen, die kleinen Küchenherde und Kochgeräte werden glückstrahlende Empfängerinnen finden.

Ja, selbst der kleine Gassenjunge, der sein feuchtes Näschen an die Schaufensterscheibe drückt und mit leuchtenden Augen in die Weihnachtswelt schaut, weiß, daß das Christkind an seiner Türe klopfen wird.

Rd.

Schlekt keine Lebensmittel

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest werden trotz wiederholter Mahnungen immer wieder Feldpostsendungen mit leicht verderblichen Lebensmitteln ins Feld geschickt. Selbst bei guter Verpackung gelangen solche Sendungen wegen der langen Beförderung vielfach schon völlig aufgeweicht zu den Sammelstellen. Die Deutsche Reichspost bittet deshalb dringend alle Absender, keine leicht verderblichen Lebensmittel in Feldpostpackchen abzusenden, zumal bei der guten und ausreichenden Verpackung unserer Soldaten im Felde die Uebersendung von Lebensmitteln durchaus überflüssig und Vergeudung von Lebensmitteln ist.

Je früher umso besser

Warte nicht erst den letzten Zeitpunkt ab, sondern gib deine Weihnachtspakete oder Päckchen möglichst frühzeitig ab. Weihnachtspakete, auch Feldpostpäckchen, müssen bis spätestens 15. Dezember bei der Post eingeliefert sein.

Ein Wunsch ging in Erfüllung

Was eine Elsässerin 1938-39 zum WHW.-Wunschkonzert schrieb

g. - Es war im Winter 1938-39. Im Frühjahr war die Ostmark ins Reich heimgekehrt, im Herbst das Sudetenland. Der Reichssender Frankfurt gab dem Sender



AT. ALIBUCHT

Freiburg den Auftrag zur Veranstaltung eines WHW.-Wunschkonzertes. Da sollte das schneidige Musikkorps der Freiburger Infanterie unter ihrem fabelhaften Wiener Musikmeister spielen. Erste Solisten wurden herangezogen. Das Orchester des Freiburger Stadttheaters war mit dabei. Die besten deutschen Stücke, Arien und Märsche standen auf dem Wunschzettel.

Von überall her, vom Oberrhein, vom Bodensee, vom Schwarzwald, aus dem Mittel- land, von Frankfurt kamen die Spenden in großer Zahl. Einige hundert Wünsche sollten in Erfüllung gebracht werden. Der schönste aber kam aus dem Elsaß. Da fanden sich in einem Briefumschlag zwanzig Reichsmark mit dem Wunsch nach dem

Fuhrwerk verursacht Verkehrsunfall

Gestern nachmittag gegen 2 Uhr fuhr ein Pferdewagen, hoch mit Stangen und Leitern beladen, aus dem Glacis-Weg in die Kronenburgerstraße. Der Wagen hatte keine Bremsvorrichtung und schlug eine große Geschwindigkeit ein, sodaß der Fuhrmann die Herrschaft über sein Gespann verlor. Der Wagen überannte einen Radfahrer und eine Radfahrerin. Letztere wurde am Arm verletzt. Ein weiterer Radfahrer konnte sich nur dadurch retten, daß er auf den Gehsteig auffuhr. Der Fuhrmann fuhr unerkannt davon.

Die städtischen Dienststellen geschlossen

Am 9. Dezember blieben, wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, die städtischen Dienststellen mit Ausnahme des Standesamtes, des Quartieramtes und der Stadtkasse, nachmittags geschlossen.

Kohlenkarten werden ausgegeben

Am 17. Dezember werden die Kohlenkarten für diejenigen Verbraucher ausgegeben, die ihre Anträge bis am 2. Dezember gestellt haben. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

deutschen Volkslied: »Nach der Heimat möcht' ich wieder!«. Er wurde von Herzen gerne erfüllt. Man sandte einen besonderen Gruß über den Rhein hinüber. Noch lieber aber hätte man damals »O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt!« gespielt und gesungen. Es machte sich aber auch so ganz gut. Das haben damals wohl alle Zuhörer des Wunschkonzertes in der Freiburger Festhalle mitgeföhlt.

Heute ist der Wunsch der Spenderin, heute sind alle unsere Wünsche in Erfüllung gegangen. Die Volksdeutschen des Elsaß haben den Heimweg in das Reich wiedergefunden. Und diejenigen, die mit den Ersten den Boden dieses Landes betreten durften, kamen mit heißen Herzen, kamen, um zu helfen, alles daran zu setzen, um das Glück dieser deutschen Menschen neu zu bauen, sie hinzuföhren zur Mutter Deutschland. Und alle sind nun über das Erreichte froh und glücklich und wissen nicht, wie dem Führer danken, denn keiner hätte je gewagt, von einer so vollkommenen Zeitenwende am Oberrhein zu träumen.

Den Dank beweisen wir alle, wir rechts- oder linksrheinischen Deutschen, mit unserer Spende zum 4. Opfersonntag am 8. Dezember. A. W.

82jährige feiert Geburtstag

Ein altes Mütterchen feiert heute seinen 82. Geburtstag. Es ist dies die Witwe Karolina Hopp aus Straßburg. Sie hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Schwer fiel es der Greisin voriges Jahr, ihre liebe Stadt Straßburg und ihr Heim aufzugeben. Sie war dann überglücklich, als sie in die Heimat zurückkehren durfte. Zur Zeit befindet sie sich in liebevoller Pflege bei ihrer Tochter in Oberkirch (Baden).

Ab nächsten Dienstag Christkindelsmarkt

Tannenbäumchen, Spielwaren und Zuckersachen wie in alter Zeit

rt. Seit gestern früh ist auf dem Adolf-Hitler-Platz eine rege Geschäftigkeit festzustellen. Bretter werden angefahren, einfache, anspruchslose Holzbudens entstehen in langer Reihe. Das Ganze nimmt sich noch sehr nüchtern aus. Beinahe meinte man, vor einem der vielen Arbeitsplätze im Wiederaufbaubereich zu stehen. Aber am Dienstagmorgen wird es mit einem Schlage anders sein. Da werden diese Buden ihre breiten Läden öffnen und ihren ganzen Schatz vor den Augen der Straßburger ausbreiten — den Schatz und den Zauber des Christkindelmarktes.

Bis zum 24. Dezember, abends, wird er dauern. Weihnachts- und Neujahrsglückwunschkarten dürfen (im Gegensatz zu früher) wieder feilgeboten werden. Auch sonstige Veränderungen sind zu verzeichnen, nötegedrungen und den Umständen entspre-

Was zwei alti Steckelburjer dezüe saawe

Karl: Aha, sie schlaße de Christes widder uff, dis freit mi von Herze, denn dis isch so alti hewi Erinnerung an unseri Jugend und an unser liebs Stroßburi, unseri Vaterstadt.

Fritz: Do heesch erächt, de Christes heit so ebbs an sich. Er isch d'r Vorbott von dem liewe Fescht, wo m'r mit seiner Famili unterm Tannebaum fröhlich Liedersing un anderi zu beglicke düet.

Karl: Denk, mich packt als manchmol e gewissi Wehmuet, wenn ich de Christes sieh, will in nimmi jung bin un nimmi zwische de Ständ erum rase kann un Schawneckels triebe wie zällemols...

Fritz: Nundebib, dü wursch jo ganz

Heute Verdunkelung

ab 16,50 Uhr bis morgen früh 8,47 Uhr

Was bringen die Elsaß-Sendungen

Ueber Mühlacker, auf der Stuttgart-Welle zu hören

Am 7. Dezember: Wer recht herzlich lachen will, schalte heute um 17,10 Uhr die Reichssender Frankfurt und Stuttgart ein. Eine lustige und gaulische Charakterkomödie von Oskar Wöhrl wird gefunkt, betitelt »Das Muster-Exemplar«. Sie spielt in einem ländlichen Pfarrhaus. Die musikalische Umrahmung schuf Kapellmeister Fritz Adam.

Straßburger Ständesamtsnachrichten

Am 6. Dezember 1940

Geburten: Gerhard, Sohn von Albert Weydmann, Angestellter, und von Eugenie Metzger, 5. 12. R'au, Wanzenerstraße 10b. — Susanne, Tochter von Kurt Jung, Eisenbahnarbeiter, und von Marie Libs, 4. 12., Bischheim, Kirchhofstraße 4. — Daniela, Tochter von Robert Guth, Büroangestellter, und von Magdalena Kieffer, 4. 12., Schlittigheim, Bitzenstraße 18. — Marie, Tochter von Luzian Gries, Bahnbesitzer, und von Marie Mühl, 4. 12., Kbh., Narionstraße 11. — Maria, Tochter von Arthur Deutschmann, Schneider, und von Anna Zwiller, 4. 12., Alter-Weinmarkt-Platz 1. — Kurt, Sohn von Heinrich Bossert, Maler, und von Johanna Reihle, 4. 12. R'au, Gärtnergasse 74.

Eheaufgebote: Ernst Ritz, Kraftfahrer, Strbg.-Ndf., Tabakweg 3, und Matha Weisshaupt, Strbg.-Ndf., Menagerieweg 30. — Wilhelm Rinck, Steuerkontrolleur, Krämergasse 12, und Margarethe Oswald, Bad Niederronn (U.-E.), Lindenallee 9. — Eugen Haacker, Mechaniker, Wormserstraße 9, und Margarete Burtale, Schwarzwaldstraße 90. — Christian Riss, Metzgergeselle, Frankgartengasse, 3b, und Lina Hetzel, Frankgartengasse 3b.

chend. Vor allem lautet eine Vorschrift, daß der Markt bei Anbruch der Dunkelheit geschlossen werden muß, im Hinblick auf die Luftschutzvorschriften natürlich. Ferner wird dieser erste denkwürdige Christkindelsmarkt im wieder deutsch gewordenen Straßburg verständlicherweise im Ganzen gesehen noch nicht wieder den Umfang wie in Friedensjahren haben, auch der Tannenmarkt nicht. Aber das ist ja gänzlich nebensächlich. Die Hauptsache ist, daß wir ihn überhaupt wieder haben und gerade zu dieser Weihnacht. Das macht uns Straßburger froh und glücklich. Für die Jungen ist's ein Erlebnis, und bei den Älteren weckt's Liebe, traute Erinnerungen, wie so recht aus dem Zwiesgespräch hervorgeht, das uns ein Leser einschickt und das wir nachstehend bereitwilligst zum Abdruck bringen:

Nora Holdenrieth

Verlag: Post-Verlag, Leipzig

GESCHICHTE EINER LIEBE VON PAUL BERTOLLOLY

(20. Fortsetzung)

Der Mark, der die Explosion in der Ferne gehört hatte, erwartete mich schon unter der Haustür und trat mir gleich entgegen, indem er mich bedeutungsvoll ansah. Ich nickte bloß, da wußte er schon, daß alles nach Wunsch gegangen war, und machte ein so pfliffiges, zufriedenes Gesicht, daß ich gar nicht erst zu fragen brauchte, ob auch er alles richtig besorgt. In einem dunkeln Winkel des Hofes zog ich rasch die Schuhe von seinem Alten aus und die meinen wieder an, die der Mark mir aufgehoben hatte, dann gingen wir, von den Schulaufgaben redend, als wenn wir nichts anderes im Kopf hätten, in das Haus.

Als wir am Wohnzimmer vorbeikamen, machte der Mark die Tür auf und sagte seiner Mutter, die am Tisch saß und nähte, daß ich da sei und daß wir zusammen die lateinische Hausarbeit machen wollten, und er wolle fragen, ob wir sie vor dem Essen noch machen könnten, es dauere nämlich gut eine halbe Stunde. Dem Mark seine Mutter nahm die Brille herunter, schaute nach der Uhr und sagte, ja, es ginge noch ganz gut, es sei ja noch nicht einmal sechs Uhr und vor einer Stunde käme der Vater doch nicht heim, und es sei recht von uns, daß wir arbeiten wollten, dazu sei es nie zu spät, am besten würden wir aber hier bleiben, dem Mark sein Zimmer sei nicht geheizt und sie müsse jetzt sowieso in die Küche, da seien wir ganz ungestört.

Wir setzten uns an den Tisch und machten uns an die Arbeit, als ob wir heute noch

daheim gesagt habe. Und dem Mark seine Mutter sagte, ich solle bald wiederkommen, sie sei so froh, ihren Mark in guter Gesellschaft zu wissen, statt daß er sich mit den Gassenbuben herumtreibe, und zu Haus solle ich einen schönen Gruß bestellen, und sie hoffe, daß meine Mutter beim nächsten Kaffeekränzchen am Donnerstag um drei Uhr bei der Frau Rat nicht fehlen werde. Ich versprach, es auszurichten, dann verabschiedete ich mich und ging. Der Mark begleitete mich bis auf die Straße, wo ich ihm nochmals einschärfte, nicht zu vergessen, die Uhr um die letzten zehn Minuten vorzurücken, ehe sein Alter heimkomme, damit er nicht merke, daß sie falsch gehe, dann trennten wir uns, und ich ging mitte durch die Straße heim, damit alle Leute sehen konnten, daß ich das Licht nicht zu scheuen hatte.

Zu Haus gab es ein großes Theater. Ganz verstört machte meine Mutter mir auf und brach vor Freude fast in Tränen aus, als sie mich sah: Wo ich denn gewesen sei, sie habe sich so gesorgt um mich, und ob ich von der Explosion drüben im Nachbarhaus nicht gehört habe, das ganze Viertel sei in Aufregung, und man glaube, an ein Attentat, und die Polizei sei soeben dabei, den Tatbestand aufzunehmen, und hoffentlich bekomme man den Täter, sonst könne man ja keine ruhige Minute mehr haben, und gewiß sei es einer von den Anarchisten gewesen, von denen man in letzter Zeit soviel lese, und wer weiß, ob nicht für uns so eine Bombe oder Höllemaschine schon gerichtet sei; so ging es in einem fort. Ich tat natürlich furchtbar erstaunt, als wenn ich keine Ahnung hätte und es fast nicht glauben könne. Aber wir hatten keine Zeit, näher darüber zu reden, denn plötzlich schellte es, und als ich hinausging und aufmachte, wer trat herein? Der Boller.

Seine gelben Krebssaugen funkelten tückisch, als er mich sah, und ohne weiteres die Tür hinter sich zuziehend, sagte er barsch, ich solle mit ihm in das Zimmer kommen, er habe mit mir zu reden. Meine Mutter kam in diesem Augenblick heraus, um zu sehen, was es gebe, und blieb erschrocken auf der Schwelle stehen. Da wurde der Boller, der wusste, daß sie müll der Frau Bürgermeisterin im Kaffeekränzchen sei, etwas freundsicher, und sagte, sie solle die Störung entschuldigen, doch sei es seine dienstliche Pflicht, alle Leute zu vernehmen, die von der Explosion gehört hätten. Meine Mutter sagte, der Herr Boller solle nur hereinkommen, sie stehe gern zur Verfügung, wenn sie dazu beitragen könne, den Täter zu entlarven. Das könne vielleicht schneller geschehen, als ihr lieb sei, antwortete der Boller, indem er mich von der Seite her scharf ansah, er habe einen bestimmten Verdacht, und er wolle ihn gleich aussprechen: Auf mich, da ich schon längst der Polizei verdächtig sei, solche Streiche zu verüben.

Meine Mutter, die über diesen Worten ganz blaß geworden war, schaute mich an, als ob sie einen solchen Gedanken überhaupt nicht fassen könnte; aber ich lachte nur und sagte, sie solle ganz beruhigt sein, so oft schon sei ich ungerecht angeschuldigt worden, daß ich bald daran gewöhnt sei, zum Glück könne ich dieses Mal meine Unschuld so genau beweisen, daß kein Mensch mehr daran zweifeln könne, denn ich sei bei der Explosion gar nicht daheim, sondern um Viertel vor sechs schon bei dem Mark gewesen und vor zehn Minuten erst dort fortgegangen, das könne dem Mark seine Mutter alles bestätigen.

(Fortsetzung folgt)

g'fröjt han, ob mer e Zuckerstengel oder Lebküechle kaufe welle.

Karl: Weisch n'och, wie m'r als d'Maidle g'schpritzt han mit de klaane Fläschle. Manichmol han m'r ne au gemoldi Taifele uff de Buckel gebäbht oder langi Papierschreife mit ere Guff an de Mantel g'hefft.

Fritz: Un schpäter sin m'r als Jungi Fitzer mi de Mamselle us d'r Tanzstund uff de Chrischtes gewalt, han däne Gockerle e Zuckerschängel oder e Lebküechle herzel mit'm Sprichel druff g'kafft un manichmool au noch e Hexekrüt (Mistel), für as's Glick soll bringe.

Karl: Noch ville Johre dann han m'r unseri eijene Knäckes mitgenomme. Die sin awer schun v'rwehnter g'sin als mir. Mit'm e Zuckerstängel un e Lebküechle sin se nim zefridde g'sin, do hett glich e Flint oder e Trumme, oder mindescht e Sawel her gemüent, un d'Maidle han e Kütsch oder e Pupp, wo schlooft oder e Kueche oder alles mitenander gewöllt — un au bekumme. 's isch halt hitztedaas andersch als friehjer.

Fritz: Jo, jo, un mir sin alt worre. Awwer fraje duen m'r uns doch, daß unseri Kindeskinde in unsrem güete alte Stroßburri widder uff de Chrischtes kenne. Den jetz sinn m'r widder d'ham un nimm in d'r Dordogne.

Auch Wangen lebt noch

Wo am Jahrmarkt der Wein umsonst aus dem Dorfbrunnen fließt



So ist's beim Brunnenfest in Wangen

e. r. Wangen, 5. Dez. Der alte Weinort am Eingang des engen, dafür nicht minder romantischen Mossier- oder Krontales zeigt uach heuer wieder reges Leben und Schaffen. Man spricht zuweilen vom Winterschlaf der Bauern, ähnlich jenem der emsigen Bienen. Wer z. B. in der Stadt an solche Redensarten glaubt, mache einmal, gelegentlich, einen Sprung hinaus aufs Land. Was hier unsere Bauern und Winzer zurzeit an ersten Winterarbeiten zu verrichten haben, jagt manchem Städter den Schweiß aus den Poren, wenn er den Rastlosen nur eine Weile zuschaut! Und die »Wangemer« halten es nicht anders wie alle die anderen Leute sonstwo von der Scholle...

Vielleicht ist das schöne Wangen keine der reichsten Ortschaften unseres gesegneten Elsaßlandes. Hingegen ist es bestimmt keine der ärmsten, wenn auch hier die Leute ihre lieben Sorgen haben, genau wie in Oberrheinheim, Ottrott, Mutzig, Urmaat und wie die idyllischen Orte alle heißen. Aber, ebenso wie die Oberrheinheimer, Ottrotter, Mutziger und Urmatter haben auch sie weder Zeit, noch Muße, allzuviel über ihre Alltagsbeschwerden nachzugrübeln. Da wissen sie wahrhaftig Gescheiteres zu tun!

Der Wangener Gemeindebann ist verhältnismäßig klein. Er umfaßt etwa 300 Hektar. Davon entfallen rund 70-80 auf Reben, 50 auf Wald und der Rest auf Feld und Matten.

Der Weinbau hier kann sich schon sehen lassen. Die guten Wangemer Gewächse wurden bei der vor einigen Monaten vorgenommenen Einteilung in die 2. Klasse eingereiht. Die Winzer sind darob nicht unzufrieden, im Gegenteil. Sylvaner, 9-11grädig, Gewürztraminer, 10-12grädig, und Muskateller, 10-11grädig, gedeihen hier im allgemeinen recht gut, wenn auch keine ganz auserlesenen Weine erzielt werden. In diesem Herbst ist es den Wangener Winzern leider nicht besser ergangen als jenen der meisten anderen Weinorte des Elsaß. Auch hier hat der grimmige Winter 1939/40 den meisten Rebstöcken übel mitgespielt. So sind die Jungreben, Würzlinge, zu etwa 80 v. H.,

die Edelsorten wie Pinot, Gewürztraminer und Chasselas gar zu 90 v. H. erfroren. Womit wohl zur Genüge angedeutet ist, wie außerordentlich der »Herbst« auch hier enttäuscht hat.

Dafür trösteten sich die »Wangemer« mit einer recht angängigen Fruchtternte, wenngleich die Bauern in dem freundlichen Mossierdorte im allgemeinen auf diesem Gebiet nur ihren Eigenbedarf decken. Sehr gut war es diesmal mit den Kartoffeln. Und an Obst, besonders den süßen Mirabellen, hat es erst recht nicht gefehlt. Kürzlich haben auch die hiesigen Tabakpflanzler die Sandblätter abgeliefert. Die nunmehr gezahlten Preise sind ja sehr befriedigend.

Was nun den Wangener Forst angeht, der sich zum Teil, soweit es sich um den Hochwald handelt, bis gen Wangenburg erstreckt, so kann er sich getrost sehen lassen, wie man so schon zu sagen pflegt... Er umfaßt vor allem Nuthölzer wie Tannen, Eichen und Buchen.

Hier wie im ganzen übrigen Elsaß haben Staat und Partei den durch den Waffenstillstand vor fünf Monaten ausgelösten Umbruch auf den verschiedensten Gebieten so positiv zu gestalten gewußt, daß auch manche anfänglich »Abseitsstehende« zuguterletzt nicht umhin konnten, das anzuerkennen, was binnen kurzer Zeit geleistet worden ist. Und es sieht nicht danach aus, als ginge es mit diesen Leistungen rückwärts. Im Gegenteil. Das kann man sich auch von den »Wangemer« sagen lassen. Bergab gehts auf keinen Fall, höchstens auf verschiedenen Straßen und Pfaden!

Die Kriegsschäden

R. Wangen, 5. Dez. Durch die Einquartierung französischer Truppen in den neun Monaten des jüngsten deutsch-französischen Krieges sind auch in Wangen vereinzelt Schäden entstanden, besonders in Stallungen und in Scheunen. Die Instandsetzung der Gebäulichkeiten, die notgelitten haben soll demnächst erfolgen. Die ganze Angelegenheit ist in den Händen des Molsheimer Kriegsschadenamtes, dem auch die Abrechnungen zu unterbreiten sind.

Ein Diebestrio festgenommen

2000 Mark gestohlen — Vorzeitiger Abschluß einer Vergnügungsfahrt

Hz. Weißenburg, 7. Dez. Am Dienstagnachmittag trafen sich der 19 Jahre alte Gustav K. und der 22-jährige Luzian H., beide in Weißenburg wohnhaft. Statt der Arbeit nachzugehen beschlossen sie, eine Vergnügungsfahrt zu unternehmen. Vorerst galt es, sich die hierzu nötigen Geldmittel zu verschaffen. In einer Wirtschaft gesellte sich der 46 Jahre alte Andreas J. zu ihnen, der sich ihrem Plan anschloß. Nun begaben sich die drei in die Wirtschaft »Zum Schaf«. Hier bot sich dem Jüngsten, der mit den Oertlichkeiten vertraut war, Gelegenheit, sich die nötigen Reisemittel zu verschaffen. Während die beiden Kumpane in der Wirtschaft weiter zechten, schlich K. unbemerkt in die Wohnung des Gastwirts und entwendete die Geldkassette, die dann mit einer Axt zerschlagen wurde. Der Streich lohnte sich, die Kassette enthielt an die

zweitausend Mark. Nun konnte der Plan ausgeführt werden. Das diebische Kleeblatt begab sich zu Fuß nach Riedsels an die Bahn, löste dort eine gemeinsame Fahrkarte nach Saarburg und bestieg den letzten Abendzug. Inzwischen war der Diebstahl bemerkt und der Weißenburger Gendarmerie zur Anzeige gebracht worden. Diese traf sofort alle Maßnahmen, um die Diebe zu ermitteln und festzunehmen zu lassen. In Hagenau wollte das Trio in den Zaberner Zug umsteigen, erhielt aber keinen Anschluß mehr. Von der dortigen Schutzpolizei zur Rede gestellt, verwickelte es sich bald in Widersprüche. Bei der Leibesvisitation wurde das gestohlene Geld bei dem jungen K. vorgefunden. Damit hatte die Vergnügungsfahrt einen vorzeitigen Abschluß gefunden. Statt nach Saarburg ging die Reise ins Untersuchungsgefängnis nach Straßburg weiter.

Zwischen Saar und Wasgau

Dorfleben im Krummen Elsaß — Die Hausschlachtungen

Hy. Drulingen, 7. Dez. Wenn die Dezembernacht sich zögernd zu lichten beginnt, und die letzte Hahnenkraut hundertstimmig übers stille Dorf dahinschmettert, dann beginnen hie und da die erblindeten Scheiben einiger Stallfenster rötlich aufzuschimmern und ein paar aufgestoßene Fensterläden, irgend eine rostig kreischende Tür oder ein einsam dahinklappernder, halender Schritt sind die ersten Geräusche im erwachenden Dorf.

In den gesäuberten Ställen stehen mit langgestreckten Hälsen und kauenden Mäulern die Kühe, und die stacheligen Zungen angeln unter schwingendem Gezügel das duftende Heu zwischen den engen Stäben der Raufe hervor. Und während das kurze, mahelnde Kaugeräusch sich mit dem leisen Kettenklirren mischt, läßt sich die Bäuerin auf niedrigem Schemel unter der Kuh nieder, klemmt den Melkeimer zwischen die Knie und läßt in getragenerm Zweiertelakt die schäumende Milch aus dem prallen Euter strömen.

Und dann geht durchs Dorf ein Rasseln und Klappern, ein Hasten und Laufen. Aus allen Ecken strömen die kleinen Karren, mit blitzenden Kannen beladen, dem schmucken Molkeereigebäude zu, das mit hell erleuchteten Fenstern im Dorfmittelpunkt steht. Und zwei Stunden später wächst auf

dem faserweiß geschuerten Tisch, sauber verpackt, ein Stapel Süßrahmbutter hoch.

So wie er beginnt, so endet auch der dörfliche Tag im Krummen Elsaß. Und was dazwischen liegt, wird mit allerhand nützlichen Beschäftigungen ausgefüllt. Zu diesen gehört auch die Hausschlachtung, die infolge der Kriegszeit einige gesetzliche Modalitäten zur Vorbedingung hat. Die eigentliche Schlachtung nimmt jedoch genau denselben Verlauf wie Anno dazumal. Nur daß der Vorgang sich etwas humaner abspielt wie vor einigen Jahrzehnten. Anstatt daß der Hausvater sich mit einigen handfesten Nachbarn auf das wild trampelnde und schreiende Borstentier kniet und ihm das lange Schlachtmesser aufs Geratewohl in den wammigen Schweinehals hineinbohrt, wird das Opfer vom sachkundigen Dorfschlächter mit einem wohlgezielten Schlag zwischen die Ohren betäubt und dann kunstgerecht abgestochen und ausgeschlachtet.

Solch ein Bauernhaus ist dann einige Tage lang in nahrhafte Düfte eingehüllt. Gute Freunde werden mit einem saftigen »Halsbrätel« und einigen Blut- und Leberwürsten beglückt, die in ein paar Wochen, wenn die dortige Wutz schlachtreif geworden ist, in neuer Auflage zurückkehren.



Das »Niedertor« in Wangen Aufnahme: Ramloch

Hier eilt die kecke Mossig zu Tal

Ein Herbsttag in Romansweiler — Ein kleiner Industrieort

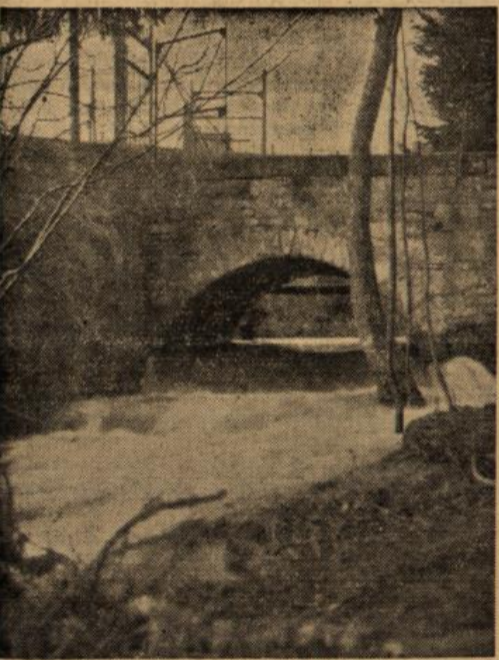
R. Romansweiler, 7. Dez. Hinten im lieblichen Mossigtal, das ja gewissermaßen eine Verlängerung des Krontals darstellt, liegt das wie aus einem Baukasten dahingestrene Romansweiler. Wieder sind wir in einem der kleinen Vogesenorte, die, ob sie nun baulich oder landschaftlich eine besondere Berühmtheit genießen oder nicht, alle mitsamt eines für sich haben: das friedliche, beschauliche Dasein, eng verknüpft mit der einfachen, schlichten und doch — wohl gerade deshalb — idealen Lebensweise ihrer Bewohner.

Eigentlich ist das 800 Seelen zählende Dorf zu Füßen des Schnee- und des Kastelbergs, schon ein richtiger Industrieort. Hier gibt es drei bedeutende Sägewerke, eine Möbel- und eine Sperrholzfabrik. Zum Teil werden diese Betriebe durch ansehnliche Turbinen, gespeist aus den kräftigen Wassern der Mossig, in Gang gesetzt. Bei der alten, romantisch an den Ufern dieses vom Schneeberg heruntereilenden Bergbachs gelegenen Mühle entspringt eine Quelle, die ein vorzügliches Mineralwasser liefert.

Neben ihrer zur Zeit noch nicht wieder voll aufgenommenen Tätigkeit in den verschiedenen Werken der einheimischen Holzindustrie treiben die meisten Leute auch ziemlich Landwirtschaft. Selbst hier oben gedeihen Frucht, Kartoffeln, dann auch Obst und Gemüse noch recht gut. Auch gibt es im Bann Romansweiler etwa zehn bedeutendere bäuerliche Betriebe, die sich auch in einem gewissen Maßstab der Viehzucht und der Milchwirtschaft widmen. Zwar war die Fruchtternte diesmal eher bescheiden, dafür stand es umso besser mit der Einheimisierung von Kartoffeln und Obst.

Daß man hier in diesem idyllischen Vogesental auch auf den Fremdenverkehr angewiesen ist, weiß in Romansweiler jedes Kind. In diesem Kriegsjahr war die Zahl der Gäste aus verständlichen Gründen eher gering. Dafür macht man sich umso größere Hoffnung für den nächsten Sommer! Wünschen möchte man es dem wackeren Völkchen, das hier an den Ufern der launischen Mossig seine Behausungen aufgeschlagen hat, von ganzem Herzen. Schon ihre Zuversicht ist Gold wert, wenn es auch hier nicht vereinzelt an Köpfhängern fehlt.

Kurzum: die kleine Reise nach dem freundlichen und betriebsamen Romansweiler lohnt sich selbst jetzt noch. Hier in der reinen Bergluft lebt man doppelt!



Das ist die zuweilen recht tückische Mossig Aufnahme: Fleig

Advertisement for Prym ZUKUNFT sewing machines. It features the text 'Es bleibt bei Prym' and 'Der zuverlässige Kleiderverschluß heißt „Pryms Zukunft“'. It also includes the Prym logo and the text 'ZUKUNFT'.

William PRYM, Stolberg-Rhd. — Berlin, gegr. 1584. Größte Druckknopf- und Nadelwerke der Welt.

KREIS HAGENAU

Heute Versammlung der Sportvereine

* Hagenau, 7. Dez. Am heutigen Samstag, den 7. Dezember, findet nachmittags 14.30 Uhr, im Hotel Kaiserhof in Hagenau (Adolf-Hitler-Straße) eine Versammlung aller Sportvereine des Kreises Hagenau statt. Die dem NS-Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Gemeinschaften sind verpflichtet, ihren Vereinsführer oder dessen Vertreter zu entsenden. Die Sportvereine, die dem Reichsbund noch nicht angeschlossen sind, werden gebeten, ebenfalls der Versammlung, in der die Richtlinien über den Aufbau im Rahmen des NSRL gegeben werden, beizuwohnen.

Aus dem Tagebuch der Polizei

Hagenau, 6. Dez. Die Polizei ist wie überall, so auch im Kreise Hagenau bestrebt, Ruhe und Sicherheit mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln aufrecht zu erhalten. Sie erfüllt ihre Pflicht mit voller Einsatzbereitschaft. Sie gibt sich Rechenschaft darüber, daß es einer Periode der Eingewöhnung bedarf, um die Bevölkerung zur Einhaltung aller Vorschriften, die die öffentliche Sicherheit betreffen, zu erziehen. Aus diesem Grunde ist sie bei weitem nicht in allen Fällen mit Strafen eingeschritten und hat sich mit Verwarnungen und Mahnungen begnügt. Den sehr zahlreichen Verkehrssündern gegenüber ist sie besonders nachsichtig gewesen.

Im Verlaufe des Monats November sind festgenommen worden: fünf Personen wegen Sittlichkeitsverbrechens, vier Personen wegen Totschlags, acht Personen wegen Trunkenheit. Zur Anzeige gebracht wurden 35 Personen wegen Diebstahls, fünf wegen Betrugs, zwei wegen Unterschlagung, sechs wegen Körperverletzung, zwei wegen Gewerbsunzucht, 21 wegen groben Unfugs und Ruhestörung, acht wegen Überschreitens der Höchstpreise.

Ein besonderes Kapitel bilden die Verfehlungen gegen die Verkehrsordnung. 1.640 Verkehrssünder sind belehrt und verwant worden. Fußgänger müssen besonders davor gewarnt werden, nachts den Fahrdamm als Gehsteig zu benutzen, in dem Bewußtsein, daß sie der Kraftwagenfahrer ja unter keinen Umständen überfahren darf. Der Kraftfahrer kann einen Fußgänger nachts sehr leicht übersehen, ebenso Radfahrer, die auf unbeleuchtetem Fahrrad fahren. Jeder muß da auf seine eigene Sicherheit bedacht sein und muß auch Rücksicht auf die Kraftfahrer nehmen, die ja nachts nicht zu ihrem Vergnügen draußen sind, sondern in Erfüllung ihrer Dienstpflichten.

Ein betrunkener Radfahrer hat seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben gebüßt. Er bestieg auf der Durchfahrt von Roppenheim sein Fahrrad, obgleich er nicht mehr in der Lage war, das Rad zu lenken. Ein Kraftfahrzeug hat ihn überfahren und getötet.

Versammlung der Schuhmacherinnung

Hagenau, 7. Dez. Nächsten Dienstag, den 10. Dezember, hält die Schuhmacherinnung des Kreises Hagenau um 13.30 Uhr, im Lokale »Zum Krokodil« eine Innungsversammlung ab.

KREIS WEISSENBURG

Ausgaben von Tankausweiskarten

Hagenau, 7. Dez. Der Landkommissar, Amt für Treibstoffbewirtschaftung, gibt bekannt, daß Tankausweiskarten künftig nur noch Dienstag, Donnerstag und Freitag, jeweils von 8-12 und von 14.30 bis 16 Uhr, ausgegeben werden. Die Vorführung zur Bewinkelung findet jeden Dienstag von 9-12 Uhr statt. Diese Zeiten sind genau einzuhalten.

Rückblick und Ausblick

Die Partei im Kreis Hagenau — Die erfreuliche Bilanz des Aufbauwerkes

Hagenau, 7. Dez. Kreisleiter Diefenbacher faßt seinen Eindruck über die fünf Monate, die er nun im Kreise Hagenau verbracht hat, mit den Worten zusammen: »Wir haben in den fünf Monaten unserer Tätigkeit im Kreise recht viele Freude erlebt. Die Bevölkerung ist uns mit einer Aufgeschlossenheit, einem Vertrauen, einem Glauben und einer Begeisterung gefolgt, die deutlich die Sprache des deutschen Blutes erkennen lassen.« Und so ist es denn auch möglich geworden, die Organisation in verhältnismäßig kurzer Zeit lückenlos erstehen zu lassen, obschon ein großer Teil der Bevölkerung erst heimgeführt werden mußte.

Die erste Fählungnahme

Schon im Verlauf der ersten Versammlungswelle, die der Kreisleiter kurz nach seinem Eintreffen mit seinem Stabe organisierte, wurde der Kontakt mit der Bevölkerung rasch hergestellt. Es wurde eine Saite angeschlagen, die sofort mitklang. Das nationalsozialistische Ideengut fand Verständnis und gute Aufnahme. Die Organisationsarbeit setzte ein. Hand in Hand mit ihr gingen die Schulungsabende der politischen Leiteranwärter. Die großzügige Betreuung der NSV. zeigte der Bevölkerung gleich in der ersten Zeit, wie der Nationalsozialismus sein Ideengut tagtäglich in die Tat umsetzt.

Eine begeisterte Jugend

Die Gauredner, die jeweils zum Wochenende in den Kreis kamen, trafen durchweg gut vorbereitete Versammlungen, aufnahmehereite Zuhörer, schön geschmückte Säle, Scharen der HJ. und des BdM., die sie mit den Liedern der Bewegung begrüßten. Die Jugend stand überhaupt von erster Stunde an mit der ihr eigenen Begeisterung in den Reihen der Bewegung. Im Monat August fand schon das erste Jugendtreffen in Hagenau statt, bei dem Bezirksjugendführer Kemper zu 3000 Jungen und Mädchen sprach. Einige Wochen später wurde der erste große Schulungsabend durch den Kreisleiter im Kaufhause zu Hagenau abgehalten, es folgte sodann die große Frauenkundgebung und schließlich in den letzten Tagen der erste Aufmarsch der SA.

gewissenhafte Schulung
Zwischendurch wurde die Schulung der politischen Leiteranwärter zielbewußt fortgesetzt. Der gemeinsame Dienstappell der politischen Leiter des Kreises Rastatt und der Anwärter des Kreises Hagenau gab Gelegenheit zu einer wertvollen Führungsnahme. In den letzten Wochen haben die Schulungstagen der Ortsgruppenleiter, der Organisationsleiter, der Personalamtsleiter, der DAF-Obmänner, der Führer der Jugendverbände den inneren Aufbau der Bewegung gekräftigt. NSV., NS-Frauenenschaft, SA. und NS-Fliegerkorps haben in den einzelnen Gemeinden wertvolle Aufklärungsversammlungen veranstaltet.

»Kraft durch Freude«

Drei große Betriebsappelle haben jeweils an die tausend Gefolgschaftsmitglieder in Reichshofen, Hagenau und Bischofshausen erteilt. Das Volksbildungswerk hat im Zuge des Aufbaues der DAF zwei wertvolle Vortragsabende veranstaltet. Die deutschen Sprachkurse werden in allen Gemeinden des Kreises mit Erfolg abgehalten. Im Zuge der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« sind mit großem Erfolge wiederholt Vorstellungen im Hagenauer Stadttheater gegeben worden. Die Oberreihischen Kulturtruppen haben auch in Hagenau einen Niederschlag gefunden durch einen Konzertabend des Baden-Badener Sinfonieorchesters und einen interessanten Familienabend der HJ., bei dem die Spieler von Gernsbach und das Bannorchester von Baden-Baden mitwirkten.

Der Kreis Hagenau marschiert

So ist das nationalsozialistische Ideengut auf vielen Wegen in die Bevölkerung hineingetragen worden und hat im Kreise Hagenau reiche Früchte gezeitigt. Die Organisation der NSDAP. im Kreis steht: 53 Ortsgruppen, 107 Zellen und 630 Blocks, SA. und Hitlerjugend zählen bereits je 3000 Mitglieder. Der Kreis Hagenau marschiert.

Festerliche Eröffnung der deutschen Sprachkurse

Selz, 7. Dez. Nachdem sich die Einwohnerschaft, besonders die jüngere, in erfreulicher Zahl zur Teilnahme an den deutschen Sprachkursen angemeldet hatten, wurde der Unterricht am vorigen Donnerstag begonnen. Die Eröffnung gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feier. Der Kursleiter, Oberlehrer Hörner, hielt eine sinnvolle Eröffnungsansprache. Ausgehend von einem Vortrag des Vorkämpfers für das deutsche Volkstum im Elsaß und Blutzugegen Dr. Karl Roos über »Unser Elsasserditsch« behandelte er das Thema »Des Volkes Seele lebt in seiner Sprache«. Nach der Eröffnung wurde sofort zur praktischen Arbeit übergegangen. Unterrichtsstunden finden jeden Montag und Donnerstag, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr statt.

Sport im Unterland

FK. Obermodern — FK. Weissenburg

Hagenau, 7. Dez. Nächsten Sonntag begibt sich Weissenburg nach Obermodern. Letzterer Verein konnte vergangenen Sonntag in Buchweiler einen beachtenswerten 2:0-Sieg erringen, was beweist, daß er sich in aufsteigender Form befindet. Aber auch Weissenburg unterlag in Schweighausen erst in der letzten Viertelstunde. Die Einstellung eines talentierten, jungen Nachwuchsspielers als Mittelläufer hat sich gut bewährt, sodaß man annehmen kann, daß es für Weissenburg nun wieder aufwärts geht. Normalerweise sollte Weissenburg am Sonntagabend einen Sieg melden.

Das Zaberner Einhorn

Wie die Heraldiker Ludwig XIV. Zaberns Stadtwappen fälschten

Vor der Polizeiwache neben dem Stadthause hängt eine Tafel, auf der das Stadtwappen gemalt ist. Es zeigt in weißem Felde einen roten Schrägrechtsbalken, der mit einem goldenen springenden Einhorn belegt ist. Die Farben dieses Wappens sind aber falsch. Zwar findet sich das Wappen in dieser Weise beschrieben in dem »Allgemeinen Elsassischen Wappenbuch«, das unter Ludwig XIV. angelegt worden ist. Auf Grund eines Ediktes von 1691 mußten nämlich alle Städte, Gemeinden, Körperschaften, Zünfte, Adelige und Bürgerliche das von ihnen geführte oder ihnen zu verteilende Wappen eintragen lassen und dafür eine entsprechende Gebühr bezahlen. Im Elsaß wurden damals über 4000 Wappen eingetragen und dadurch dem Staatsäckel über 100.000 Livres zugeführt. Beglaubigte Auszüge aus dem Wappenbuch wurden vom Wappenrichter Ch. d'Hozier gegen Zahlung von 30 Sols ausgehändigt. Zabern besitzt drei solcher Auszüge, denn es wurden drei verschiedene Stadtwappen amtlich eingetragen. Außer dem oben genannten noch ein Wappen in rot mit einem Schloß von Silber, bestehend aus drei kuppelbedeckten Türmen, wovon der mittlere rund und die beiden anderen viereckig sind, und schließlich ein drittes Wappen, von Gold und Blau dreimal geteilt und darüber in Silber ein schwarzer wachsender Bär.

Das letzte Wappen war weiter nichts als das Notariatssiegel des Stadtschreibers Emmanuel Friedrich Bähr. Es hat mit der Stadt nichts zu tun und fand auch weiter keine Beachtung. In gleicher Weise war auch für das bischöfliche Amt Zabern fälschlicherweise das persönliche Siegel des damaligen

Amtsschreibers Jakob Roth ins Wappenbuch eingetragen worden.

Das angebliche Wappen mit den drei Türmen ist eine von den Heraldikern Ludwig XIV. vorgenommene willkürliche Verwendung des Großen Zaberner Stadtsiegels. Zabern besaß nämlich, wie die meisten Städte, zwei Siegel. Das größere diente zum Versiegeln der Urkunden. Es hatte 6 cm Durchmesser und zeigte eine von zwei viereckigen zinnengekrönten Türmen flankierte Festung, in deren Mitte sich ein mächtiger Rundturm mit kuppelförmigem Dach erhob. Es führte die Umschrift: SIGILLVM CIVITATIS ZABERNIE. Ein ganz ähnliches Siegel besaß z. B. Hagenau; es zeigte in einer zinnenbewehrten Umfassungsmauer zwei viereckige Türme und in der Mitte einen polygonalen Turm, der die Kaiserpalz darstellen sollte; darum stand die Umschrift: SIGILLVM CIVITATIS HAGENOWIE.

Das Große Zaberner Stadtsiegel galt nie als Stadtwappen. Die Eintragungen ins Wappenbuch wurden von der Stadt selber gar nicht als Stadtwappen aufgefaßt. In der Rechnung des Stadtschreibers heißt es nämlich: »Den 25. Martii 1697 ist der Stadtschreiber nebst Herrn Unterlohnherr Wohlbrecht nach Straßburg, um der Stadt beide In siegel in das Armorial général nach königlicher Ordre enregistrieren zu lassen, committiert worden und bis den 27. inclusive verblieben.« Das kleine Siegel hatte nur 4 1/2 cm Durchmesser und diente zum Versiegeln von gewöhnlichen Akten und der Korrespondenz. Es hieß Sekreissiegel, weil es ursprünglich auf der Rückseite des Großen Siegels eingepreßt wurde. Es zeigte in einem

mit Fünfblättern besäten und gerauteten Felde ein springendes Einhorn und führte die Umschrift: S. SECRETVM OPPIDI DE ZABERNIA. Die Siegel befanden sich im Stadtarchiv unter Verschluss und waren nur zugänglich durch das Zusammenwirken des Unterschultheißen, des einen der beiden Lohnherren und des Stadtschreibers, wovon jeder einen besonderen Schlüssel hatte.

Das Einhorn ist als Symbol der unbesiegbaren Kraft aufzufassen und weist auf die starke Festung hin, als welche Zabern berühmt war. Die einzigen Städte in Deutschland und Frankreich, die ein Einhorn im Wappen führen, Gmünd und St. Ló, waren ebenfalls starke Festungen. Das Zaberner Einhorn führten zwei Geschlechter in ihrem Wappen: 1. Jörg Körner aus Nürnberg, seit 1513 Sekretär des Hofgerichts in Zabern, der durch seinen langwierigen Prozeß gegen die Stadt wegen der Wälder von Königshofen und Kaltweiler bekannt ist. Er führte über einem Dreieck ein wachsendes Einhorn; die Farben sind leider nicht bekannt. 2. Die Joham von Mundolsheim, ein bürgerliches Geschlecht, das sich seit der Mitte des 15. Jahrhunderts in Zabern nachweisen läßt und später geadelt wurde. Das Wappen der Joham war schwarz-golden geteilt, oben ein wachsendes goldenes Einhorn. Die Helmdecke war schwarz-golden. Der Helm war gekrönt und mit einem wachsenden goldenen Einhorn geziert.

Wie kommt nun Zabern zu seinem Wappentier? Am wahrscheinlichsten ist die Erklärung, die uns schon vom Bauschreiner Franz Feigental um 1673 überliefert ist und auch von Grandidier erwähnt wird. Danach soll ehemals ein versteinertes Horn, das man als das eines Einhorns ansah, beim sogenannten Badbrunnen in der Mittelstadt ge-

HEIMAT-UMSCHAU

In Erstein und den Orten des Kreises wurden durch das Winterhilfswerk bisher für insgesamt 89 200 Mark Winterhilfswerk-Gutscheine an die Bedürftigen ausgegeben.

In Illfurth war die am Nordausgang von Illfurth nach Spechbach und Fröningen führende Brücke über die Ill ebenfalls von den Franzosen gesprengt worden. An Stelle der bisherigen Notbrücke wurde jetzt eine neue massive Brücke erstellt, die nun dem Verkehr übergeben wurde. Die Brücke, die eine Länge von 133 Meter hat, ist für eine Belastung bis zu 16 Tonnen vorgesehen.

In Mülhausen traf am Donnerstag der Rest von 36 zur Erholung in Baden gewesenen elssässischen Kinder ein. Damit ist für dieses Jahr die Landverschickung der NSV. im Elsaß beendet und dürfte erst zu Beginn des Frühjahr 1941 wieder aufgenommen werden.

In St. Ludwig öffnete sich zum fünften und letzten Mal in diesem Krieg die Grenze für die noch in der Schweiz sich aufhaltenden elssässischen und schweizerischen Flüchtlinge. Es waren 130 Volksgenossen, die von dieser letzten »Durchschleusung« Gebrauch machten und frohgemut in die Heimat zurückkehrten. Diesmal war wieder der Lautsprecherwagen der Propagandakompanie und des Nachrichtendienstes mit dabei, der frohe Stimmung schaffende Weisen, Soldatenlieder und Märsche zu Gehör brachte, und dazwischen auch den Wehrmachtsbericht weit über die Grenze hinübertrug.

In Weiler vernichtete eine Feuersbrunst das Anwesen Kauffmann in der Schulgasse, das von drei Familien mit insgesamt elf Personen bewohnt war. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Rettung des bedrohten Gebäudes nicht zu denken war; die Aufgabe der Löschkräfte mußte lediglich darin bestehen, ein Ubergreifen auf die Nachbargebäude zu verhindern. Die Bewohner konnten nur einen Teil ihrer Habe in Sicherheit bringen.

WHW.-Wertgutscheine

Zabern, 7. Dez. Die Hilfswertgutscheine von Zabern, die ihre WHW.-Gutscheine für den Monat November noch nicht abgeholt haben, werden ersucht, dieselben heute, Samstag, den 7. Dezember, nachmittags zwischen 14 und 18 Uhr in Empfang zu nehmen.

Die Stellung der Frau in der Bewegung

Pg. Gilg, Gauschulungsleiterin, sprach zu den Zaberner Frauen

Si. Zabern, 7. Dez. Die auf Mittwochabend anberaumte erste große Frauenversammlung hatte den stärksten Erfolg zu verzeichnen. Mehr als vierhundert Frauen Zaberns füllten den Festsaal des Rosenhotels. Manche mußten sich mit einem Stehplatz begnügen und viele konnten keinen Einlaß finden. Dem Kreismusikzug war die Aufgabe gestellt, diese Kundgebung zu umrahmen. Nachdem der Komm. Ortsgruppenleiter Luthardt die so zahlreich erschienenen Frauen Zaberns, den Vertreter des Kreisleiters, Kreisorganisationsleiter Pg. Gawran, Pg. Gilg, Gauschulungsleiterin und die Kreisbeauftragte des Deutschen Frauenwerks, Pg. Perino, begrüßt hatte, erklang aus jugendfrischen Kehlen ein Lied des Zaberner BdM.

Im Mittelpunkt des Abends stand eine Rede weltanschaulicher Art der Gauschulungsleiterin Frau Gilg, die zunächst ihre Genugtuung über die Bereitschaft der elssässischen Frauen zum Ausdruck brachte. Von der Kampftätigkeit sprach, zeigte die Rednerin, wie notwendig sich damals das Deut-

sche Frauenwerk besonders mit seinen Abteilungen Mütterdienst und Volks- und Hauswirtschaft erwiesen habe. In dieser führenden Frauenorganisation Großdeutschlands sind alle zum Weiterbestehen des deutschen Volkes notwendigen Kräfte der Frau zusammengeschlossen. Und nur durch den Nationalsozialismus sei es möglich gewesen, diese Einheit zu schaffen und die bisher bestehenden Klassenunterschiede zu beseitigen. Heute könne die deutsche Frau dem politischen Geschehen nicht mehr fernstehen. Sie empfinde es als eine Selbstverständlichkeit, auf ihre Weise mitbeizutragen an der Erhaltung der Volksgemeinschaft, an der Erhaltung eines starken Deutschlands. Die Rednerin schloß, indem sie die Elssässinnen aufforderte, sich ihrer Pflichten als deutsche Frauen bewußt zu sein und im Rahmen der Frauenorganisation beizutragen an der Schaffung eines ewigen Deutschland.

Anmeldungen zum Deutschen Frauenwerk nimmt die Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Straße Nr. 66, Zabern, bis zum 12. Dez. täglich von 15 bis 17 Uhr entgegen.

funden worden sein, sodass man dieses sagenhafte Tier als Wappenfigur wählte.

Das Einhornwappen befindet sich auf zwei Grenzsteinen des Zaberner Bannes, die vor 1490 auf der Steige gesetzt wurden und auf einem vielleicht ebenso alten Grenzstein, der vor etwa sechs Jahren beim neuen Hotel von Vierwinden gehoben wurde. Ferner waren die beiden Wimpel auf dem Großen Stadtsiegel von 1525 mit einem springenden Einhorn geschmückt. Auch auf einem vom Bildhauer Dionysius Roritzer im Jahre 1543 angefertigten Abriß des »Bürgerbrunnens« vor dem ehemaligen Rathause ist eine solche Stadtfahne mit dem Einhorn dargestellt. Die Stadtfahne war nun aber in den Stadtfarben gehalten, nämlich Rot und Weiß, und daher kommt es, daß diese Farben im Jahre 1697 ins Elsassische Wappenbuch eingetragen wurden. Die ursprünglichen Farben waren aber Schwarz und Gold. Diese Farben sind, wie oben bemerkt, die des Wappens der Joham von Mundolsheim. Auch das alte Wappen in der Hauptkirche zeigte noch vor 70 Jahren diese ursprünglichen Farben. Dieselben Farben sind ferner angegeben im Wappen auf der Ansicht von Zabern in der 1761 erschienenen Alsatia Illustrata von Schöppflin, und noch 1854 wurde das Stadtwappen in diesen Farben an der Südfassade des Schlosses angebracht. Nicht anders kennt es Grandidier. Er beschreibt es folgendermaßen: Die Stadt Zabern führt in goldenem Felde einen schwarzen Schrägrechtsbalken, belegt mit einem nackten springenden goldenen Einhorn, dessen Horn und Hufe von Silber sind.

Es wäre angebracht, diesem einzig richtigen Wappen mit den Farben Schwarz und Gold wieder seinen gebührenden Ehrenplatz einzuräumen und das von den Heraldikern Ludwigs XIV. verfälschte Stadtwappen zu berichtigen. J. Reble.

Elsässische Wirtschaftsnachrichten

Baustoff AG, Strassburg-Neudorf. Auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung der Matériaux de Construction, anct. Cooperative des Entrepreneurs, Strassburg-Neudorf, Heyritzweg 14, wurde die bisherige Firmenbezeichnung in Baustoff AG. umgeändert.

Unabhängige Verbrauchergenossenschaft, Strassburg-Ilkirk-Grafenstaden. Die ordentliche Generalversammlung der Unabhängigen Verbrauchergenossenschaft e.G.m.b.H. findet am Sonntag, den 15. Dezember, nachm. um 3 Uhr, im großen Vereinssaal, Postgasse 7, Ilkirk-Grafenstaden, statt. Auf der Tagesordnung stehen Jahresbericht, Jahresabrechnung, Satzungsänderungen und Aufsichtswahl.

Papierfabrik Schweighausen. Die mit Aufträgen zur verengten Schweighäuser Papierfabrik kann am Montag die fünfte Maschine in Betrieb nehmen. Das Unternehmen wird dadurch in die Lage gesetzt, die Fabrikation wesentlich auszuweiten und weitere 40 Arbeiter und Arbeiterinnen in Arbeit und Brot zu bringen. Die Papierfabrik erzeugt neben Zeitungs- und Packpapier auch die feinsten Schreibpapiere und Pergament. Da auch ausreichende Rohstoffe zur Verfügung stehen, kann die Gesellschaft der mehrerwarteten Folgen der Beschlagnahme eine dauernde Beschäftigung sichern.

Gründung der Gewerbe- und Handelsbank Schlestadt, e. G. m. b. H. In folgerichtigerem Aufbau eines gewerblichen Kreditgenossenschaftswesens im Elsaß wurde als weitere gewerbliche Kreditgenossenschaft am 5. Dez. in Schlestadt, unter gleichzeitiger Beteiligung interessierter Kreise von Erstein und Benfeld, die Gewerbe- und Handelsbank Schlestadt e. G. m. b. H. gegründet. Die neue Bank wird das Geschäftsgebiet der Städte Schlestadt, Erstein und Benfeld umfassen, an allen drei Plätzen vertreten sein und die Geschäfte der Landbank in Schlestadt und Erstein, der Elsassischen Volksbank in Benfeld und der Elsassischen Kreditbank in Erstein übernehmen und weiterführen.

In den Aufsichtsrat der neuen Bank wurden gewählt: Kaufmann Eugen Meyer, Schlestadt, als Vorsitzender, Kaufmann Nestor Schoepf, Schlestadt, Kaufmann Eugen Adam, Schlestadt, Fabrikant Eugen Jähel, Schlestadt, Sattlermeister Karl Gsell, Benfeld, Leiter der Elektrotechnischen Apparatebau G. m. b. H. Josef Slat, Benfeld, Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Anton Schaffert, Erstein, und Gastwirt Karl Kleis, Erstein. Zum außerordentlichen Vorstandsmittglied wurde bestellt Buchbindermeister Julius Wachenheim, Schlestadt, zu hauptamtlichen Vorstandsmittgliedern die Bankverwalter Johann Baptist Droms, Schlestadt, Friedrich Fluck, Benfeld, und Paul Beyer, Erstein.

Die Beschlagnahme der Nutzkraftfahrzeuge

Damit wird der Fahrzeugbestand für das Elsaß gesichert

Strassburg, 7. Dez.

Zu der Beschlagnahme-Anordnung im Regierungsanzeiger, Folge 2, vom 30. Nov. wird erläutert weiter ausgeführt:

Die Beschlagnahme verfolgt den Zweck, den Fahrzeugbestand im Elsaß für das Land selbst sicherzustellen und zu verhindern, dass in unkontrollierter Weise und auf unerwünschten Wegen eine Abwanderung der für den Wiederaufbau der elsassischen Wirtschaft dringend notwendigen Nutzkraftfahrzeuge in benachbarte Bezirke stattfindet.

Es ist bereits beobachtet worden, dass aus benachbarten Landesteilen Händler in Erscheinung getreten sind, die sich bemühen, im Elsaß Nutzkraftfahrzeuge aufzukaufen und sie aus dem Lande zu ziehen. Diesem Treiben gebietet

vorstehende Beschlagnahmeverordnung Einhalt, indem sie, ohne den Eigentümer und Unternehmer in der Benutzung seines Fahrzeuges in der bisherigen Weise irgendwie einzuzengen oder zu beschränken, einen Eigentums- und Standortwechsel an sich nicht grundsätzlich unmöglich gestaltet, sondern ihn lediglich aus vorgenannten Gründen von der Genehmigung des Bevollmächtigten für den Nahverkehr beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß abhängig machen soll.

Mit dieser Beschlagnahme sämtlicher Nutzkraftfahrzeuge wird kein Sonderrecht im Elsaß geschaffen. Es handelt sich vielmehr um eine Massnahme, die im ganzen Altreich seit längerer Zeit allgemein durchgeführt ist, um jedem Landesteil den ihm eigenen Fahrzeugbestand zu sichern.

Fettversorgung im zweiten Kriegswinter

Die inländische Buttererzeugung bleibt unverändert reichlich

DaD. Berlin, 7. Dez.

Als Deutschland im Zuge der Nord- und Westoffensive im Frühjahr 1940 das Gros der dänischen und niederländischen Viehproduktions-Ausfuhr übernahm, gab man sich in der deutschen Öffentlichkeit über den weiteren Gang der Dinge keinen Illusionen hin. Unter Hinweis auf die Abhängigkeit dieser Produktionsländer von überseeischer Futtermittelfuhr wurde für den Winter 1940/41 ein fühlbarer Rückgang in den Butter- und Specklieferungen dieser Länder von vornherein in Rechnung gestellt. Die umfangreichen Abschaltungen, die notwendig waren, um den Futtermittelhaushalt dieser Länder ins Gleichgewicht zu bringen, werden sich für längere Zeit in einem Rückgang dieser Ausfuhr äussern. Diesem ungünstigen Moment für die deutsche Fettversorgung im zweiten Kriegswinter steht ein ausgesprochen günstiges Moment gegenüber, nämlich die unverändert reichliche inländische Buttererzeugung. Die bald nach Kriegsausbruch getroffene Massnahme, nur für eng umrissene Verbraucherkreise Vollmilch zur Verfügung zu stellen, und das Gros der anfallenden Milch zu entnehmen, hat zu einer Steigerung der Buttererzeugung weit über das Mass hinausgeführt, das man vor Erlass der Massnahme errechnet hatte.

Im Frühling und Sommer 1940 ist auf die deutschen Lebensmittelkarten erheblich mehr

Butter als Margarine ausgegeben worden. Als Erklärung wurde angegeben, dass die Margarine-Rohstoffe haltbarer seien als tierische Fette, und dass die Margarine-Zuteilung im zweiten Kriegswinter die erste Rolle spielen müsse. Hierbei muss in Betracht gezogen werden, dass der vor dem Kriege aufgestellte Fettversorgungsplan nicht mit ausserordentlichen Einfuhren aus den nordeuropäischen Uberschussländern rechnet, dass also die über das Normalmass hinaus aus Dänemark und den Niederlanden bezogenen Buttermengen einen Zuschuss zur gesamten deutschen Fettbilanz darstellten.

Wenn die Lieferungen Dänemarks und der Niederlande über das normale Friedensmass hinaus als deutsche Zusatzversorgung bezeichnet werden müsse, die sich im nächsten Jahr in gleicher Höhe nicht wiederholen wird, so wird sich doch sehr bald ein wichtiger neuer Umstand auswirken: Die Viehzucht der nordeuropäischen Länder gründete sich im erheblichen Umfang auf Kraftfuttermittel, die aus fremden Erdteilen eingeführt wurden. Im Zuge der wirtschaftlichen Neuordnung Kontinentaleuropas werden Futtermittel ost- und sidsteuropäischer Herkunft für Dänemark und Holland freigegeben. Im Gegensatz zur Weizenerte, die in einer Reihe von europäischen Ländern zu wünschen übrig lässt, hat die diesjährige Maiserte fast durchweg grosse Erträge geliefert. Es besteht also die Möglichkeit, den Viehbestand in den genannten Ländern mit Mais und daneben auch mit Gerste aufrechtzuerhalten und infolgedessen die Futtererzeugung in diesen Ländern wieder zu erhöhen, mindestens aber auf dem derzeitigen Stand zu erhalten. Alle diese Tatsachen und Aussichten haben dazu geführt, dass man in Deutschland im Winter 1940/41 und auch im nächsten Jahr die Fettzuteilung auf der gleichen Höhe wie im vorigen Winter halten wird.

Aus der badischen Wirtschaft

Hundert Jahre Bezirksparkasse Lahr. Die Bezirksparkasse Lahr konnte in diesen Tagen ihr 100jähriges Bestehen feiern. In den ersten Jahren nach der Gründung hatte die Sparkasse schwer um ihre Existenz zu kämpfen; nicht einmal der geringe Verwaltungsaufwand konnte herausgewirtschaftet werden. Im Jahre 1858 erfolgte die Umwandlung der bisher von der Stadt allein verbürgten Sparkasse zu einer Bezirksparkasse, zu deren Gewährsverband über der Stadt Lahr zunächst zehn Gemeinden traten, während 16 weitere Gemeinden in den nächsten Jahren ihren Beitritt erklärten. Der eigentliche Aufstieg der Sparkasse setzte nach dem Kriege von 1870/71 ein. Innerhalb von zehn Jahren hatte sich die Sparsumme beinahe verfünffacht. Diese stetige Aufwärtsentwicklung hielt bis zum Jahre 1918 an; am 31. Oktober 1918 beifolten sich die Einlagen von 27 000 Einlegern auf rund 41,9 Mill. Mark, das Vermögen der Sparkasse hatte die Zweimillionengrenze annähernd erreicht. Nach den schweren Jahren der Inflation- und Krisenzeit wurde an den Neu- und Wiederaufbau herangegangen. Aber erst mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus im Jahre 1933 trat der endgültige Umschwung und die neue Aufwärtsbewegung ein. Mit der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung hielten auch die Einlagen bei der Bezirksparkasse Lahr Schritt, sodaß am 31. Dezember 1939 wieder 12,7 Mill. RM. Spareinlagen verzeichnet werden konnten. Diese Summe hat sich im Laufe des Jahres 1940 auf 14 Mill. RM. erhöht.

Berliner Börse

Vom 6. Dezember — Still

Am Freitag setzte das Geschäft an den Aktienmärkten ruhig ein und erfuhr auch im weiteren Verlaufe keine nennenswerte Belebung. Die Kursgestaltung war wiederum uneinheitlich, wobei allerdings Rückgänge in der Mehrzahl waren.

Von variablen Renten notierten Reichsaktienbesitz anfangs 134, später 153% gegen 154%. Am Geldmarkt wurde der Bedarf weiterhin zu unveränderten Bedingungen befriedigt. Blanko Tagesgeld erforderte erneut 1 1/2 bis 2%. Von Valuten errechnete sich der Schweizerfranken wieder mit unverändert 58,02.

Table with columns: Festverzinsliche Werte, Banken und Verkehrswesen, Industriewerte, and various stock prices for companies like Dortmund Union, Dynamit, etc.

Frankfurter Börse

Vom 6. Dezember — Ruhig

Table with columns: Industrieaktien, Bankaktien, and various stock prices for companies like Aderswerke, Adt. Gebr., etc.

Züricher Devisenbericht

Vom 6. Dezember

Im internationalen Devisenverkehr stellte sich das englische Pfund in Zürich auf 15,70 (15,60). Der französische Franc wurde in Zürich mit 8 7/8 (8,85) bewertet.

Vom Knappen zum Hauer und Steiger

Die Elsassischen Kaliwerke stellen wieder Jugendliche ein

Crs. Mülhausen, 7. Dezember. Was soll unser Junge werden? Welcher Vater, welche Mutter hat sich diese Frage nicht schon vorgelegt bei dem Gedanken, daß nun im kommenden Frühjahr ihr Junge die Schule verlässt, um in das Leben einzutreten. Sie wissen es ja selbst, daß der Eintritt in das Leben, in den Beruf, der wichtigste Schritt überhaupt ist, und deshalb müssen die Eltern wissen, welche Berufe in verstärktem Maße Nachwuchs brauchen und welche Berufe als Modeberufe überfüllt sind. Das Wissen um diese Dinge wird ihnen helfen, die Jungen vor unnötigen Entschwendungen zu bewahren und sie Berufen zuführen, in denen sie beste Arbeit leisten können.

Einer der gewaltigsten Aufgaben im Rahmen unserer gesamten Wirtschaft hat der Bergbau zu erfüllen. Ohne Kohle, ohne Erz, ohne Kalk und Erdöl ist eine Fortführung jeder anderen Industrie geradezu unmöglich. Deshalb darf der Bergmann mit Recht stolz darauf sein, daß er heute in vorderster Front aller Schaffenden steht.

Wie sind nun die Berufsaussichten im deutschen Bergbau und welche Anforderungen werden an den Jungen gestellt? Hat sich der Junge entschlossen, den Bergmannsberuf zu ergreifen, so wird er zunächst einer Fähigkeitsprüfung und einer gründlichen ärztlichen Untersuchung unterzogen. Beides soll die Gewähr geben, daß er geistig und körperlich befähigt ist, in die Reihen eines unserer stolzesten Berufe mit ehrwürdigster Tradition aufgenommen zu werden. Daraufhin wird mit dem Bergmann ein dreijähriges Ausbildungsabkommen abgeschlossen, das dem Lehrvertrag in anderen Berufen entspricht. Der Bergmann erhält dann auf die Dauer von mindestens 1 1/2 Jahren

über Tage in der Lehrwerkstatt und den einzelnen Tagesbetriebsstätten eine sorgfältige Ausbildung in den Grundfertigkeiten handwerklichen Könnens. Im Anschluß daran erfolgt die Ausbildung unter Tage, bei welcher der Bergmann mit Hilfsarbeiten bei der Förderung, mit Reparaturen und beim Einbringen des Ausbaues beschäftigt wird.

Neben dieser praktischen Ausbildung besucht der Jungmann die bergmännische Berufsschule, in der in engster Verbindung mit der HJ. und der DAF. die erworbenen praktischen Fähigkeiten erlernt und untermauert werden. Eine besondere Pflege erfährt hier auch die sportliche Betätigung. Die dreijährige praktische und theoretische Ausbildung wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Für den tüchtigen Knappen beginnt dann die Ausbildung zum Hauer, Zeichner oder zum Bergmann. In diesen Berufen ist der Knappe durch besonderen Fleiß und gutes Wissen aus, so hat er die Möglichkeit, einmal zum Ortsältesten oder Aufseher aufzurücken. Neben diesen Aufstiegsmöglichkeiten, für die eine besondere Schulbildung nicht notwendig ist, steht jedem jungen Bergmann, der die erforderlichen charakterlichen, geistigen und technischen Fähigkeiten besitzt, die Möglichkeit offen, durch den Besuch der Bergvor- und Hauptschule in die Stellung eines Steigers, Fahrsteigers oder auch Betriebsführers aufzurücken.

Die Elsassischen Kaliwerke, einer der wichtigsten Industriezweige unserer engeren Heimat, schaffen jetzt die Voraussetzungen, die eine gründliche fachliche und geistige Ausbildung gewähren sollen. Sie werden zum Beginn des Frühjahres wieder Jugendliche einstellen.

Hier bringen wir einige Beispiele aus unserer reichhaltigen Auswahl:

- Pyjama-Flanell 1.25
Crêpe Satin 1.95
Morgenrock-Stoff 1.95
Kleidersamt 3.45
Kleiderstoff 4.90



Das schönste Geschenk

wird immer die Gabe sein, die mit Liebe und Aufmerksamkeit ausgesucht wurde. Ob es nun eine Kleinigkeit ist oder ein größeres Geschenk, wie zum Beispiel solch ein Kleiderstoff — dafür, daß dieses Geschenk besonders schön und praktisch ist, dafür sorgt



STRASSBURG, Strasse des 19. Jun

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag, den 8., 15. und 22. Dezember von 12-17 Uhr geöffnet.

Sport

Nur ein Pflichtspiel

SV. Kolmar in Schiltigheim

Der morgige Sonntag bringt in bezug auf Fußballpflichtspiele wenig Interessantes. Nur eine Begegnung, und zwar das Spiel

FC. Bischweiler — FC. Hagenuau findet auf der Niedermatt statt. Der FC. sieht in dieser Begegnung eine willkommene Gelegenheit, den vierten Tabellenplatz zu festigen und die körperlich starken Leute aus der Hopfenstadt sollten einen glatten Sieg landen, sodaß auch der FC. Bischweiler in diesem Treffen noch nicht zu den ersten Punkten gelangen dürfte.

Unsere spielfreien Vereine der Bereichsklasse benutzen den Sonntag zur Austragung von Privattreffen. Das Programm ist hier folgendes:

- SC. Schiltigheim — SV. Kolmar
- SC. Schlettstadt — FK. Schweighausen
- FC. Kronenburg — Mars Bischheim.

In Schiltigheim läuft ein Spiel, das sich als nicht uninteressant angesagt werden dürfte, kündigen doch die Kolmarer folgende Elf an: Dessonet; Frey, Kaiser; Giesinger, Demuth, Emenegger I.; Wintermantel, Heine, Zopp, Jerusalem, Emenegger II. Die Platzleute haben ihre Mannschaft verstärkt und treten in erstklassiger Besetzung an, d. h. mit Ober, Gerber Neuhüsler und dem neuerworbenen früheren Rasensportklub-Läufer Bauer. Das Treffen am vergangenen Sonntag in Kolmar erbrachte einen glatten 7:1-Sieg der Oberländer. Ob den Seestädtern morgen die Revanche gelingt, bleibt dahingestellt.

Der SC. Schlettstadt empfängt den Tabellenersten und voraussichtlichen Meister der Abteilung I der Bezirksmeisterschaft, den FK. Schweighausen. Schweighausen kann für die spieltüchtigste Mannschaft der Bereichsklasse einen gefährlichen Gegner abgeben, und interessiert uns der Ausgang des Treffens sehr, da die Begegnung Rückschlüsse über die Stärke Schweighausens erlauben dürfte.

Mit Mars Bischheim hat der FC. Kronenburg keinen schlechten Griff gemacht. Kronenburg steht an vierter Stelle in Abteilung III der Bezirksmeisterschaft, Bischheim an vorletztem Platz in der Bereichsmeisterschaft.

Beide Straßburger Vorortmannschaften werden sich daher ein heißes Duell liefern, aus dem jedoch die spielerfahrenen Marsianer als Sieger hervorgehen dürften.

Die Sportgemeinschaft 44 kündigt für morgen ein Trainingspiel an. Der RSC. pausiert und benutzt den Sonntag zum Erproben neuer Spieler in der II. Mannschaft.

Erstklassigen Jugendfußball sehen wir morgen auf der Meinau, wo die Begegnung

RSC. Jugend — Pirmasens Jugend steigt. Die Leute aus der Saarpfalz stellen eine erstklassige Mannschaft, und da auch die RSC.-Jugend bis heute alle Spiele siegreich beendete, sollte es in Hemmerles Garten zu einer ansprechenden Partie kommen. Sämtliche obenbenannte Treffen beginnen um 14,30 Uhr.

Dempsey und Firpo wieder im Ring

Nach amerikanischen Meldungen wird der frühere Boxweltmeister Jack Dempsey gegen seinen ehemaligen Gegner Luis Angel Firpo wieder in den Ring gehen. Jack Dempsey ist jetzt 45 Jahre und sein südamerikanischer Gegner, den man in USA anlässlich des Titelkampfes um die Boxweltmeisterschaft 1923 mit dem Beinamen »wilder Pampasstier« belegte, ist 44 Jahre alt. Von einer sportlichen Bedeutung der Begegnung kann also keine Rede sein. Es scheint aber mit den finanziellen Verhältnissen von Dempsey schlecht zu stehen, wenn er mit einer Rückkehr in den Boxing jetzt wieder Geld verdienen will. Dabei hat Dempsey in seinen großen Kämpfen Börsen erhalten, die heute undenkbar sind. Gegen Tunney erhielt er 711.000 und 425.000 Dollar, gegen Firpo 470.000, gegen Sharkey 350.000, gegen Charpentier 300.000, gegen Gibbons 251.000, gegen Bill Brennan 100.000 Dollar und bei anderen Kämpfen auch große Börsen unter 100.000. Mit verunglückten Spekulationen hat Dempsey dann später ein riesenvermögen wieder verloren.

Wochenend-Programm ohne Sensation

Reichsbund-Pokalwiederholungsspiel Bayern—Ostpreußen

Nach dem sportlichen Hochbetrieb der vergangenen Wochen tritt zur Jahreswende auf den Sportplätzen etwas Ruhe ein. Das kommende Wochenende hat im Fußball als wichtigste Begegnung das Wiederholungsspiel um den Fußball-Reichsbundpokal zwischen Bayern und Ostpreußen in Schweinfurt. Für dieses Spiel gelten die Bayern mit Köhl; Bernard, Pfänder; Kupfer, Kennemann, Kitzinger; Staudinger, Janda, Lechner, Fiedler, Fischer als Favoriten. Neben diesem Spiel sei noch als einzige ausländische Begegnung das Treffen Kroatien-Ungarn in Agram erwähnt. In den Bereichen finden unter diesen Umständen die Punkteämpfe stärkstes Interesse, vor allem dort, wo die Vorrundenmeister noch nicht endgültig feststehen.

Der Boxsport zeichnet in den Bereichen Meisterschafts-Ausscheidungskämpfe. In Elmshorn steigen Berufs-Boxkämpfe, an denen der Däne Krantoft beteiligt ist. In Süddeutschland steht im Mittelpunkt der Boxkampf zwischen den Staffeln von Südwest und Baden im Frankfurter Keglersporthaus.

Die Ringer der Kriegsmarine Wilhelmshaven sind auf einer Süddeutschland-Reise und gehen in Stuttgart auf die Matte.

Im Eissport beginnen die Kämpfe um den Eishockey-Titel im Berliner Sportpalast zwischen Brandenburg-Berlin und dem Deutschen Meister Wiener EG. Daneben warten Mannheim und München mit Eisfesten auf. In Mannheim gastieren das Ehepaar Baier und der Eishumorist Benno Faltermeister, während in München die Geschwister Pausin im Mittelpunkt stehen werden.

Im Radsport gibt es in der Deutschlandhalle, unter Teilnahme einiger Fahrer aus Italien und Dänemark, die letzte diesjährige Bahnveranstaltung, bei der die beste deutsche Klasse am Start ist. Schließlich sei noch das Auftreten der Kieler Kriegsmarine-Schwimmer in München verzeichnet. Im Turnen stehen sich die Luftwaffe und Kriegsmarine mit ausgesuchten Riegern in Breslau gegenüber. Für die Luftwaffe turnt u. a. der Olympia-Sieger Willi Stadel (Konstanz).

Schlager in der Kreismeisterschaft

Zabern—Oberschöffelsheim bringt die Vorentscheidung in Abteilung II

Der letzte Spieltag der Vorrunde bringt in der Rosenstadt Zabern die beiden führenden und momentan weit aus besten Vereine der Abteilung II zusammen. Auf dem wiederinstandgesetzten Sportplatz beim Schlachthaus in Zabern wird morgen Hochbetrieb herrschen. Der Meisterschaftstag steht ganz im Zeichen dieses Grosskampfes, und da im Kreis Zabern sonst kein Spiel stattfindet, wird das Ringen um die Spitze eines jungen Landvereins, wirkliche Revelation des Jahres, gegen den alten FC. Zabern, einer der Pioniere des elässischen Fußballs, einen ganz mächtigen Erfolg haben.

Die Stärke der beiden Mannschaften liegt ohne Zweifel in der jeweiligen Verteidigung. Zabern ist mit drei Punkten im Rückstand; diese wurden verloren, als des ZFC. Standardverteidiger Gehrig verletzt war. Wenn morgen Oberschöffelsheim besiegt wird, trennt nur noch ein Punkt die beiden Konkurrenten; sollte dagegen Oberschöffelsheim die Punkte erringen, so ist die Vorentscheidung gefallen und die Meisterschaft so gut wie vergeben.

Düttelnheim — Monsweiler. Die Ex-Löwen aus Monsweiler hinterließen in den letzten Begegnungen jeweils einen guten Eindruck. Leider reichen aber gute Leistungen nicht aus und nur das nackte Resultat zählt. In Düttelnheim kann der FC. M., wenn er komplett antritt, zu Punkten kommen, obwohl Düttelnheim speziell zu Hause nicht zu unterschätzen ist.

Wasselnheim — Achenheim. Die Wasselnheimer, die bei Start der Meisterschaft glänzten, dann aber viele Spieler verloren, werden morgen selbst mit dem Tabellenletzten Mühe haben, fertig zu werden. Zu einem knappen Sieg sollte es immerhin reichen.

Oberheim — Molsheim. Oberheim will zu Hause keine Punkte verlieren, und Molsheim muß mit bestem Spielmaterial antreten, um auf dem Nationalberg nicht unter die Räder zu geraten.

Interessante Treffen in Abteilung III

Der 8. Meisterschaftssonntag bringt lediglich Kämpfe zwischen Mannschaften, die sich in der oberen Hälfte der Tabelle platziert haben, gegen solche, die am Schluss gruppiert sind. So sehen wir:

Königshofen-Neuhof. Die Gäste, die in ununterbrochener Reihenfolge 3 Siege zu melden hatten, stoßen hier auf den Spitzenreiter, und werden, trotz besten Willens, den »Gruber«-Leuten, den Sieg streitig zu machen, wenn der Kampf auf ihrem Boden stattfindet, einen zähen, schwer zu schlagenden Gegner abgeben. Um nun einer immerhin möglichen Ueber-raschung vorzubeugen, werden die Straßburger ihre stärkste Mannschaft entsenden, die dann höchstwahrscheinlich auch die Punkte, somit die Führung, sicherstellen wird.

Auf der Meinau, wo der Rasensportclub zuhause ist, hängen die Trauben bekanntlich ebenfalls hoch. Der Einsatz des Spieles ist sehr groß, da es für die Platzleute höchst wichtig ist, vom 3. Platz vorzurücken (was im Falle einer Niederlage der Postler möglich wäre). Wenn schon die »Blauen« vom RCS. zuversichtlich sind, so dürfen sie keinesfalls die Besucher, denen Rudler neuen Impuls verleiht, unterschätzen. Wir glauben, daß der nicht unwichtige Vorteil, in heimatlicher Umgebung kämpfen zu dürfen, für die Meinauer schließlich doch ausschlaggebend sein wird. In der Poststraße in Schiltigheim treten zwei Mannschaften an, die bisher vom Glück nicht begünstigt waren und

wenn der Kampf auf ihrem Boden stattfindet, einen zähen, schwer zu schlagenden Gegner abgeben. Um nun einer immerhin möglichen Ueber-raschung vorzubeugen, werden die Straßburger ihre stärkste Mannschaft entsenden, die dann höchstwahrscheinlich auch die Punkte, somit die Führung, sicherstellen wird.

Auf der Meinau, wo der Rasensportclub zuhause ist, hängen die Trauben bekanntlich ebenfalls hoch. Der Einsatz des Spieles ist sehr groß, da es für die Platzleute höchst wichtig ist, vom 3. Platz vorzurücken (was im Falle einer Niederlage der Postler möglich wäre). Wenn schon die »Blauen« vom RCS. zuversichtlich sind, so dürfen sie keinesfalls die Besucher, denen Rudler neuen Impuls verleiht, unterschätzen. Wir glauben, daß der nicht unwichtige Vorteil, in heimatlicher Umgebung kämpfen zu dürfen, für die Meinauer schließlich doch ausschlaggebend sein wird. In der Poststraße in Schiltigheim treten zwei Mannschaften an, die bisher vom Glück nicht begünstigt waren und

wenn der Kampf auf ihrem Boden stattfindet, einen zähen, schwer zu schlagenden Gegner abgeben. Um nun einer immerhin möglichen Ueber-raschung vorzubeugen, werden die Straßburger ihre stärkste Mannschaft entsenden, die dann höchstwahrscheinlich auch die Punkte, somit die Führung, sicherstellen wird.

Auf der Meinau, wo der Rasensportclub zuhause ist, hängen die Trauben bekanntlich ebenfalls hoch. Der Einsatz des Spieles ist sehr groß, da es für die Platzleute höchst wichtig ist, vom 3. Platz vorzurücken (was im Falle einer Niederlage der Postler möglich wäre). Wenn schon die »Blauen« vom RCS. zuversichtlich sind, so dürfen sie keinesfalls die Besucher, denen Rudler neuen Impuls verleiht, unterschätzen. Wir glauben, daß der nicht unwichtige Vorteil, in heimatlicher Umgebung kämpfen zu dürfen, für die Meinauer schließlich doch ausschlaggebend sein wird. In der Poststraße in Schiltigheim treten zwei Mannschaften an, die bisher vom Glück nicht begünstigt waren und

wenn der Kampf auf ihrem Boden stattfindet, einen zähen, schwer zu schlagenden Gegner abgeben. Um nun einer immerhin möglichen Ueber-raschung vorzubeugen, werden die Straßburger ihre stärkste Mannschaft entsenden, die dann höchstwahrscheinlich auch die Punkte, somit die Führung, sicherstellen wird.

Auf der Meinau, wo der Rasensportclub zuhause ist, hängen die Trauben bekanntlich ebenfalls hoch. Der Einsatz des Spieles ist sehr groß, da es für die Platzleute höchst wichtig ist, vom 3. Platz vorzurücken (was im Falle einer Niederlage der Postler möglich wäre). Wenn schon die »Blauen« vom RCS. zuversichtlich sind, so dürfen sie keinesfalls die Besucher, denen Rudler neuen Impuls verleiht, unterschätzen. Wir glauben, daß der nicht unwichtige Vorteil, in heimatlicher Umgebung kämpfen zu dürfen, für die Meinauer schließlich doch ausschlaggebend sein wird. In der Poststraße in Schiltigheim treten zwei Mannschaften an, die bisher vom Glück nicht begünstigt waren und

»Dein Sportgrochen hilft heilen«

Der »Sportgrochen« ist im nationalsozialistischen Deutschland zu einer Einrichtung geworden, die man als selbstverständlich bezeichnen kann. Jedermann weiß, daß durch den Sportgrochen Mittel beschafft werden, um dort Nöte zu lindern, wo es erforderlich ist. So ist denn gerade auch der Sportgrochen ein Ausdruck und ein Zeichen des Gemeinschaftsgeistes, die alle Freunde und Anhänger der Leibesübungen, Aktive und Zuschauer miteinander verbinden.

In einer schönen und kameradschaftlichen Form wurde nun bei dem Endspiel um den Tschammerpokal den Besuchern der Dank für die Sportgrochen-Spende übermittleit. Die Eintrittskarten trugen auf der Rückseite folgenden Aufdruck:

»Sportkamerad, beim männlichen Kampf im Sport kommen Verletzungen vor. Diese Kosten zur Wiederherstellung der Gesundheit können unsere Sportkameraden oft nicht allein tragen. Dein Sportgrochen hilft heilen.

Wir alle danken Dir. Das sind Worte, die ihren Eindruck nicht verfehlt haben werden.

daher sehrnächst wünschen, ihre Klassierung zu verbessern. Unseres Erachtens sollten auch hier die Daheimspielenden etwas mehr vom Spiele haben, also für den Sieg eher in Betracht kommen. Einen schweren Gang unternehmen die Postler, die Tabellenzweiten. Der SVK., das hat die Vergangenheit genügend gezeigt, weiß oft störend die bestgemeinten Pläne zu durchkreuzen. Wir glauben nicht, daß ihm diese Taktik morgen gelingen wird, erwarten aber trotzdem einen ausgeglichenen Kampf.

Ein Leben für den Fußballsport

In der Vereinszeitung von Hertha/BSC Berlin ist eine Veröffentlichung über die Spiele in der I. Mannschaft des Vereins erschienen. An der Spitze steht, wie kaum anders zu erwarten, der bekannte Auswahlspieler Hanne Sobek, der in nicht weniger als 534 Spielen die Farben von Hertha/BSC in der ersten Mannschaft vertretet hat. Hanne Sobek hat ausser seinen zahlreichen Spielen für die Berliner Auswahlmannschaft auch zehn Spiele in der deutschen Nationalmannschaft bestritten. Da kann man schon sagen, ein Leben für den Fußballsport!

Wiederaufbau der »Vogesia«

Der Wiederaufbau des Vereins bedingt eine Zusammenkunft aller Vereinsmitglieder, die morgen, 8. Dezember, 15 Uhr, im Saale des Restaurants »Bürgerhaus« (früher République), Weißturmstraße 40, stattfindet.

Sämtliche früheren Mitglieder, sowie die Mitglieder von aufgelösten Turnvereinen sind gebeten, sich zu dieser Zusammenkunft einzufinden. Die Damenabteilung hat bereits den Turnbetrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen. Die Übungsstunden finden statt jeden Sonntagvormittag von 9 bis 11 Uhr, in der Turnhalle der Friederikenschule, Pioniergasse.

Sportgemeinschaft 44. — Morgen vormittag 10 Uhr auf dem Sportplatz am Wasserurm (Jurastraße) Trainingspiel der I. gegen die 2. Mannschaft. Da die 2. Mannschaft der 44 über sehr veranlagte Spieler verfügt, wird das Spiel einen sehr interessanten Verlauf nehmen.

Rasensport-Club. — Fußballspiele vom Sonntag: 2. Seniorenmannschaft gegen 2. Hönheim, Anstoß 10 Uhr Meinau. Nachmittags 14,30 Uhr: 1. Jugend gegen Pirmasens mit Vorpriel der 2. Jugend gegen 2. SVS., Stadion Meinau.

S.C. Schiltigheim; S.C.S. I — S.V. Kolmar I 14,30 Uhr; II — Königshofen II 10 Uhr; III — Spielvereinigung II 13 Uhr; Jugend I — RSC. Jugend I 9,15 Uhr in Neudorf; Jugend II — 44 Jugend II 10,30 Uhr in Neudorf; Schüler — 44 Schüler 9,30 Uhr in Neudorf.

Postsportgemeinschaft. — Fußball: Hangenbieten I — Postsportgem. I; Bischheim II — Postsportgem. II; Sonntag morgen 8 Uhr 30 Training der Altherren-Mannschaft. Basket: SV. Königshofen I — Postsport I; Spielvereinigung I — Postsport II; Postsport III — 44 Sportgem. II. Handball: Training ab 9 Uhr 30 auf dem Fußballplatz. Kegeln: Vereinshaus Hohwaldstraße. Samstagmittag, Beginn 15 Uhr.

Reichsbahn-Sportgemeinschaft: R.B.S.G. I — S.O.C. I 14 Uhr; R.B.S.G. II — S.O.C. II 10 Uhr; Jugend: S.V.S. I — R.B.S.G. I 14 Uhr; Schüler: S.V.S. I — R.B.S.G. I 15 Uhr. Da es auf dem Stadion der R.B.S.G. um die Führung in der Tabelle geht, steht ein interessantes Spiel bevor.

Straßburger Turnverein. — Der bestbekannte Straßburger Turnverein nimmt in nächster Zeit den Betrieb seiner »Kinderabteilung« wieder auf. Dieselbe ist für Kinder von 3 bis 9 Jahren vorgesehen. Anmeldungen beim Hausmeister der Turnhalle, Steinwallstraße 40.



Wer das Spritzige liebt,

gibt stets den lebendigen, feinblumigen Saarweinen den Vorzug, noch dazu, wenn daraus ein so duftiger, eleganter Sekt entsteht, wie die Marke »Söhnlein Saar-Riesling«. Auf jedem Etikett dieser Sorte steht ausdrücklich, »aus Weinen der Staatsweingüter Trier«, eine Auszeichnung, deren Verwendung nur uns als Anerkennung für hohe Qualität und die echte große »Lage« erlaubt ist.

LADENVERKAUFSPREISE:

- SOHNLEIN Rheingold (trocken, extra trocken oder halbtrocken) RM 4.50
- SOHNLEIN Saar-Riesling aus Weinen der Staatsweingüter Trier RM 5.50
- SOHNLEIN Fürst Metternich Schloß Johannisberger Sekt ... RM 5.50

Söhnlein Rheingold

Sektkellereien Wiesbaden-Schierstein

Generalvertretung für das Elsass: Herr Rüdiger Bucherer, Strassburg (Elsass) — Lange Strasse 77 — Telefon: 202 51

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige SILBERSCHMIEDE auf Puderboxen und Zigaretten-Ernis und bitten um schriftliches Angebot. Bemberg & Co. - Pforzheim Silberwarenfabrik 30170

Samenfachmann

Leistungsfähige süddeutsche Samen- und Samengroßhandlung sucht für ihr Ladengeschäft tüchtigen Bewerber sollen gewandte Verkäufer und ein selbstständiges Arbeiten gewöhnt sein. Dauerstellung. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Lichtbild unter D 21033 an die Strassburger N. N.

Bei Linoleumhändler gut eingeführter Vertreter zum Verkauf von KOPALHARZKITT "REZIN" ges. ges. gesucht. Münzing & Comp., Chemische Fabrik HEILBRONN a. N. 30337

STRASSBURGER BAUUNTERNEHMEN sucht bilanzsicheren Buchhalter-Korrespondent perfekt in beiden Sprachen. Bewerber mit langjähriger Praxis und ersten Referenzen senden Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter W 20987 an die Strassburger N. N.

Wir suchen für unsere Konstruktionsbüros in unserem Werk Mannheim-Neckarau einige tüchtige Konstrukteure a) für Installationsmaterial (Schalter, Steckvorrichtungen u. Anschlussgeräte); b) für Installationselbschalter. Nur solche Bewerbungen, aus denen entsprechende Vorbildung sowie mehrjährige Erfahrung auf vorstehenden Arbeitsgebieten hervorgeht, können berücksichtigt werden. Handgeschriebene Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbitten wir an das Verwaltungs-Sekretariat der STOTZ-KONTAKT G. m. b. H. MANNHEIM-NECKARAU 29970

Zuverlässiger Büromaschinen-Mechaniker, dem bei Eignung Spezialausbildung zugesichert wird, zum baldmöglichsten Eintritt ges. Handgeschriebene Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an Rheinmetall-Generalvertretung A. FICHTINGER Augsburg, Bahnhofstrasse 15

Zum sofortigen oder späteren Eintritt werden tüchtige Grobeisenhändler gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbet. von Klöckner Eisenhandel G.m.b.H. MANNHEIM 2

Tüchtigen Buchdruck-Maschinenmeister sucht C. ADÉLMANN FRANKFURT AM MAIN Eschersheimerlandstrasse 26

Einige Zahntechniker zum baldigen Eintritt gesucht! Bewerbungsschreiben mit näheren Angaben erbeten an das Zahntechn. Laboratorium BIHR Stuttgart-N, Seestrasse 3a.

Vertreter für Blechpackungen

für den Platz Strassburg und näheren Bezirk gesucht. Nur bei der einschlägigen Industrie bereits eingeführte Herren wollen sich melden. Zuschriften unter P 21002 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Vertreter

gesucht, der die Vertretung einer leistungsfähigen Druckerei für den Stadtbezirk mitübernimmt. Angeb. u. 8505 a. d. Str. N. N.

Tempo-Lieferwagen-Vertrieb

Ing. HANS HOOPS, Stuttgart-M, Lautenschlagerstraße 18. Ruf 92090.

Wir suchen Autoschlosser Karosserie-Schlosser Autoelektriker Dieselspezialisten Autohaus Niederfahren Krausnau Hildesheimer Straße 25

1 Techniker oder ZEICHNER für Konstruktionsarbeiten.

1 Kalkulator für Nachkalkulationen gesucht. Feldbahnfabrik BREEIDNBACH & Co. Mannheim-Neckarau Telefon 48120/21

Einige tüchtige Schlächter für sofort oder später gesucht.

Kurt HAARER, Grossschlachtere Stuttgart-W, Rotenbühlstr. 51

Ankerwickler (Elektromaschinenbauer) gesucht.

SCHMID & KELLER Stuttgart S - Rosenstrasse 43

Krankenpfleger zum baldigen Eintritt gesucht.

ST. ELISABETHEN-KRANKENHAUS LÖRRACH/Baden. Vermittlung erfolgt durch zuständige Arbeitsamt.

Retuscher gesucht, ausmalen von Printen in größeren Mengen, Brom, Sepia u. Colo. Angebote an A. KÜHL, Baden-Baden Lessingstrasse 6.

Gesucht wird nach Böblingen (Württemberg) Tankwart und ebenso guter Automechaniker oder Meister Bewerbungen mit Lichtbild sind zu richten an die Firma Hettler & Schanzlin Reparaturwerkstätte Böblingen bei Stuttgart Stuttgarterstrasse 68

Welcher tüchtige Bäcker-geselle möchte in modern eingerichteter Bäckerei und Konditorei die Arbeit aufnehmen?

Gute Bezahlung und Heberolle Behandlung wird zugesichert. Kost u. Logis im Hause (Zentralbkg.). Bäckerei u. Konditorei Edm. Nirmaler, Ludwigshafen a. Rh., Wollstr. 12.

Bäcker-gehilfe bei gut. Behändlung sof. gesucht.

Gebrüder WOLFF, Bäckerei, Eisenberg/Pfalz.

SCHLOSSER

selbständig arbeitend gesucht. Elektrotechnische Arbeiten müssen ebenfalls durchgeführt werden können. Dr. Aug. Oetker STRASSBURG - MEINAU Markus-Otto-Strasse 30

Einige jüngere Buchbinder für Dauerbeschäftigung gesucht.

GUSTAV MAIER, Schramberg, (Schwarzwald).

Suche tüchtigen, zuverlässigen Koch (der auch den Küchenmeister vertreten kann) sowie einen erfahrenen Wascher oder Wascherin

Angebote an Frau Jos. BERLOGER, Ulm/D., Bahnhof-Hotel.

DIPLOMINGENIEUR (Bauingenieur) im Eisenbeton bewandert, für technisches Büro, sowie STENOTYPISTIN sofort gesucht.

NBG WAYSS & FREYTAG A. G. Strassburg, St. Gotthardstrasse 6 part.

Tüchtige Schreiner und Hilfsarbeiter (Innen) für sofort gesucht.

Auf Wunsch Gemeinschaftsunterkunft Möbelwerke Ferd. Moser & Sohn Schramberg/Schwarzwald

Gesucht sofort tüchtiger Bäcker der etwas Kondit. versteht, für sofort gesucht. Tel. 283 - Forbach, Wilhelm Mayer, Brot- und Feinbäckerei, Gausbach-Forbach (02095) Murgtal.

Bäcker-geselle, Bäckerei, Kondit., Kaffee, Bäckerei, WALDSHUT I. B. Halle (S), Steinweg 30. (30313)

1 Bäcker, 1 Konditor gesucht (Gefl. ANG. Kaffee Lot, Worms/Rhein, Halferg. 5. (29979) H u m m e l, Stuttgart-Gänshofstr. haubergstr. 46. Nr. 39. (29963)

Tüchtiger Bäcker-gehilfe für sofort gesucht.

Err. A. Beck, Kronenburg, Mittelg., Gänshofstr. haubergstr. 46. Nr. 39. (29963)

Wir suchen 1 Buchhalterin 1 Kontoristin sowie mehrere Verkäuferinnen Schriftliche Angebote an TEXTILHAUS BENSBERG Giessen . Marktstrasse 4-8

Tüchtige Änderungs - Näherin für Herrenbekleidung gesucht.

Adresse erfragen unter A 30297 in der Strassburger N. N.

Büfett-Fräulein für Gauschule eines der NSDAP angeschlossenen Verbandes in Dauerstellung gesucht. Dienst-antritt möglichst 2. 1. 1941.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter F 21014 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Berufstüchtige Blumenbinderin und Verkäuferin sofort gesucht.

Angebote erbeten an: Blumenhaus Hilligart, Pforzheim/Schönbühlg. 6. (30269)

Tüchtige Hausgehilfin nicht unt. 18 Jahr. nach Berlin ges.

Err. Bernard, Str. Humannstraße 10. (30276)

WIR BIETEN Damen im Alter von 24-35 Jahren, mit guter Allgemeinbildung, die Lust und Liebe zur Erlernung des Fusspflegeberufs haben, bei Eignung nach einer 4-monatigen Ausbildung (auf unsere Kosten) DAUERSTELLUNG in unserer Dr. Scholl-Organisation Sofortige schriftliche Bewerbung mit Lichtbild und genauem Lebenslauf erbeten. • Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung wird gegeben. • Eilangebote an DEUTSCHE SCHOLL-WERKE G.m.b.H. DR. SCHOLL'S FUSSPFLEGE-SYSTEM FRANKFURT AM MAIN • SÜD 10

Zwei tüchtige, zuverlässige Verkäuferinnen sowie freundliches Zimmermädchen in gute Familie (große Metzgerei) in Dauerstellung (bei Reisevergüt.) gesucht. Angebote an Herrn Rosenfelder, Mannheim J. 1 - N. 11 (Baden).

Für mein Textilkaufhaus in Schirmeck zum baldigen Eintritt gesucht: 1. Verkäuferinnen tücht. branchenkundige Kräfte 2. weibliches Lehrpersonal für Bekleidung und Damenputzabteilung 3. Modistin mit besten Kenntnissen Schriftl. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Textil-Rabolt, Schirmeck/E.

Erste Tanzbar am Platze sucht für sofort od. später BARDAME Offerte mit Bild und Altersangabe an Wintergarten Mannheim O 5. 13. 30310

Perfekte Buchhalterin nach STUTTGART gesucht. Angebote unter 8837 an die Strassburger Neueste Nachr.

Suche tüchtiges, zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen, das im Haushalt selbständig ist. Angebote mit Zeugnis erwünscht: Frau W. STRAUPE, Stuttgart-O, Gellerstraße 9. (29840)

Zuverlässige, saubere Hausgehilfin in 4 Pers.-Haushalt (2 Töchter 9 u. 11 Jahre) zum 1. Jan. 41 gesucht, da jetzige wegen Erkrankung ihrer Mutter sofort nach Hause zurückkehren muss. Angeb., möglichst m. Lichtb. an Frau Dr. Götte Frankfurt am Main Landgraf-Philipp-Strasse 11

Solides, zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Kenntnissen in Familienhaus auf 1. Januar oder später in Dauerstellung gesucht. Dr. GEYER, Stuttgart-M., Hauptmannsreute 96. (30212)

Zimmermädchen für grösseres Haus in Strassburg gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und möglichst Lichtbild unter H 21017 an die Strassb. Neueste Nachr.

Zuverläss. Alleinmädchen für kath. Privathaus, 15 Pers., in Dauerstellung gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. mögl. mit Bild an: Frau M. DAHM, Bonn, Mozartstrasse 29. (30225)

Nach München in ein Kaffee suche ich ein tüchtiges Mädchen für Büfet und Küche. Ang. u. G 21016 a. d. Str. N. N.

MADCHEN Zuverl., kinderlieb. tagsüber als Hilfe für moderne 3-Zim.-Wohnung. Nähe Rupprechtsallee v. Herrn sof. ges. Vorz. Lust. Lessingstr. 14, Karlsruhe, Kriegsstraße 127. (30286)

Für sofort od. spät. Mädchen für Stuttgart in guten, kleinen Haush. ges. Elsa Kolmatz, Stuttgart-W, Obere Paulusstraße 94. (30294)

Fleißiges u. zuverlässiges Mädchen f. Bäckereihaus nach Mainz gesucht. Bäckerei Böhmer, Bonifatiusstr. 7. (30278)

Tüchtiges Mädchen f. Bäckereihaus nach Mainz gesucht. Frau Müller, Frankfurt a/M., Bornwiesenw. 31. (29832)

Junge Stundenfrau ges. für 4 1/2 Stunden wöchentlich. (Nähe Mauritius-Kirche). Adr. erfr. u. 8657 in den Str. N. N.

Saubere Putzfrau für jed. Freitag-nachmitt. gesucht. Klosterstr. 30, 15er Wörth. (8874)

Zuverlässige Stundenfrau ges. für 4 1/2 Stunden wöchentlich. (Nähe Mauritius-Kirche). Adr. erfr. u. 8657 in den Str. N. N.



WIEDER-ERÖFFNUNG UNSERER SPEZIALABTEILUNG DAMENKLEIDUNG

Wir möchten mehr als nur verkaufen, wir möchten Ihr unverbindlicher Berater sein. Es genügt z. B. nicht, dass ein Kleid vorzüglich passt... es muss Sie kleiden, es muss modisch richtig, es muss vor allem Qualität sein. Sie sollen an jedem Einkauf, auch am kleinsten, Freude haben... dahin geht unser ganzes Bestreben.

Elka

vormals „LOUVRE“ und „GRANDES GALERIES“

Sonntag, den 8. Dezember, von 12 bis 17 Uhr geöffnet

<p>Offene Stellen</p> <p>Weiblich</p> <p>Nette (30318)</p>	<p>Anzeigen helfen vermitteln!</p> <p>WEIHNACHTS-GESCHENKE!</p> <p>Einige Elakasser-SALON.</p>	<p>H.-Fahrrad</p> <p>Singer-Nähmaschine, Klavier (Prestel), Bilder, Oelgemälde zu vkf. Dannecker, Nikolausring 23, II. HINTERH., II. St. (8807)</p>
<p>Hausgehilfin</p> <p>die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für Geschäftshaushalt. Damenschneiderin gesucht.</p> <p>Modewerkstatt Karla DANKER</p> <p>Mannover, Warmbuchenstraße 7, I.</p>	<p>Zu verkaufen</p> <p>Kaffeemaschine W. M. F.</p> <p>neue Ansaugpumpe, röhrenlos, für RM 500 zu verkaufen, sehr gut erhalten. In Betrieb anzusehen bei</p> <p>Restaurant ZIMMERMANN</p> <p>Alter Weinmarkt 31, Strassburg</p>	<p>Puppen</p> <p>preiswert zu verkaufen. Münsterg. 7, III. (8816)</p> <p>Zu verkaufen:</p> <p>2 verschleißb., eleg. Schreibmaschinen-Koff. Breite 40 cm, fern. früher Brennstoffkessel, 3 000 Liter Inhalt. Adr. erf. unter 8745 I. d. Str. N. N. (8745)</p>
<p>Mädchen</p> <p>für kleinen Privathaushalt sofort od. i. Januar gesucht.</p> <p>Karl Schröder, Apotheker</p> <p>Neustadt a. d. Weinstraße</p> <p>Erkenbrechtsstraße 11 (80185)</p>	<p>Weihnachtsbäume</p> <p>an Wiederverkäufer abzugeben.</p> <p>Baumschulen LEO BECK, Oberhausbergerstraße 2b. (8747)</p>	<p>Kinderkultide</p> <p>neu zu verkaufen. Louis XV mit einem Bett umständelich zu verkaufen. Schneeganzstraße 9, Str. Meinau. (8702)</p>
<p>Mädchen</p> <p>solld u. fleißig, Kochkenntnisse, in Arzthaus (ohne Praxis) f. 1. Januar oder später gesucht. Bild und Zeugnisabschrift an</p> <p>Dr. FREIHOFER, Stuttgart-03, Hackländerstraße 33.</p>	<p>KISTEN</p> <p>mittl. Größe, gut erhalten, zu verkaufen. Ang. u. 8794 an d. Strassburger N. N. (8794)</p>	<p>Strickmaschine</p> <p>in Zabern, Haus Dr. Lazare, Badergasse 3 (30319)</p> <p>Zu verkaufen:</p> <p>1 Nähmaschine, 12 Stühle, 1 Tisch, 1 Sekretär, 1 ultraviolet. Strahlapparat. NIB, Zentralmarkt II. (8496)</p>
<p>Stellengesuche</p> <p>Männlich</p> <p>Kino-Vorführer koppr., s. Stellung, evtl. auch als Maschinentechnik. unv. in and. Betr. Ang. u. 8552 an die Str. Neueste Nachricht.</p>	<p>170 Faß Bierdauben</p> <p>m. Böden trocken zu vkf. Ang. unter 8, 21 011 an d. Str. Neueste Nachricht.</p>	<p>Schlafzimmer</p> <p>4 bett. Stühle, 2 Sessel, Esszimmer u. a. m. zu vkf. Evtl. gegen massives Akkajou-Polstermöbel. Schlafzimmer z. tauschen, geg. Erf. Eck, BÜcherg. 2, part. Anz. Sonntag morgen. (8634)</p>
<p>Dienstmädchen</p> <p>35 Jahre (Führerschein), sucht Beschäftigung. Ang. unt. 7884 an Ang. u. 8720 an d. Str. N. N. (8720)</p>	<p>ATELIER-KAMERA</p> <p>Herlango Wiens Neueste Kodak-Rampenbeleuchtung wegen Aufgabe zu vkf. Gewerbshaus, Nr. 83 im Geschäft. (8840)</p>	<p>Schlafzimmer</p> <p>4 bett. Stühle, 2 Sessel, Esszimmer u. a. m. zu vkf. Evtl. gegen massives Akkajou-Polstermöbel. Schlafzimmer z. tauschen, geg. Erf. Eck, BÜcherg. 2, part. Anz. Sonntag morgen. (8634)</p>

Feldbahnmaterial

Schienen - Gleise - Weichen Diesel- und Dampflokomotiven, auch reparaturbedürftig, sofort zu kaufen gesucht.

R. DOLBERG Aktiengesellschaft, Karlsruhe-Mühlburg, Lerchenstrasse. Tel. 7745 Stuttgart-N, Friedrichstrasse 14. Tel. 25902.

Zu kaufen gesucht

etwa 1000 lfd m

Feldbahngleis

von 600 m/m Spurweite u.

3 Kleinlok

für 600 m/m Spurweite. Billigangebote sofort bis spätestens 12. Dezember 1940 sind zu richten an das Oberbaubüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Lammstrasse 19

GEBRAUCHTER KASSENSCHRANK

zu kaufen gesucht. Angebote unter 7994 an die Strassburger Neueste N.

Lumpen

Altpapier, Eisen, Metalle, Kanifelle kauft ständig

L. EHRHART

Fernruf: 226.96, Altpitalg. 13/15

GOLD Silber

kauft zu Höchstpreisen

G. Rudershausen

An den Gewerkslauben 67

Kraftfahrzeuge

An- und Verkauf

CITROEN

9 PS., Vorderradantrieb, Faux Cabriolet, sehr g. erhalten, preiswert zu vkf. Schuhgeschäft, Krämergasse 10, Schlettstadt. (29.169)

Chenard

9 P. S. für Lieferwagen geeignet. zu verkaufen. Erfrag. an die Str. N. N. (8808)

Citroën C. 4-9

gut erhalten, preiswert abzugeben. Adr. erf. unter 8600 an die Str. N. N. (8600)

L. K. W.

geschlossen, für 1500 kg Tragkraft, möglichst neu zu kaufen gesucht.

Dr. Aug. Oetker

STRASSBURG-MEINAU

Markus-Otto-Strasse 30

Mathis MY 4

gut erhalten, aus Privathand zu verkaufen. Preis billig zu verkaufen. Erfrag. an die Str. N. N. (8808)

FIAT 6 PS.

4 Pl., sehr g. Zust., FORD 15 PS., 4 Pl., gut. Zust., zu verkaufen. Preis 200 RM. Anz. Sonntag 8-14 Uhr. Mittelhausbergerstr. 103 (H.-Haus). (8844)

Citroën

9 P. S. Vorderradantrieb

Citroën

11 P. S. Vorderradantrieb

Renault

6 P. S. 1939 Cabriolet

Waffler & Müller

Vogesenstr. 64 (30276)

Renault Juva-4

und Juvaella 1 Citroën

11 leg. Modell 40

L. K. W. Citroën

1800 kg. neu.

DAESCHLER, Barr. Tel. 87. (30278)

Motorrad

Pougeot 4 P. S., in sehr gut. fahrber. Zust., neu bereift, zu verkaufen. Preis 200 RM. Anz. Sonntag 8-14 Uhr. Mittelhausbergerstr. 103 (H.-Haus). (8844)

2 Pferde

Jähr. Wallach (braun), 6jährige BRAUNSTUTE zu verkaufen. Beide eign. sich f. Landwirtschaft. u. Schwerfuhrwerk. Ang. unt. M. 21.021 an d. Str. Neueste Nachricht.

Kanarienvogel

gute Sänger, billig zu vkf. Joh. Boos, Pfaffenhofen (28883) (Tivoli). (8819)

Es gibt nichts,

was sich nicht durch eine kleine Anzeige in den „Strassb. Neueste Nachrichten“ vorteilhaft verkaufen lässt!

Guber-Voglet & Co

STRASSBURG-NEUDORF-METZGERTORHAFEN - FERNRUF 413 00-413 01-413 02-404 05 SÄGEWERK BISCHWEILER - ZWEIFIGST: PFAFFENHOFEN - MÜLHAUSEN - METZ

HÖLZER

UFUSSDEN ALLER ART - STANGEN

SPERR-ISOLIER- u. HOLZASER PLATTEN

Zu vermieten

Büro Räume zu vermieten

3 Zimmer, Nikolausstadt 4
(Näheres durch die Generaldirektion des Bürgerspitales)

Auto Boxen
zu vermieten (2523)
Müllentst. 5.

AUTO-BOX
Recklinghausenerstr.
Nr. 9 b. Börsenpl.
sof. zu verm. Erf. b.
Humbrecht, 8. St. (8859)

GARAGE
sof. zu verm. Th. Schulz-Str. 11 (Nähe Schiltgheim, Platz) (7925)

GARAGE
z. verm. Schiltg., Ad-Elber-Str. 74. 8. w. Wind, Nikolausstr. 37 (8712)

LEBENSMITTEL-GESCHÄFT
m. od. ohne Einrichtung u. 4-Zimm. Wohnung a. 1. Jan. zu verm. Adr. erf. u. 8722 in d. N. N.

Möbl. sep. Zimmer
zu vermieten, Moiehelmerstr. 38, III. (8774)

Bahnhofnähe
Bisf. möbl. Mans- zimmer zu vermieten. Erf. Gr. Rönne, 8. I. St. links. (9082)

Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten. Gähgöhen Nr. 5, Mittelhaus, II. St. (8772)

Schön möbliertes Schlafzimmer
m. Wohnküche u. f. m. v. Anf. Königshofen, Schloßsw. Nr. 7. (8847)

Sep. möbl. heizb. Zimmer
zu verm. Gutentagstr. 20, IV. Stock. (8812)

Möbl. Zimmer
m. Kochgebl. u. v. m. Kochgebl. 22. (8893)

Schön möbliertes Zimmer
sof. zu vermieten. Pergamentergasse 12. (8869)

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. Kochgebl. sep. Einz. bill. z. verm. Altspitalgasse 5, I. St. (8717)

Nähe Hauptpost
Möbl. Zimmer mit 2 Betten billig zu verm. Attalastaden 5, I. Stock. (8845)

Schön möbl. Zimmer
sep. Einz., heizb., bar, sof. zu verm. St. Mauritiusstr. 11 I. St. rts. (8814)

Möblierte Wohnung
od. einz. Zim., K., Bad, sof. zu verm. Gerbergr. 51, III. (8478)

2 möbl. Zim. z. verm.
Hamenzasse Nr. 7, I. St. rechts. (8896)

2 möbl. Zim. m. K.
zu vermieten. Kreuzgasse 9. (8855)

Möbl. Wohnung
in vornehm. Hause 3 Z., K., B., Hag. zu verm. 120 RM. Schiltg. Ang. unt. 8521 an die Strab. Neueste Nachricht.

2-3-Zim.-Wohnung
möbl. od. unmöbl. sch. Haus, Nähe Post, zu verm. 077, Neud. Thannerstr. Nr. 19. (8824)

Sch. möbl. Wohng.
3 Z., Bad, K. Vogesenstr. 49, I. St. sofort zu vermieten. Notariat Meyer, Hoher Steg 27. (8777)

3-Zim.-Wohn.
Bad, K., Spelack, z. verm. Erf. Rofweg Nr. 11 (Müggelst.) (8846)

Geräumige 3-Zimmer-Wohnung
m. Wohnküche, Bad u. Holzg. zu verm. Kronenberg, Rustbaumgasse 29, I. St. Zu erfragen bei Braun, IV. Stock. (8748)

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad, Hall, sof. zu verm. Neud., Leberaustr., Ecke Straubstr. 34. Erf. Aloysiusstraße 63. (8481)

Bahnhofnähe
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. Edgeseh, Kronenburgerstr. Nr. 74. Zu erf. daselbst im 2. Stock. (8622)

Neudorf
4-Zim.-Wohnung mit Küche u. Bad zu vermieten. Erf. Zürcherstr. Nr. 61, Bäckerei. (8641)

4-Zim.-Wohn.
in ruh. Hause sof. od. 1. 1. 41 zu verm. Neudorf, Schlutfeldweg 13. (8826)

4-Zim.-Wohn.
mod. Komfort und evtl. Garage (b. Spachallee) zu verm. Angeb. unt. 8822 an die Strab. N. N.

Schöne sonnige 4-Zim.-Wohn.
mit Küche, Bad u. Garten auf 1. Jan. zu verm. Schiltg., Dachtener Str. 6. (8569)

4 Zimmer
möbl. Zimmer mit Heizung mögl. mit Zr. Hg. marckplatz sof. zu vermieten. Erf. Ang. an Aarzte-kammer, Luden- dorffstr. 3. (30311) Neueste Nachricht.

4 Zimmer
K. Bad, mit Zub. zu verm. Erf. Am Roseneck 19, II. St. (8584)

5-Zim.-Wohnung
zu verm. III. Stock, Stallgasse 10. Erf. bei Kirba, II. St. (8885)

Nähe Kataster
Schöne, neu renov. 5-Zim.-Wohn. m. K., Bad, elektr. möbl. od. leer, in Villa (Orangerie- viertel) zu günst. Beding. sof. od. später zu vermieten. Letzsch, Herderstr. Nr. 27. (8817)

Schöne sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

3-4-Zim.-Wohn.
m. Bad, Etagenh., Parkett, freie sonn. Lage, Nähe Post zu verm. Ott, Neud., Thannerstraße 19. (8825)

4 Zimmer
Küche, Bad, Garage sof. zu verm. Hl. Kirch, Neuhofstr. Nr. 8. (8776)

Schöne 4-Zim.-Wohnung
mit Zubeh. zu vermieten. Edgeseh, Kronenburgerstr. Nr. 74. Zu erf. daselbst im 2. Stock. (8622)

Neudorf
4-Zim.-Wohnung mit Küche u. Bad zu vermieten. Erf. Zürcherstr. Nr. 61, Bäckerei. (8641)

4-Zim.-Wohn.
in ruh. Hause sof. od. 1. 1. 41 zu verm. Neudorf, Schlutfeldweg 13. (8826)

4-Zim.-Wohn.
mod. Komfort und evtl. Garage (b. Spachallee) zu verm. Angeb. unt. 8822 an die Strab. N. N.

Schöne sonnige 4-Zim.-Wohn.
mit Küche, Bad u. Garten auf 1. Jan. zu verm. Schiltg., Dachtener Str. 6. (8569)

4 Zimmer
möbl. Zimmer mit Heizung mögl. mit Zr. Hg. marckplatz sof. zu vermieten. Erf. Ang. an Aarzte-kammer, Luden- dorffstr. 3. (30311) Neueste Nachricht.

4 Zimmer
K. Bad, mit Zub. zu verm. Erf. Am Roseneck 19, II. St. (8584)

5-Zim.-Wohnung
zu verm. III. Stock, Stallgasse 10. Erf. bei Kirba, II. St. (8885)

Nähe Kataster
Schöne, neu renov. 5-Zim.-Wohn. m. K., Bad, elektr. möbl. od. leer, in Villa (Orangerie- viertel) zu günst. Beding. sof. od. später zu vermieten. Letzsch, Herderstr. Nr. 27. (8817)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne, sonnige 2 1/2-Zim.-Wohn.
Küche, Bad, Neud. Rosenweg 24, z. verm. Schwegel, Kronenberg, Oberhausbergerstraße 27. (8846)

Schöne 4-7-Z.-Wohn.
mit allem Komfort sof. zu verm. Siech- sigist, Rupprechts- au, Gärtnerg. 37. Fernruf 20.864. (6901)

LEERES ZIMMER
u. Küche mit Ztr. Heizg. sof. gesucht. Angeb. unt. 8748 an die Strab. N. N.

Zimmer mit Küche
f. sof. zu miet. ges. Ang. u. 8796 an d. Straburger N. N.

Beamter sucht bequeme 3-4-Zimm. Wohnung
Nähe Brantpl., auch Stadtzent. Ang. u. 8417 a. d. Str. N. N.

PARTERRE-Wohnung
sof. ges. Ang. u. 8743 an die N. N.

5-Z.-Wohnung
mit Bad in guter Wohnlage baldigst gesucht. Ang. unt. 8746 a. d. Str. N. N.

1-FAMILIENHAUS
mit groß. Land od. Gart. geign. für Kleint. Zucht, Umg. Strb. z. miet. ges. Ang. u. 8732 an d. Straburger N. N.

Immobilien

Schönes Lager
für grosse deutsche Firma, in Strassburg, gesucht. 200-250 qm, trocken, hell, fließend, Wasser, mit Büro, gute Aus- und Einlademöglichkeit. Angebote unter 8623 an die Strab. Neueste Nachrichten.

Fabrikgebäude
(3000-4000 qm) zur Errichtung eines Nähbetriebes von großem Industrieunternehmen zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter L 21 020 an die Strab. Neueste Nachrichten erbeten.

Bauunternehmung sucht für Büro u. Wohnung mit Bad

1-2 Familienhaus
zu mieten. Garage erwünscht. Angebote unter H. 20975 an die Straburger N. N.

Warenhaus
an grosser Verkehrsstr. gelegen, eignet sich insbesond. für Möbelhaus od. Ausstellungslokal jed. Art. sofort abzugeben. Auskunft: IMMOBILIEN-AGENTUR UZIAN ULRICH Mantelfeulstrasse 45 (30114)

Gute Wirtschaften
in der Umgebung v. Strassburg sofort zu vergeben.

Brauerei Adelshoffen
Strassburg - Schiltgheim (morgens)

TEILHABERSCHAFT
abzugeben an Bau- u. Möbelbeschlag- Fabrik in Lothringen, Presserei- Stanzerei, an jungen tüchtigen Herrn der Eisenbranche. Zu erfragen unter A 20 678 an die Straburger N. N.

Verbrauchergewossenschaft e. G. m. b. H.
Strassburg-Ilkirk-Grafenstaden

Die kluge und sparsame Hausfrau streckt ihre Frischeier mit

Ehrle's EIER-SPAR-PULVER

Zu beziehen in allen einschlägigen Geschäften sowie durch sämtliche Grossisten.

Unabhängige Verbrauchergewossenschaft
e. G. m. b. H.
Strassburg-Ilkirk-Grafenstaden

Einladung
zur ordentlichen Generalversammlung am Sonntag, den 15. Dezember 1940, nachmittags um 3 Uhr, im großen Saale des Vereinhauses, Postgasse Nr. 7 in Ilkirk-Grafenstaden.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1939-1940.
2. Jahresabrechnung (Bilanz, Gewinn- und Verlustkonto).
3. Bericht der Bücherrevisoren.
4. Genehmigung der Jahresabrechnung und Entlastung des Vorstandes.
5. Vertilgung des Ueberschusses.
6. Wahl des Aufsichtsrates.
7. Satzungsänderungen.
8. Verschiedenes.

Die Mitgliederkarte als Ausweis dienend ist mitzubringen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.
Der Präsident des Aufsichtsrates.

BAUSTOFF A. G.
früher MATERIAUX DE CONSTRUCTION
anct. Coopérative des Entrepreneurs
STRASSBURG-NEUDORF, Heyritzweg 14.

Auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung vom 26. Oktober 1940 wurde die bisherige Firmenbezeichnung in BAUSTOFF Aktiengesellschaft umgewandelt. Zwei Auszüge des hierüber errichteten Protokolls sind am 26. Nov. 1940 bei der Geschäftsstelle des Landgerichts Strassburg, Abteilung Kammer für Handelsachen, hinterlegt worden. (30301)

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats
Ferdinand Peter.

4-7-Z.-Wohn.
mit allem Komfort sof. zu verm. Siech- sigist, Rupprechts- au, Gärtnerg. 37. Fernruf 20.864. (6901)

LEERES ZIMMER
u. Küche mit Ztr. Heizg. sof. gesucht. Angeb. unt. 8748 an die Strab. N. N.

Zimmer mit Küche
f. sof. zu miet. ges. Ang. u. 8796 an d. Straburger N. N.

Beamter sucht bequeme 3-4-Zimm. Wohnung
Nähe Brantpl., auch Stadtzent. Ang. u. 8417 a. d. Str. N. N.

PARTERRE-Wohnung
sof. ges. Ang. u. 8743 an die N. N.

5-Z.-Wohnung
mit Bad in guter Wohnlage baldigst gesucht. Ang. unt. 8746 a. d. Str. N. N.

1-FAMILIENHAUS
mit groß. Land od. Gart. geign. für Kleint. Zucht, Umg. Strb. z

Rechtzeitig an Weihnachten denken!



Der grosse Weihnachtswunsch:

Eine HOHNER-Handharmonika, die mit ihrem wundervoll melodischen Klang täglich Freude und Unterhaltung bringen wird. HOHNER-Instrumente in allen Preislagen in der Hohner-Vertriebsstelle

Firma

A. Vogelweith

STRASSBURG, Spiessgasse 19

So ein Taschenmesser



mit allen Schikanen!

STREISGUTH

ist fabelhaft und fein, bei hundert Gelegenheiten zu gebrauchen. Alles bester Stahl! und eine Auswahl... Du wirst staunen.

STREISGUTH, Feinste Stahlwaren

SCHLEIFEREI UND REPARATUREN
Gutenbergplatz

Weihnachten Heute
DAS FEST DER FREUDE

schon sollten Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe machen. Jetzt können Sie noch in aller Ruhe Ihre Wahl treffen.

Ein Anzug oder Mantel wird gerade in der heutigen Zeit für jeden Herrn eine Freude sein.

Das Haus für Herren und Knaben-Kleidung

Levacher & Co

Am EISENENMANNPLATZ



E. Voltz

Bijoutier

Strassburg

Gerbergaben 29

PAUL MESSER

Weine und Spirituosen
STRASSBURG Blauwolkengasse 18



BUCHER ZUM FESTE



BUCHER ZUM FESTE

PRACHTAUSGABEN
DEUTSCHEN SCHRIFTTUMS
ELSASSER
HEIMAT-BÜCHER

NATÜRLICH
SCHENKEN
SIE
BÜCHER
ZU
WEIHNACHTEN!

MÄRCHENBÜCHER
PARTEILITERATUR
WERTVOLLE ROMANE
WISSENSCHAFT und TECHNIK

Münsterverlag
VORM. F. X. LE ROUX & Co

SPIESSGASSE 34 - MÜNSTERPLATZ 21

PELZHAUS A. BRÜCKER

Gutenbergplatz 3



Das Haus der guten Pelzwaren

Uhren, Gold- und Silberwaren

vorteilhaft bei

KARL MULLER

Goldschmiedemeister
Am Hohen Steg 25 - Strassburg

Grosse Auswahl in Eheringen
Ankauf von altem Gold

Für Weihnachts-Einkäufe

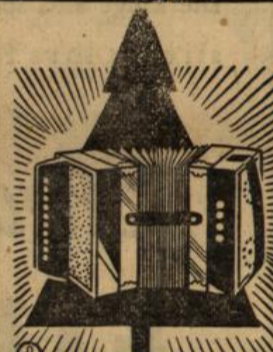


in Rundfunk- und Elektro-Haushalt-Geräten aller Art, Kühlschränken, Staubsauger, Beleuchtungskörper, u.s.w. empfiehlt sich das bestbekannte

Elektro-Fachgeschäft Radio Globus

Freiburger Strasse 24
Fernruf 294-80

Gross-Super Sachsenwerk noch auf Lager



MUSIKHAUS JOSEF HAAR

Strassburg - Gerbergaben 25

Seine Hand- und Mund-Harmonikas „HOHNER“
Blechblasinstrumente
Mandolinen
Genehmigter HOHNER-Vertrieb.

Glaserei und Einrahmerei

Schaufenster, Spiegel, Bleiverglasungen, Autoscheiben
Grosse Auswahl in Bildern

Karl WEHR

STRASSBURG Weisturmstrasse 70
Fernruf: 231.65



Das richtige Geschenk für den Herrn

FEINE HERREN-MODE

R. Freyburger

Meisengasse 13

K. W. PATT

STRASSBURG
Alter Weinmarkt 16
Fernruf 207.14

SPEZIALHAUS für

ÖFEN - HERDE

Komb. u. Gasherde
Kassenschränke
Ficht-Reparaturen

Lina Singer

Das Spezialhaus für Kübler-Kleidung und Wäsche

Krämergasse 7/9
beim Münster



Belichtungskörper
Kandelampen
Stehlampen
Tischlampen
IN GROSSER AUSWAHL
LICHT- & RADIOHAUS
KURZ
STRASSBURG
AM ALTEN WEINMARKT 20/30
TELEFON 207.38

Spezialisten für moderne BRILLEN

mit randscharfen Gläsern

Geb Brüder Meschenmoser

Nützliche Geschenke
PHOTO
Barometer, Thermometer
Flüssigkeitswaagen
STRASSBURG
Münsterplatz 6-7
Alter Weinmarkt 22
Ferngläser
Hörapparate

UND BESUCHEN SIE

Weyrich

AM NEUKIRCHPLATZ DAS ALTBEKANNTE

KORB- u. KINDERWAGENHAUS

Praktische Weihnachtsgeschenke

Die praktischsten WEIHNACHTS-GESCHENKE für den HAUSHALT finden Sie in der

Eisenhandlung - Haushaltartikel

Aug. Ebechardt

30 • KÖFERGASSE • 30

UNSERE GROSSE **Spielwaren**-SPEZIALABTEILUNG

WERY

GEWERBSLAUBEN 77-79

WERY-Spielzeug jedes Kinderherz erfreut

für Gross und Klein

Geist Dolf sucht entschwendenes Mädchen

Spekulation mit der Dummheit der Menschen

Hand aufs Herz — wer ist nicht schon, von einer »guten Freundin« mitgenommen, zu einer Kartenlegerin gegangen? Wer hat nicht leicht gebebt und gezittert, wenn ein mit »hellscherischen Fähigkeiten« angepriesener Mann auf der Bühne Wunderdinge aus verschlossenen Briefen oder Daten herauslas? Wer hat nicht schon mit dem Gedanken gespielt, zu einem Handleser oder einer Traumdeuterin zu gehen? Noch heute blühen diese merkwürdigen Pflanzen, die aus der Dummheit und Unaufgeklärtheit der anderen Kapital ziehen, im Dunkeln.

Da ist es interessant, einem Sachkennner auf diesem Gebiet zu begegnen: Kriminalkommissar a. D. Pelz, Berlin, der sich seit 17 Jahren mit dieser Materie befaßt. Nur durch einen Tisch getrennt sitzt Herr Pelz vor mir und läßt sich geduldig ausfragen. Inzwischen mischt er ein normales Kartenspiel und läßt mich Karten ziehen. Er kann sie nicht gesehen haben unmöglich — und doch weiß er genau, was ich in der Hand halte. Eine weiße Karte soll beschrieben werden, sie wird von mir unter allen Vorichtsmaßregeln in ein Täschchen verschlossen, noch in ein Kästchen gelegt. Dann muß ich den Puls fühlen — anscheinend angestrengt vertieft sich der Experimentator, der Puls setzt aus. Schwer kommen die Worte aus seinem Mund. Er sieht plötzlich ein Häusermeer, Verkehrsmittel, große Bauten — kurz er schildert Berlin, das Wort, das verschlossen im Kästchen liegt. Alles ist aber nur ein Kniff, auch das Aussetzen des Pulsschlags gehört dazu — und trotz der räumlich kleinen Entfernung hatte ich nicht das Geringste gemerkt. Ein Beispiel folgt dem anderen — und wenn die Aufklärung nicht käme, würde ich steif und fest an die übernatürlichen Fähigkeiten dieses so sachlich redenden Mannes glauben.

»Was ich Ihnen hier im Kleinen vor-mache, das machen die sogenannten Medien und mit okkulten Kräften begabten Männer und Frauen im großen Stil dem Publikum aller Hauptstädte der Welt vor. Damit drängen sie bis in die kleinsten Städte vor, täuschen die Menschen und verdienen eine Unsumme Geld. Ich habe sie alle arbeiten sehen, wenn man ihre Tätigkeit so nennen darf, Hanussen, Orlando di Lasso, Laila, Dagma, die Farrar. Ich habe allerdings mehr gesehen als die große Menge und habe diesen Betrügnern in meinem Buch »Vampyre des Aberglaubens« ein entsprechendes Zeugnis geschrieben. Und nicht zuletzt habe ich die angeblich hellsehenden Medien beobachten können, die in der Arbeit der Kriminalpolizei eine große Rolle spielen.

Geister können sich irren

In einem Aktenstück liegt ein Protokoll mit unheimlich großen und ungelungen Buchstaben. Fast könnte einem das Gruseln ankommen, ist es doch ein richtiges »Geisterprotokoll«. Die Vorgeschichte hierzu ist folgende: Ein pommerches Bauernmädchen verschwindet spurlos. Der Vater erhält einen Abschiedsbrief. Was tun die abergläubischen Eltern? Sie setzen sich mit einer Hellscherin in Verbindung und im Bauernhaus findet eine spiritistische Sitzung statt. Die Hellscherin setzt sich in den Trancezustand, und schon meldet sich der Geist Dolf. Herr Pelz, der als Kriminalist gern diesen Verkehr mit der Geisterwelt aufnimmt, stellt nun Fragen, zu denen das Medium die Antworten selbst niederschrieb. Dolf, der Geist, scheint wirklich sehr intelligent zu sein, denn er kann sogar die Nummer des Autos nennen, mit dem das Mädchen entführt wurde. Aber Dolf und sein Medium hatten nicht damit gerechnet, daß das Mädchen nach sieben Jahren aus lauter Heimweh wieder aus der großen Welt, in der er unter falschem Namen gelebt hatte, zurückkehren würde und die Geschichte seiner Entführung erzählen könnte. Und die war ganz anders, als Dolf sie gesehen hatte...

Schuhe bitte in der Garderobe abgeben!

Kinositten in aller Welt

Bis in die fernsten Winkel des Kontinents hat der Film seinen Siegeszug angetreten, der afrikanische Buschmann erlebt ebenso das Wunder der tönenden Leinwand wie der Indianer Amerikas, der Eingeborene Indiens besucht ebenso gerne sein Kino wie der Berliner. Es gibt Filme, die im Fernen Osten nicht minder erfolgreich vorgeführt werden, als etwa in Skandinavien. Aber die Kinos selbst sind in allen Ländern verschieden, überall hat man seine besonderen Eigenheiten, und es ist interessant, sich einmal die Kinositten der Welt näher anzusehen.

Beginnen wir bei Japan, wo man nicht in Stuhlreihen, sondern auf schöngeflochtenen dicken Matten auf dem Boden sitzt. Dem Japaner wäre der Stuhl, wie man ihn in einem europäischen Kino findet, viel zu unbetruem, zumal ein japanisches Filmprogramm nicht etwa wie bei uns nur zwei Stunden, sondern mindestens fünf, häufig sogar acht Stunden dauert. Zunächst muß man an der Garderobe nicht Hut und Mantel, aber seine — Schuhe abgeben. Das hängt damit zusammen, daß man die Matten am Boden, auf denen man sich niederläßt, nicht mit vom Straßenaub schmutzigen Schuhen betreten darf. Der Kinobesuch ist geradezu ein Tagesausflug — man läßt sich während der Vorstellung sein Abendbrot aus einem benachbarten Restaurant holen, man bringt seine kleinen Kinder mit, die lustig zwischen den hockenden Zuschauern hin und her kriechen,

In Memel war ein großer Diebstahl verübt worden. Zwei Leipziger Hellscherinnen mußten kommen, um die Arbeit der Kriminalpolizei zu unterstützen. In ihren Sitzungen schilderten die beiden sehr genau den Vorgang des Diebstahls und den Weg des Diebes, aber leider war der Weg der Kriminalpolizei, der zum Erfolg führte, ein wesentlich anderer als der der beiden Hellscherinnen, die mit viel Geheimnis die Köpfe der Menschen verwirrten und die Arbeit der nüchtern und sachlich arbeitenden Beamten sehr erschwerten.

Eisenketten zerbissen

Hanussen, ein Jude Steinschneider, hat das deutsche Volk erheblich geblufft. Zu seinen »Sprechstunden« — natürlich in den ersten Hotels der Städte, in denen er auftrat, traf sich die vornehmste Welt mit den einfachsten Leuten. Sie alle erwarteten Offenbarungen aus dem Munde des »Meister-telepathen«. Aber wie sah es darum aus. Hanussen täuschte die Menschen und begaunerte sie nach einem recht raffinierten Geheimverfahren. Sein Meisterstück war das Zerbeißen einer starken Eisenkette unter okkultem Einfluß, das sein Medium Martha Farrar vornahm. Auch das war nur ein Trick, allerdings ein sehr geschickter. Bei allen seinen Arbeiten leistete ihm sein Sekretär hilfreiche Dienste. Er sammelte z. B. in den Pausen oder im Wartezimmer des Meisters die Zettel mit den Daten ein. Ein einfaches Beispiel, wie sich Menschen täuschen lassen, ist folgendes: Ein älterer Herr und ein junges Mädchen, die nebeneinander sitzen, geben dem Sekretär einen Zettel mit dem Datum »4. Juni 1909, nachts, Sanatorium Purkersdorf bei Wien«. Ein Blick des geschulten Sekretärs ließ erkennen, daß es Vater und Tochter ist, und daß es nur das Geburtsdatum des Mädchens sein kann. Hanussen sucht diese klaren Fälle in der Garderobe heraus, pakt sich die Reihenfolge ein, in der sein Medium ihm die Zettel auf der Bühne reicht und beginnt langsam und geheimnisvoll zu sprechen: »Ich sehe — ein — weißes Zimmer — eine junge Frau — sie brüllt vor Schmerzen — und schildert so den Geburtsvorgang — und alle Welt ist erstarrt, als der Herr und seine Tochter gerührt danken. Es stimmte also, was der Meister sagte.

Trotz Aufklärung abergläubisch

Trotz aller Aufklärung sitzt der Aberglauben im menschlichen Herzen viel fester als man denkt. Es fängt an mit dem »unberufenen, toi, toi, toi« und dem »aufs Holz klopfen

und setzt sich leider bei vielen fort in heimlichen Besuchen von Kartenlegerinnen, die »von einer guten Bekanntheit« empfohlen sind und bei denen man eingeführt sein muß. Sieht man sich diese Aussprüche dann nüchtern an, so passen sie im Grunde auf alle Menschen, und nur das unbeherrschte Zugeben und Verraten der Gefühle bringt diese Frauen zu Folgerungen, die dann plötzlich »stimmen«. Auch die geheimnisvollen Linien der Hand und das Ausdeuten von Träumen sind beliebte Dinge. So sollen kleine Kinder im Traum Aergere bringen und Hunde treue Freunde sein. Fische, die wegschwimmen, Verluste und Schlangen Glück bringen! Man sollte sich doch lieber an die wirklichen Dinge des täglichen Lebens halten. Es ist gut, daß dem Tun dieser Menschen ein Riegel vorgeschoben wird. Es ist nichts gegen wissenschaftliche Beschäftigung mit graphologischen und astrologischen Fragen zu sagen, aber alles andere ist Aberglauben. Es wird kein Mensch gegen Ahnungen und das »Spökenkieken« Stellung nehmen, das sind Dinge, an deren Aufklärung die Wissenschaftler arbeiten sollen.

Nichts gegen Zauberkünstler

Auch gegen die ehrlich und anständig arbeitenden Zauberkünstler und Illusionisten, die als Artisten in der ganzen Welt geschätzt werden, ist nichts einzuwenden. Sie beherrschen die Tricks in hohem Maße, haben in jahrelangem Training diese Dinge erlernt und keiner wird sich dem »Zaubere« entziehen,



Das Gesicht des deutschen Kampffliegers Aufnahme: Dr. Weller

der von einem gut arbeitenden Künstler auf diesem Gebiete ausgeht und der uns nicht nur die weißen Tauben fröhlich flatternd aus dem Zylinderhut zaubert und mit einem Handstreich ganze blühende Gärten entstehen läßt und Mädchen zugleich, die dann aber frisch und munter ihre Verbeugung machen. Den Scharlatanen aber, die behaupten, mit okkulten Fähigkeiten ausgestattet zu sein, die den Menschen in Verwirrung und Abhängigkeit zu dem von ihnen vorausgesagten Schicksal setzen, denen ist der Kampf angesagt und ihre betrügerischen Methoden werden dank der Aufklärungsarbeit der Polizei ausgerottet werden. M. A. Granz.

Kleiner Zwischenfall im Hotelbett

Kurzgeschichte von Max Hertwig

Bei meinem Onkel, dem Sanitätsrat B., war Gesellschaft. Das Gespräch hatte sich gesundheitlichen Dingen zugewandt. Man verhandelte darüber, ob der Schlaf vor oder nach Mitternacht am bekömmlichsten sei. Die Meinungen darüber gingen hin und her. In einem anderen Punkte jedoch schienen besonders die Herren übereinzustimmen, nämlich darin, daß das Lesen im Bette bei Lampenlicht durchaus zu verurteilen sei. Das erregte den Widerspruch einiger Damen.

»Meine Damen und Herren,« ließ sich jetzt der Kommerzienrat H. vernehmen, »ich muß Ihnen bekennen, daß ich auch an dieser üblen Angewohnheit leide, die ich nicht verteidigen will. Aber doch hat sie mich einmal vor großem Schaden bewahrt, wenn sie mir nicht gar das Leben gerettet hat.«

»Bitte, bitte, erzählen!« klang es in der Runde.

Der Kommerzienrat steckte sich eine neue Zigarre an und begann:

»In früheren Jahren befand ich mich viel auf Geschäftsreisen und war darauf angewiesen, in Hotels zu übernachten. Sie wissen ja alle, meine Herrschaften, daß es nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, heute in diesem, morgen in jenem Hotelbette in Morphous Arme zu sinken. Es gibt ja viele Menschen, die die erste Nacht in einem fremden Bette über-

haupt keinen Schlaf finden können und sich erst langsam nach und nach an ein solches gewöhnen. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier und liegt am liebsten zu Hause in der vertrauten Kühle. Nun, so schlimm war es mit mir nicht bestellt. Ich hatte mich mit den Unregelmäßigkeiten abgefunden. Nur hatte ich, um die fremde Umgebung einigermaßen zu vergessen und aus diesem Grunde schneller einschlafen zu können, die leidige Gewohnheit angenommen, im Bette eine Weile zu lesen und dabei — horribile dictu — eine gute Zigarre zu rauchen. Erschrecken Sie nicht meine Damen, ich weiß, sie denken jetzt an die schönen weißen Gardinen und Sie, Herr Sanitätsrat, an die zum Schlafen total verdorbene Luft. Aber seien sie überzeugt: zu Hause, wenn meine teure Ehehälfte an meiner Seite ruhte, unterließ ich dieses schöne Laster.

So befand ich mich einstens in der Hafensstadt R. Meine geschäftliche Mission war erledigt, müde kehrte ich in das Hotel zurück und gedachte, wie Wallenstein einen langen Schlaf zu tun. Mein Zug fuhr erst am nächsten Tag um elf Uhr ab. Ich hatte also reichlich Zeit. Bekannte wohnten keine in der Stadt, wo ich hätte den Rest des Abends zubringen können. Auf die zweifelhaften Vergnügungen, die in der Stadt geboten wurden, verzichtete ich freiwillig. Ich versorgte mich also mit Lesestoff, leichter Lektüre, und begab mich zu Bett. Vorher hatte ich mir eine Zigarre angezündet. Die kleine elektrische Stehlampe auf dem Nachttisch verbreitete einen angenehmen Schein. Es wurde mir bei dem feuchtkalten Wetter, das draußen herrschte, bald recht gemütlich und mollig in dem Bette, und ich vertiefte mich in mein Buch. Die Zigarre schmeckte herrlich. Ab und zu nahm ich einen Zug. Ich hatte mir angewöhnt, den Glimmstengel mit der rechten Hand etwas zum Bette herauszuhalten, damit, wenn sich unversehens Asche ablösen sollte, diese nicht in das Bett fallen konnte.

Ich las gerade eine besonders spannende Stelle, als ich so mit halbem Auge sah, daß ein Teil der heißen Zigarrenasche sich löste und auf die Bettvorlage fiel. Eben wollte ich heraussteigen, um den Störfried zum Verlöschen zu bringen — die leichte Wolle der Vorlage konnte Feuer fangen — als ich zu meinem größten Schrecken bemerkte, wie eine Hand unter dem Bette hervorkam, die Asche zerdrückte und wieder verschwand.

Eiskalt rann es mir durch alle Glieder. — Ich war unfähig, mich auch nur im geringsten zu bewegen. Dies war mein Glück: der Einbrecher — ein solcher konnte es nur sein — ahnte nicht, daß ich ihn entdeckt hatt. Jedenfalls war er in dem Glauben, das Herunterfallen der glimmenden Asche sei von mir nicht bemerkt worden. Wenn die Bettvorlage unbeachtet Feuer fing und brannte, so konnte er unter dem niederen Bett durch den Qualm entweder ersticken oder zum mindesten bei der Löschung der Flammen vorzeitig entdeckt werden. Deshalb war er mir bei der Beseitigung der Glut unfreiwillig zugekommen.

Aussprüche über Bücher
»Suum quisque. Jeder nimmt das Seinige aus den Büchern, die er liest.«
Christian Morgenstern.

»Ein Buch, das nicht wert ist, zweimal gelesen zu werden, ist auch nicht wert, dass man es einmal liest.«
Karl Julius Weber.

Für gezeigten Stuhl

Nedalax-Dragees
Packung (75 St.) RM. 1,45

STADT STRASSBURG

Bekanntmachung

betreffend Auslosung von Schuldverschreibungen der Stadt Strassburg

Bei den am 10., 11., 14. und 15. Oktober 1940 stattgefundenen Auslosungen von Schuldverschreibungen der Stadt Strassburg zur planmäßigen Tilgung der Anleihen der Stadt Strassburg sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

3893 3915 3928 3961 4033 4206 4296 4332 4440 4494 4528 4551 4573 4627 4639 4676 4763 4778 4783 4851 4876 4984

I. 3 1/2% Anleihe vom Jahre 1893

Lit. A zu 1000 Mk.

5 15 16 31 62 154 191 219 312 343 370 425 526 583 611 642 648 679 735 757 784 812 889 898 905 934 966

Lit. B zu 500 Mk.

28 88 108 159 180 190 296 333 399 406 422 497 510 602 624 637 639 641 661 728 729 742 745 783 796 820 833 868 939 1004 1007 1009 1062 1090 1161 1175 1179 1265 1309 1319 1331 1364 1413 1459 1465 1473 1516 1593 1617 1635 1675 1676 1782 1794 1930 1942

Lit. C zu 200 Mk.

51 73 146 152 199 206 259 353 361 402 412 424 434 462 672 848 867 904 1030 1087 1102 1176 1205 1220 1228 1301 1336 1362 1368 1434 1497 1529 1614 1685 1695 1715 1716 1717 1849 2020 2024 2042 2100 2171 2183 2201 2205 2238 2254 2268 2371 2400 2621 2629 2656 2685 2686 2690 2738 2759 2778 2833 2944 2880 2899 2948 2981 3013 3062 3085 3196 3244 3250 3253 3274 3278 3314 3343 3377 3395 3423 3495 3559 3565 3585 3626 3629 3678 3681 3741 3785 3890 3895 3917 3923 3951 3970 3979 4023 4065 4104 4117 4177 4183 4226 4233 4253 4254 4299 4309 4337 4348 4402 4418 4427 4449 4451 4558 4574 4482 4484 4487 4512 4514 4588 4574 4575 4631 4633 4639 4689 4722 4753 4768

II. 4% Anleihe vom Jahre 1901

Lit. A zu 2000 Mk.

43 47 61 95 106 171 245 263 360 517 634 641 700 716 748 763 787 844 852 981

Lit. B zu 1000 Mk.

10 130 148 198 296 413 452 486 494 547 553 625 824 841 895 1103 1106 1113 1134 1169 1171 1187 1220 1236 1347 1354 1380 1397 1413 1450 1534 1547 1586 1602 1641 1810 1858 1860 1872 1916

Lit. C zu 500 Mk.

69 86 88 106 116 186 307 333 343 393 420 486 561 624 696 768 936 954 982 1052 1096 1107 1168 1202 1273 1329 1360 1462 1572 1579 1615 1757 1842 1868 1956 1993 2065 2124 2132 2138 2142 2192 2217 2315 2357 2384 2426 2427 2429 2448 2497 2502 2590 2625 2720 2779 2801 2828 2873 3024 3025 3126 3162 3248 3250 3336 3416 3444 3500 3523 3535 3536 3640 3649 3679 3681 3884 3889 3892 3948

III. 3 1/2% Anleihe vom Jahre 1903

Lit. A zu 2000 Mk.

26 98 190 207 315 323 348 386 396 437 473 490 560 746 789 848 878 968 1119 1122 1132 1134 1217 1260 1303 1305 1371 1396 1448 1474

Lit. B zu 1000 Mk.

21 85 303 355 417 420 501 551 558 650 683 698 710 727 786 801 830 856 1022 1047 1067 1112 1115 1196 1278 1304 1382 1421 1910 1529 1544 1617 1655 1665 1697 1740 1775 1823 2009 2014 2125 2187 2217 2226 2236 2240 2288 2421 2500 2509 2517 2534 2564 2698 2767 2922 2978 3018 3044 3100 3127 3319 3344 3377 3445 3492 3535 3541 3577 3588 3607 3679 3751 3759 3813 3827 3849 3875 3881 3963

Lit. C zu 500 Mk.

14 55 77 181 244 303 312 335 354 381 383 430 445 455 608 634 637 686 697 705 714 736 835 951 1057 1142 1158 1170 1197 1222 1236 1269 1276 1346 1357 1401 1479 1482 1506 1546 1609 1627 1627 1663 1688 1698 1738 1811 1813 1819 1852 1913 1918 2029 2032 2057 2143 2148 2171 2182 2200 2238 2323 2414 2613 2650 2694 2736 2769 2991 3039 3120 3150 3186 3201 3208 3299 3331 3368 3443 3470 3473 3614 3683 3655 3675 3892 3990 4038 4049 4113 4128 4288 4318 4337 4350 4357 4389 4515 4551 4675 4720 4911 4933 5021 5027 5164 5187 5279 5286 5333 5385 5511 5520 5540 5569 5585 5772 5816 5837 5882 5997 5935 6000 6067 6093 6290 6296 6329 6371 6410 6440 6516 6556 6631 1940 6676 6782 6881 6983 6991 7099 7108 7144 7151 7131 7154 7174 7205 7255 7257 7269 7291 7329 7341 7474 7508 7533 7565 2066 2099 2131 2147 1924 1924 1996 2026 7117 7131 4737 7281 7305 7325 18139 18204 18249 18258 18271 18395 18486 18499 18521 18598 18641 18644 18656 18740 18756 18760 18783 18835 18895 18904 18909 18913 18918 18923 18928 18933 18938 18943 18948 18953 18958 18963 18968 18973 18978 18983 18988 18993 18998 19003 19008 19013 19018 19023 19028 19033 19038 19043 19048 19053 19058 19063 19068 19073 19078 19083 19088 19093 19098 19103 19108 19113 19118 19123 19128 19133 19138 19143 19148 19153 19158 19163 19168 19173 19178 19183 19188 19193 19198 19203 19208 19213 19218 19223 19228 19233 19238 19243 19248 19253 19258 19263 19268 19273 19278 19283 19288 19293 19298 19303 19308 19313 19318 19323 19328 19333 19338 19343 19348 19353 19358 19363 19368 19373 19378 19383 19388 19393 19398 19403 19408 19413 19418 19423 19428 19433 19438 19443 19448 19453 19458 19463 19468 19473 19478 19483 19488 19493 19498 19503 19508 19513 19518 19523 19528 19533 19538 19543 19548 19553 19558 19563 19568 19573 19578 19583 19588 19593 19598 19603 19608 19613 19618 19623 19628 19633 19638 19643 19648 19653 19658 19663 19668 19673 19678 19683 19688 19693 19698 19703 19708 19713 19718 19723 19728 19733 19738 19743 19748 19753 19758 19763 19768 19773 19778 19783 19788 19793 19798 19803 19808 19813 19818 19823 19828 19833 19838 19843 19848 19853 19858 19863 19868 19873 19878 19883 19888 19893 19898 19903 19908 19913 19918 19923 19928 19933 19938 19943 19948 19953 19958 19963 19968 19973 19978 19983 19988 19993 19998 20003 20008 20013 20018 20023 20028 20033 20038 20043 20048 20053 20058 20063 20068 20073 20078 20083 20088 20093 20098 20103 20108 20113 20118 20123 20128 20133 20138 20143 20148 20153 20158 20163 20168 20173 20178 20183 20188 20193 20198 20203 20208 20213 20218 20223 20228 20233 20238 20243 20248 20253 20258 20263 20268 20273 20278 20283 20288 20293 20298 20303 20308 20313 20318 20323 20328 20333 20338 20343 20348 20353 20358 20363 20368 20373 20378 20383 20388 20393 20398 20403 20408 20413 20418 20423 20428 20433 20438 20443 20448 20453 20458 20463 20468 20473 20478 20483 20488 20493 20498 20503 20508 20513 20518 20523 20528 20533 20538 20543 20548 20553 20558 20563 20568 20573 20578 20583 20588 20593 20598 20603 20608 20613 20618 20623 20628 20633 20638 20643 20648 20653 20658 20663 20668 20673 20678 20683 20688 20693 20698 20703 20708 20713 20718 20723 20728 20733 20738 20743 20748 20753 20758 20763 20768 20773 20778 20783 20788 20793 20798 20803 20808 20813 20818 20823 20828 20833 20838 20843 20848 20853 20858 20863 20868 20873 20878 20883 20888 20893 20898 20903 20908 20913 20918 20923 20928 20933 20938 20943 20948 20953 20958 20963 20968 20973 20978 20983 20988 20993 20998 21003 21008 21013 21018 21023 21028 21033 21038 21043 21048 21053 21058 21063 21068 21073 21078 21083 21088 21093 21098 21103 21108 21113 21118 21123 21128 21133 21138 21143 21148 21153 21158 21163 21168 21173 21178 21183 21188 21193 21198 21203 21208 21213 21218 21223 21228 21233 21238 21243 21248 21253 21258 21263 21268 21273 21278 21283 21288 21293 21298 21303 21308 21313 21318 21323 21328 21333 21338 21343 21348 21353 21358 21363 21368 21373 21378 21383 21388 21393 21398 21403 21408 21413 21418 21423 21428 21433 21438 21443 21448 21453 21458 21463 21468 21473 21478 21483 21488 21493 21498 21503 21508 21513 21518 21523 21528 21533 21538 21543 21548 21553 21558 21563 21568 21573 21578 21583 21588 21593 21598 21603 21608 21613 21618 21623 21628 21633 21638 21643 21648 21653 21658 21663 21668 21673 21678 21683 21688 21693 21698 21703 21708 21713 21718 21723 21728 21733 21738 21743 21748 21753 21758 21763 21768 21773 21778 21783 21788 21793 21798 21803 21808 21813 21818 21823 21828 21833 21838 21843 21848 21853 21858 21863 21868 21873 21878 21883 21888 21893 21898 21903 21908 21913 21918 21923 21928 21933 21938 21943 21948 21953 21958 21963 21968 21973 21978 21983 21988 21993 21998 22003 22008 22013 22018 22023 22028 22033 22038 22043 22048 22053 22058 22063 22068 22073 22078 22083 22088 22093 22098 22103 22108 22113 22118 22123 22128 22133 22138 22143 22148 22153 22158 22163 22168 22173 22178 22183 22188 22193 22198 22203 22208 22213 22218 22223 22228 22233 22238 22243 22248 22253 22258 22263 22268 22273 22278 22283 22288 22293 22298 22303 22308 22313 22318 22323 22328 22333 22338 22343 22348 22353 22358 22363 22368 22373 22378 22383 22388 22393 22398 22403 22408 22413 22418 22423 22428 22433 22438 22443 22448 22453 22458 22463 22468 22473 22478 22483 22488 22493 22498 22503 22508 22513 22518 22523 22528 22533 22538 22543 22548 22553 22558 22563 22568 22573 22578 22583 22588 22593 22598 22603 22608 22613 22618 22623 22628 22633 22638 22643 22648 22653 22658 22663 22668 22673 22678 22683 22688 22693 22698 22703 22708 22713 22718 22723 22728 22733 22738 22743 22748 22753 22758 22763 22768 22773 22778 22783 22788 22793 22798 22803 22808 22813 22818 22823 22828 22833 22838 22843 22848 22853 22858 22863 22868 22873 22878 22883 22888 22893 22898 22903 22908 22913 22918 22923 22928 22933 22938 22943 22948 22953 22958 22963 22968 22973 22978 22983 22988 22993 22998 23003 23008 23013 23018 23023 23028 23033 23038 23043 23048 23053 23058 23063 23068 23073 23078 23083 23088 23093 23098 23103 23108 23113 23118 23123 23128 23133 23138 23143 23148 23153 23158 23163 23168 23173 23178 23183 23188 23193 23198 23203 23208 23213 23218 23223 23228 23233 23238 23243 23248 23253 23258 23263 23268 23273 23278 23283 23288 23293 23298 23303 23308 23313 23318 23323 23328 23333 23338 23343 23348 23353 23358 23363 23368 23373 23378 23383 23388 23393 23398 23403 23408 23413 23418 23423 23428 23433 23438 23443 23448 23453 23458 23463 23468 23473 23478 23483 23488 23493 23498 23503 23508 23513 23518 23523 23528 23533 23538 23543 23548 23553 23558 23563 23568 23573 23578 23583 23588 23593 23598 23603 23608 23613 23618 23623 23628 23633 23638 23643 23648 23653 23658 23663 23668 23673 23678 23683 23688 23693 23698 23703 23708 23713 23718 23723 23728 23733 23738 23743 23748 23753 23758 23763 23768 23773 23778 23783 23788 23793 23798 23803 23808 23813 23818 23823 23828 23833 23838 23843 23848 23853 23858 23863 23868 23873 23878 23883 23888 23893 23898 23903 23908 23913 23918 23923 23928 23933 23938 23943 23948 23953 23958 23963 23968 23973 23978 23983 23988 23993 23998 24003 24008 24013 24018 24023 24028 24033 24038 24043 24048 24053 24058 24063 24068 24073 24078 24083 24088 24093 24098 24103 24108 24113 24118 24123 24128 24133 24138 24143 24148 24153 24158 24163 24168 24173 24178 24183 24188 24193 24198 24203 24208 24213 24218 24223 24228 24233 24238 24243 24248 24253 24258 24263 24268 24273 24278 24283 24288 24293 24298 24303 24308 24313 24318 24323 24328 24333 24338 24343 24348 24353 24358 24363 24368 24373 24378 24383 24388 24393 24398 24403 24408 24413 24418 24423 24428 24433 24438 24443 24448 24453 24458 24463 24468 24473 24478 24483 24488 24493 24498 24503 24508 24513 24518 24523 24528 24533 24538 24543 24548 24553 24558 24563 24568 24573 24578 24583 24588 24593 24598 24603 24608 24613 24618 24623 24628 24633 24638 24643 24648 24653 24658 24663 24668 24673 24678 24683 24688 24693 24698 24703 24708 24713 24718 24723 24728 24733 24738 24743 24748 24753 24758 24763 24768 24773 24778 24783 24788 24793 24798 24803 24808 24813 24818 24823 24828 24833 24838 24843 24848 24853 24858 24863 24868 24873 24878 24883 24888 24893 24898 24903 24908 24913 24918 24923 24928 24933 24938 24943 24948 24953 24958 24963 24968 24973 24978 24983 24988 24993 24998 25003 25008 25013 25018 25023 25028 25033 25038 25043 25048 25053 25058 25063 25068 25073 25078 25083 25088 25093 25098 25103 25108 25113 25118 25123 25128 25133 25138 25143 25148 25153 25158 25163 25168 25173 25178 25183 25188 25193 25198 25203 25208 25213 25218 25223 25228 25233 25238 25243 25248 25253 25258 25263 25268 25273 25278 25283 25288 25293 25298 25303 25308 25313 25318 25323 25328 25333 25338 25343 25348 25353 25358 25363 25368 25373 25378 25383 25388 25393 25398 25403 25408 25413 25418 25423 25428 25433 25438 25443 25448 25453 25458 25463 25468 25473 25478 25483 25488 25493 25498 25503 25508 25513 25518 25

Bekanntmachung

über die Neufestsetzung der Grundlöhne in der gesetzlichen Krankenversicherung

Aufgrund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß über die Festsetzung der Jahresarbeitsverdienstgrenze und über die Beiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung vom 5. 11. 40, veröffentlicht im Verordnungsblatt des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß Nr. 18 vom 22. 11. 40, Seite 330, wurden die Grundlöhne zur Berechnung der Beiträge und der Beiträge in der Krankenversicherung mit Wirkung ab 1. November 1940 neu festgesetzt. Der Beitragssatz beträgt allgemein 6 vom Hundert.

Die Beitragsberechnung selbst erfolgt nicht mehr wie bisher für die Woche, sondern für

den K a l e n d e r t a g, und zwar vom Tage des Eintritts in die Beschäftigung an bis einschliesslich des Austrittstages. Für Monatsgehaltsempfänger werden die Beiträge einheitlich mit 30 Tagen berechnet.

Für die Dauer der nachgewiesenen Arbeitsunfähigkeit sind Beiträge nicht zu zahlen. Versicherte, die im Falle der Arbeitsunfähigkeit Anspruch auf Weiterzahlung des Lohnes oder Gehalts haben, sind jedoch ausgenommen; für sie ist der volle Monatsbeitrag zu entrichten.

Die Beiträge berechnen sich nach folgender Lohnstufeneinteilung:

Lohnstufe	Arbeitsverdienst pro				Grundlohn	Beitrags-Satz	Der Beitrag berechnet sich für jeden Kalendertag und zwar:					
	Kalender-tag	Arbeits-tag	Woche	Monat			1 Tag	7 Tage	14 T.	21 T.	28 T.	30 T.
	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	%						
1	1,50	1,75	10,50	45,00	1,20	6	0,09	0,51	0,99	1,50	2,01	2,16
						4,5	0,06	0,39	0,75	1,14	1,50	1,62
						5	0,06	0,42	0,84	1,26	1,60	1,80
2	2,10	2,45	14,70	63,00	1,80	6	0,12	0,75	1,50	2,28	3,03	3,24
						4,5	0,09	0,57	1,14	1,71	2,28	2,43
						5	0,09	0,63	1,26	1,89	2,52	2,70
3	2,70	3,15	18,90	81,00	2,40	6	0,15	1,02	2,01	3,03	4,02	4,32
						4,5	0,12	0,75	1,50	2,25	3,03	3,24
						5	0,12	0,84	1,68	2,52	3,36	3,60
4	3,30	3,85	23,10	99,00	3,00	6	0,18	1,26	2,52	3,78	5,04	5,40
						4,5	0,15	0,93	1,89	2,85	3,78	4,05
						5	0,15	1,05	2,10	3,15	4,20	4,50
5	3,90	4,55	27,30	177,00	3,60	6	0,21	1,50	3,03	4,53	6,06	6,48
						4,5	0,15	1,14	2,25	3,40	4,54	4,86
						5	0,18	1,26	2,52	3,78	5,04	5,40
6	4,50	5,25	31,50	135,00	4,20	6	0,24	1,77	3,54	5,28	7,05	7,56
						4,5	0,18	1,32	2,64	3,96	5,28	5,67
						5	0,21	1,47	2,94	4,41	5,88	6,30
7	5,10	5,95	35,70	153,00	4,80	6	0,30	2,01	4,02	6,06	8,07	8,64
						4,5	0,21	1,50	3,03	4,53	6,06	6,48
						5	0,24	1,68	3,36	5,04	6,72	7,20
8	5,70	6,65	39,90	171,00	5,40	6	0,33	2,28	4,53	6,81	9,06	9,72
						4,5	0,24	1,71	3,39	5,10	6,81	7,29
						5	0,27	1,89	3,78	5,67	7,56	8,10
9	6,30	7,35	44,10	189,00	6,00	6	0,36	2,52	5,04	7,56	10,08	10,80
						4,5	0,27	1,89	3,78	5,67	7,56	8,10
						5	0,30	2,10	4,20	6,30	8,40	9,00
10	6,90	8,05	48,30	207,00	6,60	6	0,39	2,76	5,55	8,31	11,10	11,88
						4,5	0,30	2,07	4,14	6,24	8,31	8,91
						5	0,33	2,31	4,62	6,93	9,24	9,90
11	7,50	8,75	52,50	225,00	7,20	6	0,42	3,03	6,06	9,06	12,09	12,96
						4,5	0,33	2,28	3,54	6,79	9,09	9,72
						5	0,36	2,52	5,04	7,56	10,08	10,80
12	8,10	9,45	56,70	243,00	7,80	6	0,45	3,27	6,54	9,84	13,11	14,04
						4,5	0,36	2,46	4,92	7,38	9,84	10,53
						5	0,39	2,73	5,46	8,19	10,92	11,70
13	8,70	10,15	60,90	261,00	8,40	6	0,51	3,54	7,05	10,59	14,10	15,12
						4,5	0,39	2,64	5,28	7,95	10,59	11,34
						5	0,42	2,94	5,88	8,82	11,76	12,60
14	9,30	10,85	65,10	279,00	9,00	6	0,54	3,78	7,56	11,34	15,12	16,20
						4,5	0,42	2,85	5,67	8,51	11,34	12,15
						5	0,45	3,15	6,30	9,45	12,60	13,50
15	mehr	mehr	mehr	mehr	9,60	6	0,57	4,02	8,07	12,09	16,14	17,28
						4,5	0,45	3,03	6,06	9,09	12,09	12,96
						5	0,48	3,36	6,72	10,08	13,44	14,40

Für Versicherte, die im Falle der Arbeitsunfähigkeit Anspruch auf Weiterzahlung des Lohnes oder Gehalts haben, ermässigt sich der Beitrag wie folgt:

von mindestens 3 Wochen bis einschliesslich 13 Wochen auf 5 vom Hundert; bei mehr als 13 Wochen auf 4,5 vom Hundert der obigen Grundlöhne.

Die Jahresarbeitsverdienstgrenze für die Versicherungspflicht in der gesetzlichen Kranken-

versicherung wurde auf 3 600.— RM erhöht; sie gilt jedoch nicht für Arbeiter, Gehilfen und Gesellen (§ 165 Abs. 1 Ziffer 1 der Reichsversicherungsordnung vom 19. 7. 11). Dabei werden Zuschläge, die mit Rücksicht auf den Familienstand gezahlt werden, nicht angerechnet.

Lehrlinge ohne Entgelt werden der Lohnstufe 1 zugeteilt.

STRASSBURG, den 30. November 1940.

Der kommissarische Leiter für die gesetzlichen Krankenkassen im Elsaß:

HORN.

Auszug.

Stadtsparkasse Schlettstadt

Zur Vornahme des Jahresabschlusses bleibt die Stadtsparkasse, wie alljährlich, vom 15. bis einschliesslich 31. Dezember geschlossen.

Schlettstadt, den 5. Dezember 1940.

Der Vorsitzende der Stadtsparkasse: gez.: Dr. SCHEISSER

Stadtkommissar.

Anmerkung: Die Kreissparkasse wird nicht geschlossen. Kassenstunden: vormitt. 9 bis 12 Uhr, nachmitt. 3 bis 5 Uhr, Samstags nur 9 bis 12 Uhr. (30308)

Amtliche Versteigerungen

Amtsstube des Notars Dr. Emil LOCKER

in STRASSBURG-BISCHHEIM

Mobiliarversteigerung

Mittwoch, den 11. Dezember 1940, von vormittags 9 Uhr ab, und am darauffolgenden Tage von derselben Zeit ab, zu Strassburg-Bischheim, Breuschgasse Nr. 1-3, im Auftrage des Landkommissars von Strassburg-Land, Abteilung für das volks- und reichsfeindliche Vermögen, versteigert Notar Dr. Emil Locker in Strassburg-Bischheim, öffentlich gegen Barzahlung und 20% Aufgeld, das aus jüdischem Eigentum herrührende Mobiliar worunter insbesondere:

mehrere vollständige Schlaf- und Wohnzimmer-einrichtungen,

mehrere Eizimmer,

Schränke, Kommoden, darunter Altertum, Ruhebetten, Polstermöbel, Sekretäre, Bibliotheken, Leuchter, Uhren,

Klaviere, zwei Herde, zwei Badewannen, ein Badeofen, usw.

Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind meistens in tadellosem Zustande; sie müssen sofort nach dem Zuschlag in Empfang genommen werden.

Der beauftragte Notar:

Dr. Emil Locker.

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 8. Dezember 1940 (2. Advent)

Jung St. Peter 10 Kraft, 15 Wolff. Neue Kirche

9,45 Dr. Berron, 17 Kopp. St. Wilhelm 10 O. Muller, 3 Mall St. Thomas (Martinskirche) 9,30 Roth, 17 Roth. Alt St. Peter 8,30 Walter, 9,50 Klein.

St. Aurelien 9,45 Brandt. Reformierte Kirche 9,30 Bartholme. Diakonissenhaus, Sonntag 17,30 Dr. Metzenthin.

Lutherische Kreuzkirche (Metzgerpl.), 15 Uhr.

SCHLETTSTADT, den 6. Dezember 1940.

30307) Der Stadtkommissar: Dr. Schmeisser.

In Namen des Volkes!

In der Strafsache - J. 88/39 gegen Lück Josef, 39 Jahre alt, Landwirt in Bühl, geboren am 14. April 1900 in Eberbach-Seltz, Sohn von Anton und Richard geb. Walter, verheiratet, ein Kind, nicht vorbestraft, persönlich anwesend,

hat die Strafkammer des Landgerichts Strassburg in der Sitzung vom vierzehnten Oktober 1940, folgendes Urteil erlassen:

In Anwendung des Gesetzes vom 1. August 1935 und des Dekrets vom 25. März 1924, sowie der §§ 2 und 9 des Gesetzes vom 22. Juli 1897, 194 der franz. Strafprozessordnung und des Gesetzes vom 26. März 1891,

wird der Angeklagte der Lebensmittelfälschung für schuldig erklärt und infolgedessen zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und zu einer Geldstrafe von dreihundert Franken verurteilt.

Hinsichtlich der Gefängnisstrafe wird ihm der Strafaufschub bewilligt.

Die Veröffentlichung der Urteilsformel in den Neuesten Nachrichten von Strassburg wird angeordnet. Die Kosten der Veröffentlichung dürfen das Maximum der Geldstrafe nicht übersteigen.

Er hat ausserdem die Kosten des Verfahrens zu tragen. (30287)

Für beglaubigte Abschrift: Höhe Landgerichtssekreterär.

SCHLETTSTADT

Bekanntmachung

A. Ausgabe von Lebensmittelkarten

Für die Bevölkerung von Schlettstadt werden in der Fruchthalle die Lebensmittelkarten ausgeben und zwar:

Dienstag, den 10. Dezember 1940, für die Anfangsbuchstaben A bis einschliesslich K und

Mittwoch, den 11. Dezember 1940, für die Anfangsbuchstaben L bis Z, jeweils von 8,30 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr.

Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten.

Als Ausweis dient der Verbraucherausweis.

B. Kohlenkartenausgabe

An obengenannten Tagen und zu den angeführten Tageszeiten werden ebenfalls in der Fruchthalle, aufgrund der abgegebenen grünen Anträge I noch die Kohlenkarten für den Hausbrand ausgeben.

SCHLETTSTADT, den 6. Dezember 1940.

30307) Der Stadtkommissar: Dr. Schmeisser.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Begräbnisses unseres lieben unvergesslichen Verstorbenen

Wilhelm Veith

Gasangestellter

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden, sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Direktion des Gaswerkes sowie seinen Arbeitskollegen. (8820)

Strassburg, den 7. Dezember 1940.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

DANKSAGUNG

Wir danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich für die tröstliche Teilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes meines geliebten Gatten, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Herrn Gustav Schubnell

Strassburg, den 6. Dezember 1940.

Barrstraße 3a.

8861) Familie SCHUBNELL und JEST.

+ Asthma, Kalarrh, Bronchitis +

Husten, Verschleimung heilt von Grund auf das neue, hochwirksame Vitaminpräparat „Pulmo-Pantaplex“.

Druckschrift kostenlos durch:

Pantaplex-Vertrieb, Berlin W 9, Potsdamer Strasse 9.

Meinem werten Bekanntenkreis zur Mitteilung, daß die Fortsetzung zu meinen Jahresgraphiken erschienen ist. K. Koch, Marienstr. 2, Str. Neud. (6998)

ROLLADEN-REPARATUREN

Schnell - Gut - Billig

KISSENBERGER

Schiltheimerplatz 2 3006

STATT BESONDERER ANZEIGE

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Verwandten

Eduard Paul

Oberlehrer i. R.

nach langem schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Strassburg-Tiefenbach, den 5. Dezember 1940.

Für die trauernden Hinterbliebenen: Adalbert PAUL, Pfarrer.

Die Beerdigung findet heute Samstag, um 10 Uhr, in Tiefenbach statt. (30328)

STATT BESONDERER ANZEIGE

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel, Vetter und Verwandten

Herrn Eduard Regal

Vorarbeiter

nach schwerem Leiden, im Alter von 42 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. (8889)

Strassburg-Neuhof, 5. Dezember 1940.

Welschgasse 19.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am nächsten Montag, den 9. Dezember 1940, vormittags um 10.30 Uhr, von der katholischen Kirche aus, statt.

Beerdigungs-Institut

Kranz-Geschäft

EUGEN ACKER

Fischerstadt 10 - STRASSBURG Fernruf 22795

Leichttransporte von u. nach auswärts

Amtliche Anzeigen

BEKANNTMACHUNG

Schließung

der städtischen Dienststellen

Die städtischen Dienststellen werden mit Ausnahme des Standesamtes, des Quartieramtes und der Stadtkasse wegen der Ausgabe der Lebensmittelkarten am

Montag, den 9. Dezember 1940

für den Nachmittagsdienst geschlossen.

Strassburg, den 3. Dezember 1940.

Der Stadtkommissar: Ellgering.

BEKANNTMACHUNG

Ausgabe der Kohlenkarte

Am Dienstag, den 17. Dezember 1940, werden die Außenstellen des Wirtschaftsamt I, die Kohlenkarten an die Bevölkerung ausgeben. Es kommen vorerst nur diejenigen Verbraucher in Betracht, deren Antrag bei den Außenstellen am Montag den 2. Dezember 1940 abgeliefert war, bzw. in Gegenwart des Antragstellers für richtig befunden wurde.

Die Ausgabe der Karten erfolgt für:

die Buchst. A-E, Dienstag, den 17. Dez. 1940

» » F-J, Mittwoch, den 18. Dez. 1940

» » K-M, Donnerstag, d. 19. Dez. 1940

» » N-R, Freitag, den 20. Dez. 1940

» » S-T, Samstag, den 21. Dez. 1940

» » U-Z, Montag, den 23. Dez. 1940

von 8-12 Uhr und von 15-16 Uhr, Samstag, den 21. Dezember 1940, von 8-12 Uhr. Kindern unter 16 Jahren werden die Karten nicht ausgehändigt.

Alle Haushaltungsvorstände, die beim Wirtschaftsamt I noch nicht vorgespochen haben, mögen sich in gleicher alphabetischer Reihenfolge bei den Außenstellen des Wirtschaftsamt I überzeugen, ob ihr Antrag in Ordnung ist, dies um eine Verzögerung in der Ausgabe der Karte zu vermeiden.

Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der umfangreichen Arbeit wird die Bevölkerung gebeten, sich genau an die gegebene Anweisung zu halten.

Strassburg, den 6. Dezember 1940.

Der Stadtkommissar: Ellgering.

BEKANNTMACHUNG

Eröffnung der Staatlichen Haushaltungsschule in Strassburg

Am Montag, 9. Dezember 1940, nimmt die Staatliche Haushaltungsschule ihren Unterricht auf.

Die Schülerinnen melden sich um 10 Uhr in der Klosterschule, Mannheimstrasse, 2. Stk. (29945)

Das Bezirks- und Stadtschulamt.

Veröffentlichung

Laut Beschluß der Gesellschafter der Firma Etablissements Béch & Cie, S. à r. l., 30, rue des Juifs, eingetragen in Strassburg im Handelsregister Nr. B. 3670, Bd. 47, Bl. 64, Nr.

STADTTHEATER STRASSBURG

Samstag, den 7. Dezember 1940

Gastspiel:
BADISCHES STAATSTHEATER
KARLSRUHE

Der Barbier von Sevilla

Komische Oper von G. Rossini

Anfang 19 Uhr 30 Ende 22 Uhr
D-Preise

HERREN-AUSSTATTUNG

Buisson-Zimmermann

Strassburg, Blauwolkengasse 1

Herrenhemden auch nach Mass
Schlafanzüge
Krawatten

30106 sind beliebte Weihnachts-Geschenke



GISBERT WACKER
BORGWARD-AUTOMOBILE
STRASSBURG-NEUDORF
MÜLHAUSER STRASSE 41 - TEL. 405.36

MÖBEL SCHERTZ

bieten jede
Garantie für Qualitätsware
nur Strasse des 19. Juni 32
POLSTERWAREN EIGENES FABRIKAT

Fensterglas

in Kisten und Waggonweise

Autoscheiben - Glasplatten
auch nach Schablone

Möbelspiegel
Toilettespiegel - Schockspiegel

Fazettegläser - Kitt - Gewölbte Gläser
für Backofenlampen liefert:

V. AVRIL, Glas-Manufaktur ZABERN
Fernruf 21

JOHANN ORTH G. m. b. H.
MÜLHAUSEN i. Elsass
Fernruf 980

GROSSHANDEL
für
SCHROTT und METALLE

Ihre Anzeigen

finden in den „Strassburger
Neueste Nachrichten“ weiteste
Verbreitung!

**Taylorix Lohn- und Gehalts-
Buchhaltung**

Konto, Liste, Beleg in einer Niederschrift.
Geringe Anschaffungskosten - Billig im Gebrauch.
Sofort lieferbar

Sonderprospekt 430 kostenfrei

Taylorix Organisation
Stiegler, Haussler & Co., Stuttgart

Bezirksstelle Strassburg:
Josef Müller, Feggasse 9, Tel. 25529
Mitarbeiter an allen grösseren Plätzen gesucht.

Öffentliche KONZERTE

ausgeführt von einem Musik-
zug der Waffen-**SS**
am 7. Dez. 1940, 20 Uhr
Strassburg - Schilfgrheim
Rotes Haus

Am 8. Dez. 1940, 15 Uhr
Strassburg, Sängershaus
EINTRITZ FREI!

TOTAL
Feuerschutz

Kohlensäure-Trockenlöcher Total
Kohlensäure-Schnelllöcher
Polar-Total
Nasslöcher
Schaumlöcher
Tetra-Löcher
Magnes.-Löcher
Kessel-Total-Löcher
sahm-Strahlrohr
fahrbare und ortsfeste CO₂ und
Luftschlauch-Feuerschutz-Anlagen
VERRETUNG für Unter-Elsass
Paul LEOPOLD
Innungsgesell. i. d.
Strassburg/Elsass
Strasse der Arbeit 2
Fernspr. 202.96
(b. alten Gaswerk)

Wend

Textil-Handelsvertreterunternehmen

in Süddeutschland sowie Ostmark erstklassig eingeführt, sucht Verbindung mit leistungsfähigen Webereien und Druckereien zwecks Übernahme der Vertretungen. Angebote unter S 21005 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Verdunkelungs-Anlagen
für Industriewerke

in kompletter Ausführung durch das Spezialgeschäft
Steegmüller & Söhne
STUTT GART - Königstrasse 16 - Fernruf 20044/45
Beratung und Vorschläge kostenlos!

Deutscher Achsenverband G. m. b. H.
HAGEN i. Westfalen

liefert durch seine ihm angeschlossenen Werke
alle Arten
FUHRWERKSACHSEN
wie Lastachsen, Schmierachsen
und Patentachsen.

ANZEIGEN

für die
MONTAGS-AUSGABE
der „Strassburger Neueste Nachrichten“
arbeiten wir bis spätestens

SAMSTAG ABEND 18 UHR

STEMPEL ISLER
ALTER-FISCHMARKT
N. 12
STRASSBURG
SCHILDER

RADIO
Bau u. Reparaturen.
Modernisierung Alt.
Modelle.
Spezialität: Wicklungen aller Spulenarten u. Transformatoren.
RALSA, Bergherrweg, 9 beim Alten Bahnhof

Geschäfts-Ver.egung
Das Kurz-Wollwarengeschäft
WEBER-HEEGER
Gutenbergplatz 10
ist nach Schlossergasse 18
neben SADAL verlegt.



Unterhalt und Reparatur
von Schreib-, Rechen-, Buchungs-
maschinen aller Marken
Reparaturwerkstätte J. UHL
Strassburg - Am Roseneck 22

Peppler Farbenfabrik
Strassburg, Mühlentplan

Schirme • Stöcke • Lederwaren

CHARBONNEL
das altrenommierte Vertrauenshaus
Gegründet 1842 • Eiserner Mannsplatz 7
ist wiedereröffnet
und bietet zu Weihnachten eine reichhaltige Auswahl.

ALBERT HILBERT K. G.
UNIFORMFABRIK
GEGRÜNDET 1872
Strassburg, Alter Weinmarkt 27^{II}
TELEFON 219 19

Uniformen - Uniformbedarf
für Wehrmacht, Polizei, Gendarmerie, Reichsbahn
sowie alle Uniformträger.

Trinkt
MUTZIGER LIMONADE

aus feinsten Rohmaterialien hergestellt,
billiges, angenehmes und bekömmliches Tafelgetränk

BRAUEREI WAGNER, MUTZIG



DEIN BANKSPARBUCH - ein Schutz gegen die Stürme des Lebens!

Der kluge Mann legt sich rechtzeitig ein Banksparsbuch an als Schutz gegen die Wechselfälle des Lebens und als Hilfsmittel zum Aufbau der eigenen Existenz und der seiner Kinder. Er nutzt damit nicht nur sich und den Seinen, sondern leistet zugleich auch der Volksgemeinschaft einen wertvollen Dienst. Und dann - wer sein Geld der Bank anvertraut, dem steht die Bank auch in allen Geld- und Vermögensfragen jederzeit mit ihrem Rat zur Seite.

Spare bei der Bank

DIE BANK IST DEIN FREUND

Reichsbildberichterstatler der N.S.D.A.P.

HEINRICH HOFFMANN

Verlag nationalsozialistischer Bilder
STRASSBURG - Am Hohen Steg 15
Auslieferungslager für das Elsass eröffnet
Neuerschienen: Das Bildwerk „Mit Hitler im Westen“
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen